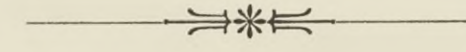
Progr. No. 158.

Städtisches

Lyzeum und Oberlyzeum

zu

Kolberg.



Bericht über das Schuljahr 1912-13,

erstattet von dem Direktor **Dr. F. Praetorius.**

Progr. No. 158.

Charakter der Anstalt.

Die Anstalt umfaßt

1. eine in getrennten Jahreskursen unterrichtende zehnstufige Höhere Mädchenschule (Lyzeum) mit z. Zt. 17 Klassen, 10 aufsteigenden X—1 und 7 Parallelklassen VII—I,
2. ein Höheres Lehrerinnenseminar (Oberlyzeum) mit drei wissenschaftlichen und einer Seminarklasse (O. L. III—I und S-Kl.)
3. eine Übungsschule mit 5 Klassen, die für den Unterricht der Lehrseminaristinnen in 7 bezw. 8 Jahreskurse geteilt werden können.

Durch Allerhöchsten Erlaß vom 18. Dezbr. 1911 und ministerielle Verfügung vom 1. Febr. 1912 führt die Höhere Mädchenschule künftig den Namen **Lyzeum** und das Höhere Lehrerinnenseminar |die Bezeichnung **Oberlyzeum.**

Beide Anstalten sind nach den Bestimmungen vom 18. August und 12. Dezember 1908 eingerichtet, von der Aufsichtsbehörde seit dem 16. Oktober 1909 als „höhere" anerkannt und dem Königl. Provinzial-Schul-Kollegium in Stettin unmittelbar unterstellt.

Die äußere Verwaltung führt als Organ der Stadtgemeinde Kolberg ein Kuratorium, in dem der Direktor der Anstalt und „eine vom Kuratorium zu bestimmende Lehrerin der Anstalt" Sitz und Stimme haben.

Die Schülerinnen des Lyzeums können nach Absolvierung der IV. bezw. III. Klasse ohne Prüfung in eine Studienanstalt, nach erfolgreichem Besuche der I. Klasse, d. h. mit dem „Schlußzeugnis des Lyzeums", ebenfalls ohne Prüfung in ein Oberlyreum (Höheres Lehrerinnenseminar und Frauenschule) übertreten.

Die Schülerinnen des Oberlyzeums, welche an den vorgeschriebenen Unterrichtsfächern der drei „Wissenschaftlichen Klassen" verbindlich und regelmäßig teilgenommen haben, erwerben in einer Schlußprüfung die Reife für den Eintritt in das „Praktische Jahr", jetzt Seminarklasse des Oberlyzeums. Diese Prüfung heißt künftig „Reifeprüfung des Oberlyzeums", und das über ihr Bestehen auszustellende Zeugnis erhält die Bezeichnung „Reifezeugnis des Oberlyzeums".

Da Ostern 1912 die S.-Kl. des Oberlyzeums eingerichtet worden ist, besitzt die Anstalt auch das Recht zur Abhaltung der Lehramtsprüfung, duch deren Bestehen das Zeugnis der Lehrbefähigung für Lyzeen, höhere und mittlere Mädchenschulen einschließlich der für Volksschulen und — nach zweijähriger Tätigkeit an einer anerkannten Höheren Mädchenschule (Lyzeum) – die Berechtigung zum Universitätsstudium mit dem Ziel der Prüfung pro fac. doc. erworben wird.

Der Lehrkörper besteht aus den in den Unterrichtsstunden-Verteilungsplänen angegebenen Personen.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrgegenstände der einzelnen Klassen.

a) Lyzeum.

Wissenschaftliche Fächer.

	Unterstufe			Mittelstufe						Oberstufe								Zusammen
	X	IX	VIII	VIIb	VIIa	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	
1. Religion . .	3	3	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	2	2	43
2. Deutsch . .	10	9	8	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	91
3. Französisch .	—	—	—	6	6	5	5	5	5	4	4	4	4	4	4	4	4	64
4. Englisch . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4	4	4	4	4	4	4	4	32
5. Geschichte und Kunstgeschichte	—	—	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3	3	26
6. Erdkunde . .	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	30
7. Rechnen . . und Mathematik	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	51
8 Naturkunde .	—	—	—	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	2	2	34
Zusammen	16	15	16	22	22	22	22	22	22	24	24	24	24	24	24	24	24	371

Technische Fächer.

	X	IX	VIII	VIIb	VIIa	VIb	VIa	Vb	Va	IVb	IVa	IIIb	IIIa	IIb	IIa	Ib	Ia	Zusammen
9. Schreiben . .	—	3	2	1	1	1	1	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	11
10. Zeichnen . .	—	—	—	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	28
11. Nadelarbeit* .	—	2	2	2	2	2	2	2	2	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	(2)	16 (32)
12. Singen . .	2/2	2/2	2/2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	31
13. Turnen . .	2/2	2/2	2/2	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	39
Zusammen	2	7	6	9	9	9	9	9	9	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	7 (9)	125 (141)

* Der Nadelarbeitsunterricht in der Oberstufe ist wahlfrei.

b) Oberlyzeum und Übungsschule.

Wissenschaftliche Fächer.

	Oberlyzeum				Übungsschule					Zusammen
	III	II	I	S.-Kl.	5	4	3	2	1	
1. Religion	3	3	3	1[2]	4	4	4	4	4	30
2. Pädagogik	2	2	2	3	—	—	—	—	—	9
3. Deutsch	3	3	3	1[2]	11	11	6	6	6	50
4. Französisch	4	4	4	1[2] (für 4. und 5.)	—	—	—	—	—	12 1/2
5. Englisch	4	4	4		—	—	—	—	—	12 1/2
6. Geschichte	2	2	2	1[2] (für 6. und 7.)	—	—	2	2	2	12 1/2
7. Erdkunde	2	1	1		—	—	2	2	2	10 1/2
8. Rechnen, Mathematik	4	4	4	1[2]	4	4	4	4	4	33
9. Naturkunde	2	3	3	1[3]	—	—	2	3	3	17
10. Lehranweisung und Lehrproben	—	—	(4)[1]	4	—	—	—	—	—	4 (4)[1]
11. Unterrichten in der Schule	—	—	—	4—6	—	—	—	—	—	4—6
12. Wissenschaftliche Übungen	—	—	—	8	—	—	—	—	—	8
Zusammen	26	26	26	26	19	19	20	21	21	204 (203—205)

Technische Fächer.

	III	II	I	S.-Kl.	5	4	3	2	1	Zusammen
13. Schreiben	—	—	—	—	—	—	2	2	2	6
14. Zeichnen	2	2	1	—	—	2	2	2	2	13
15. Nadelarbeit	—	—	—	—	—	2	2	2	2	8
16. Singen	1	1	1	—	1	1	2	2	2	11
17. Turnen	3	3	3	3	—	—	2	3	3	20
Zusammen	6	6	5	3	1	5	10	11	11	58

[1]) Die Lehranweisungen und Lehrproben in O. L. I sind in der Stundenzahl der einzelnen Lehrfächer mit enthalten, da sie im Wechsel der Fächer anstatt einzelner Lehrstunden gehalten wurden.
[2]) Methodik einschl. Einführung in die Literatur des Faches.
[3]) Methodik und Anleitung zum Experimentieren.

2. Übersicht über die Verteilung der Stunden im Sommerhalbjahr 1912.

Name	Ordinariate	Oberlyzeum				Lyzeum																	Übungsschule					Summe
		S.-Kl.	I	II	III	Ia	Ib	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IVa	IVb	Va	Vb	VIa	VIb	VIIa	VIIb	VIII	IX	X	1	2	3	4	5	
1. Dr. Praetorius, Direktor	S.-Kl.	3 Päd. 1 Meth. (Deutsch) 1 Meth. (Gesch.) 2 Aufs.	2 Päd.	2 Päd. 1 Erdk.	2 Päd.	2 Gesch.																						16
2. R. Roedtke, Professor	O. L. I	2 Nat. (1 Meth. 1 wiss. Übg.)	3 Nat.	1 Nat.		2 Nat.		3 Nat.	3 Nat.	3 Nat.	3 Nat.																	20
3. E. Lorbeer, Professor	O. L. III	1 Rel.-Meth. 2 Dtsch.-wiss. Übg. 2 Aufsicht	3 Rel. 3 Deutsch 2 Gesch.	3 Rel. 2 Gesch.	3 Rel. 2 Gesch.																							23
4. Dr. J. Wachsmuth, Oberlehrer		1 Meth. (Mathm.) 1 wiss. Ü. 4 Aufs.	4 Math.	4 Math. 2 Phys.	4 Math. 2 Phys.		2 Phys.																					24
5. H. Schwarz, Oberlehr.	IVa		1 Erdk.	3 Deutsch	3 Deutsch 2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	4 Deutsch																25
6. Dr. G. Schulz, Oberlehr.	IIb					4 Deutsch		4 Deutsch 2 Gesch.	4 Deutsch 2 Gesch.			2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.	2 Erdk.													24
7. H. Gruß, Seminarlehrer	Übungsschule	2 Lehranweis. 10 Aufs.					3 Math.								3 Rechn.													18
8. F. Koglin, ord. Lehrer	IIa					3 Math.		3 Math.	3 Math.	3 Math.	3 Math.	3 Math.	3 Math.	3 Rechn.														24
9. R. Barz, Gesanglehrer			1 Sing.	1 Sing.	1 Sing.	2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.	2 Sing.					1 Sing.							24
						Ia u. IIa komb.																						
10. Dr. Goldschmidt, Rabbiner			1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1															2
11. F. Simon, jüd. Religionslehrer						1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1						3
12. Frl. M. Bruß, Oberlehrerin	O. L. II	2 wiss. Ü. (Franz.) 1 Meth. (14 täg.)	4 Franz.	4 Franz.	4 Franz.					4 Deutsch				5 Franz. (2 davon Aufsicht)														23½
13. Frl. S. Duwensee, Oberlehrerin	Ib	2½ Engl. (2 wiss. Ü. 1 Meth. 14 täg.) 1 Aufs.	4 Engl.	4 Engl.	4 Engl.		4 Engl. (1 Aufs. darunt.)									5 Franz.												24½
14. Frl. E. Krüger, ordentl. Lehrerin						4 Franz.			4 Franz.		4 Franz.		4 Franz.		5 Franz.													21
15. Frl. M. Mittmann, ordentl. Lehrerin	Ia					2 Rel. 4 Engl.	2 Rel. 2 Gesch.	2 Rel. 4 Engl.	2 Rel. 4 Engl.																			22
16. Frl. A. Lipski, ordentl. Lehrerin	IIIb						4 Deutsch			2 Rel. 2 Gesch.	2 Rel. 4 Deutsch 2 Gesch.			2 Gesch.	2 Gesch. 2 Nat.													22
17. Frl. U. Kummert, ordentl. Lehrerin	VIIb															3 Rechn. 1 Schrbn.	3 Rel. 3 Rechn.		3 Rechn. 6 Deutsch	3 Rel.								22
18. Frl. H. Günther, ordentl. Lehrerin	IIIa						4 Franz.	4 Franz.		4 Franz.		4 Franz. 2 Gesch.	4 Deutsch															22
19. Frl. M. Renner, ordentl. Lehrerin	Va											3 Nat.		5 Deutsch 3 Rel. 1 Schrbn.		3 Rel.	5 Franz.		2 Sing.									22
20. Frl. E. Röhnke[1], ordentl. Lehrerin	IVb									4 Engl.	4 Engl.	2 Rel. 4 Engl.	2 Rel. 4 Engl. 2 Gesch.															22
21. Frl. M. Müller, ordentl. Lehrerin	IX																			3 Rechn.	3 Rel. 9 Deutsch 3 Schrbn. 3 Rechn.							21
22. Frl. M. Dehn[1], ordentl. Lehrerin	Vb VIa														3 Rel. 5 Deutsch 1 Schrbn.	5 Deutsch 2 Gesch.	2 Sing.						2 Sing.	2 Sing.				22
23. Frl. M. Lichtfuß, ordentl. Lehrerin	VIb															2 Nat. 2 Erdk.	5 Deutsch 2 Gesch. 2 Erdk. 1 Schrbn.		6 Franz.	2 Schrbn.								22
24. Frl. E. Becker, ordentl. Lehrerin	VIII												3 Nat.			2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	2 Nat.	8 Deutsch 2 Heimatkunde 1 Sing.								22
25. Frl. C. Neumann[2], ordentl. Lehrerin	VIIa																	3 Rel. 6 Deutsch 3 Rechn. 6 Franz. 2 Erdk.	2 Erdk.									22
26. Frl. E. Rust, Zeichenlehrerin			1 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn. 1 Kunstg.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.															22
27. Frl. L. Bentz, techn. Lehrerin							2 Nad.	2 Nad.	2 Nad.		2 Nad.	2 Nad.		2 Nad.	2 Nad.	2 Nad.	2 Nad.	2 Nad.	2 Nad.	2 Nad.	2 Nad.							26
28. Frl. E. Kleist[1], techn. Lehrerin		3 Turn.	3 Turn.			3 Turn. 2 Nad.		3 Turn.		2 Nad.			2 Nad.		2 Turn.		2 Turn.		2 Turn.	1 Nad.	1 Nad.							26
29. Frl. M. Neumann[1], techn. Lehrerin				3 Turn.	3 Turn.		3 Turn.				3 Turn.		3 Turn.	2 Turn.			2 Nad.	2 Nad.	2 Nad.	1 Turn.	2 Nad.							26
30. Frl. H. Röhnke[2], Hilfslehrerin	X																		2 Sing. 1 Schrbn.	3 Rel. 1 Schrbn.		3 Rel. 3 Rechn. 10 Dtsch. 2/2 Sing. 2/2 Turn.						25
31. Frl. A. Jagenow, Hilfslehrerin																							3 Nat. 4 Rechn. 3 Turn.	3 Nat. 4 Rechn. 3 Turn.	2 Sing. 2 Turn.			24
32. Frl. L. Kleist[2], Hilfslehrerin									3 Turn.	3 Turn.		3 Turn.		2 Nad.	2 Nad.	2 Turn. 1 Nad.		2 Turn.					2 Nad.	2 Nad.	2 Nad.	2 Nad.		26
33. Frl. E. Röhnke[3], Hilfslehrerin							1 Kunstgeschicht.							2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.				2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.		21
34. Frl. D. Schönrock, Hilfslehrerin																									2 Schrbn.	6 Deutsch (4b)		8
35. Frl. A. Wulff, Hilfslehrerin																								2 Schrbn.		4 Dtsch. 4a 2 Schrb. 4a		8
36. Frl. Fr. Treptow, Hilfslehrerin																							2 Schrbn.		2 Gesch. 2 Erdk.		4 Rel.	10

I. Übersicht über den während des Schuljahres 1912-13 behandelten Lehrstoff.

A. Lyzeum (Höhere Mädchenschule).

Klasse X (1. Schuljahr.) Klassenlehrerin Frl. H. Röhnke.

1. Religion: 3 Std. Biblische Geschichten: Das Paradies. Abrahams Einzug ins gelobte Land. Josephs Träume. Joseph wird verkauft. Josephs Erhöhung. Mosis Geburt und Errettung. David und Goliath. — Jesu Geburt. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Die Hochzeit zu Kana. Jairi Töchterlein. Jesus segnet die Kinder. Jesus wird gekreuzigt. Die Auferstehung des Herrn. —

Im Anschluß an die Geschichten 11 Sprüche.

8 Lieder und Gebete.

Das 1., 2., 3., 4. und 5. Gebot ohne Luthers Erklärung. — Frl. H. Röhnke.

2. Deutsch: 10 Std. Sach- und Sprachunterricht. I. Anschauungsunterricht: Die Schulstube. Das Elternhaus. Sommerbild. Die Mühle. Das Kornfeld. Der Herbst. Die Tiere des Waldes. Der Weihnachtsbaum. Der Storch. Der Winter. Der Frühling. Tägliche Sprechübungen über Gegenstände und Vorgänge aus der Umgebung. — Kneten und Formen mit Plastilin. Gelegentlich zeichnerische Darstellung besprochener Gegenstände. Ausnähen. Ausschneiden. Kleben.

II. Lesen: a) Deutsche Schreib- und Druckschrift: Lauttreue Schreibung. Andersschreibung. b) Lateinische Druckschrift. Der eigentliche Leseunterricht beginnt nach etwa 4 Wochen, das zusammenhängende Lesen kleinerer Lesestücke mit dem Winterhalbjahr.

III. Memorierstoffe: a) 8 Volkslieder. b) 6 Gedichte. c) 4 kurze Prosastücke.

IV. Niederschriften nach Diktat. Abschreibübungen.

V. Rechtschreibung: Lauttreue Schreibung. Andersschreibung: Dehnung. Umlaut. Auslaut.

VI. Grammatik: Ding- und Geschlechtswort. Ein- und Mehrzahl. — Frl. H. Röhnke.

3. Rechnen: 3 Std. I. Zahlenkreis von 1—10: Vermittlung klarer Zahlbegriffe von 1—10 mit Hilfe von Anschauungsmitteln. Zuzählen und Abziehen. Zerlegen und Ergänzen. Malnehmen und Teilen.

II. Zahlenraum von 1—20: Einführung. Zuzählen und Abziehen ohne Überschreiten der 10. Zerlegen und Ergänzen. Zuzählen und Abziehen mit Überschreiten der 10. Malnehmen und Teilen.

III. Einführung in den Zahlenraum von 1—100: Zuzählen und Abziehen der Grundzahlen ohne Überschreiten des Zehners. Zusammenzählen und Abziehen zweistelliger Zahlen. — Frl. H. Röhnke.

4. Singen: $^2/_2$ Std. Bildung des Tonbewußtseins. Elementare Vorübungen. Tonlänge. Tonstärke. Tonhöhe. Tonumfang der Lieder zunächst innerhalb der Stufen 1—5, dann 1—6 und 1—8. 10 Kinder- und Volkslieder. 4 Choräle. — Frl. H. Röhnke.

5. Turnen: $^2/_2$ Std. Einfachste Frei- und Ordnungsübungen, Gang- und Schrittarten mit und ohne Gesang. Singspiele, Lauf- und Ballspiele. Geräte: Seil, Schwebestangen, Ringe, Springkasten. Volkstümliche Übungen in einfacher Weise. — Frl. H. Röhnke.

Klasse IX (2. Schuljahr.) Klassenlehrerin: Frl. Müller. — Frl. Wulff.

1. Religion: 3 Std. Auswahl biblischer Geschichten des Alten und Neuen Testaments: Schöpfung. Sündenfall. Kain und Abel. Abrahams Berufung, Friedfertigkeit, Glaube. Isaaks Opferung. Jakob. Die 1. und 2. Reise der Brüder Josephs nach Ägypten. Joseph gibt sich zu erkennen. Das Haus Jakob zieht nach Ägypten. — Weisen aus dem Morgenlande. Flucht nach Ägypten. Kindermord. Petri Fischzug.

Sturm auf dem Meere. Vom barmherzigen Samariter. Jüngling zu Nain. Gethsemane. Gefangennahme des Herrn. Jesus vor Pilatus. Jesu Tod. Das Begräbnis Jesu. — Bibelsprüche, Liederstrophen und Gebete. Katechismus: Die zehn Gebote ohne Luthers Erklärung. — Frl. Müller. — Frl. Wulff.

2. Deutsch: 9 Std. I. Lesen: Lesestücke und Gedichte, bezugnehmend auf die Jahreszeiten sowie dem kindlichen Verständnis naheliegende Gebiete. Übung im fließenden, lautrichtigen und sinngemäßen Lesen und im Nacherzählen. Sachunterricht (Anschauungsunterricht) und Sprechübungen wie in Klasse X mit gesteigerten Anforderungen.

II. Gelernt wurden: 5 Gedichte, 5 kurze Prosastücke und 9 Volkslieder.

III. Rechtschreibung: Lautrichtiges Schreiben. Unterscheidung der Selbst- und Mitlaute am Anfang und Ende des Wortes. Umlaut. Länge und Kürze der Selbstlaute. Verdoppelung der Mitlaute. „h" als Dehnungszeichen, „h" kein Dehnungszeichen.

IV. Grammatik: Unterscheidung von Silbe, Wort, Satz. Wesen des Hauptwortes. Ein- und Mehrzahl. Tätigkeitswort. Die einfachen Zeiten.

V. Schriftliche Übung: Jede Woche ein Diktat, Abschriften. — Frl. Müller. — Frl. Schönrock. — Frl. Wulff.

3. Rechnen: 3 Std. Addition und Subtraktion im Zahlenkreis von 1—100: Addition der Grundzahlen zu reinen und gemischten Zehnern. Subtraktion der Einer. Subtraktion der Grundzahlen von gemischten Zehnern. Addition und Subtraktion reiner Zehner. Addition reiner und gemischter Zehner zu gemischten Zehnern, Subtraktion reiner und gemischter Zehner ohne Übergang. Addition der Einer mit Übergang, Subtraktion der Grundzahlen mit Übergang. Addition und Subtraktion gemischter Zehner mit Übergang. Leichte Sachvorstellungen. Einmaleins von 2—10. Teilen reiner und gemischter Zehner durch Grundzahlen mit und ohne Rest. Anfänge der Bruchrechnung: $^1/_2$ in angewandten Aufgaben. Einführung in den Zahlenkreis von 100—1000.

Schriftliche Arbeiten: Vierteljährlich 2 Klassenarbeiten. Häufige Klassenübungen. — Frl. Müller. — Frl. Schönrock.

4. Schreiben: 3 Std. Die deutschen Klein- und Großbuchstaben sowie die Ziffern in genetischer Reihenfolge. — Frl. Müller. — Frl. Treptow.

5. Nadelarbeit: 2 Std. Nähen: Auf Aïdastoff. Vorstich, Stepp-, Stiel- und halben Kreuzstich.

Häkeln: Eine kleine Decke aus roter und weißer Baumwolle in Luftmaschen, festen Maschen und Stäbchen. — Frl. Bentz. — Frl. M. Neumann.

6. Singen: $^2/_2$ Std. Elementarübungen zur Bildung des Tonbewußtseins, der Tonhöhe, der Tonlänge und Tonstärke. Rhythmische Übungen im $^4/_4$ und $^3/_4$ Takt. Treffübungen mit der Wandernote. Leitereigene Lieder und Choräle mit Hilfe der Wandernote im Umfange bis zur Oktave. 10 einstimmige Lieder, Marsch- und Spiellieder für den Turnunterricht. 4 Choräle. — Hr. Barz.

7. Turnen: $^2/_2$ Std. Frei- und Ordnungsübungen. Geräteübungen wie Kl. X; dazu Freispringel, schräge Stangen und Leitern. Gehen, Laufen, Gehen mit Gesang, Galopphüpfen. Einfache, volkstümliche Übungen. Sing-, Lauf- und Ballspiele. — Frl. E. Kleist.

Klasse VIII (3. Schuljahr.) Klassenlehrerin: Frl. Becker.

1. Religion: 3 Std. Bibl. Geschichten: Sündflut. Mosis Berufung. Auszug aus Ägypten. Gesetzgebung. Tod Mosis. David als König. Absalom. Des Hauptmanns Knecht. Der verlorene Sohn. Weihnachtsgeschichten. Einzug in Jerusalem. Das heilige Abendmahl. Jesus vor dem hohen Rat. Verurteilung. Golgatha. Die Frauen am Grabe. Jesus erscheint der Maria und den Jüngern. Die Himmelfahrt. Ausgießung des heiligen Geistes.

Katechismus: Das Vaterunser (Text). Das 4., 8., 9., 10. Gebot.

Sprüche und Gebote: Gal. 6, 79. Ps. 50, 5. Ps. 111, 10. Ps. 90, 2. Jes. 6, 3. 1. Joh. 5, 3. Ps. 103, 1. Röm. 13, 1—2. Matth. 7, 7—8. Ps. 103, 8. Joh. 13, 34, 35. Joh. 11, 25. Ebr. 11, 1.

Lieder: Der Herr ist noch und nimmer nicht. Lobe den Herrn 1 und 2. Lobt Gott 3—5. Wie soll ich dich empfangen 1—3. Laß mich dein sein. Auf Christi Himmelfahrt 1. — Frl. Kummert. — Frl. Ebert.

2. Deutsch. 8 Std. I. Lesen und Besprechen von schwereren Lesestücken. Kursorisches Lesen anderer Lesestücke und Gedichte. Erzielung voller technischer Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift unter gesteigerten Anforderungen an die tadelfreie Aussprache und sinngemäße Betonung. II. Auswendiglernen von 6 Gedichten, 2 Prosastücken und 12 Volksliedern.

III. Grammatik: Das Substantiv und seine Deklination, das Adjektiv, seine Deklination und Komparation, das Verb in den 6 Hauptzeiten (Aktiv und Passiv), Präpositionen des 3. und 4. Falls, der einfache Satz. Zusammenfassung der Grundbegriffe, die für die Anfänge der französischen Grammatik vorausgesetzt werden müssen. Die wichtigsten Wortarten, ihre Abänderungen, die Teile des einfachen Satzes in deutscher und lateinischer Benennung.

IV. Orthographie: Unterscheidung ähnlich klingender Doppellaute und Auslaute. Schärfung und Dehnung. — Wöchentlich 1 Diktat, 3 Abschriften, alle 4 Wochen eine freie Niederschrift. Wiedergabe kurzer Erzählungen. In letzter Zeit wöchentlich 2—3 kurze Klassenübungen. Alle 4 Wochen eine grammat. Klassenarbeit. — Frl. Becker.

3. Heimatkunde: 2 Std. Schulhaus. Die Stadt Kolberg und ihre Umgebung. Kreis Kolberg-Körlin. Regierungsbezirk Köslin. — Die ersten geographischen Grundanschauungen und Anfänge des Kartenverständnisses. — Frl. Becker.

4. Rechnen: 3 Std. Addition und Subtraktion im Zahlenkreis bis 1000 innerhalb der Hunderter. M. u. Pf. Addition und Subtraktion reiner Zehner mit Überschreiten des Hunderters. m, cm. Addition, Subtraktion dreistelliger Zahlen. Schriftliche Form. km, m. Schriftliche Form der Addition und Subtraktion mit Überschreiten des Zehners. Schck., Stck., Mdl., Dtz. Brüche $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_{10}$. Vervielfachen reiner und gemischter Zehner mit einstelliger Zahl und mit zweistelliger Zahl. Schriftliche Form. hl, l. Enthaltensein. Vervielfachen dreistelliger Zahlen. $^1/_3$, $^1/_6$, $^1/_5$, $^1/_7$, $^1/_8$, $^1/_9$. Teilen durch einstellige Zahl ohne Rest. Jhr., Tg., Mt., Woche. Teilen der Zahlen aus dem Einmaleins der Zehner mit reinen und gemischten Zehnern. Erweiterung des Zahlenkreises von 1000 bis 10000, bis 100000 und bis 1000000. Leichte Aufgaben aus den vier Spezies. — Frl. Müller. – Frl. Treptow.

5. Schreiben: 2 Std. Wiederholung der deutschen Schrift. Die kleinen und großen lateinischen Buchstaben in genetischer Reihenfolge. Übung an Wörtern und Sätzen. – Frl. Lichtfuß.

6. Nadelarbeit: 2 Std. Nähen: Taschen für Turnschuhe. Geübt werden in der Reihe ausgezogener Fäden Vor-, Hinter-, Stepp-, Stiel-, Ketten-, Saumstich und leichte Ziernähte.

Stricken: Rechte und linke Maschen, Pferdeleine, Staubtücher. — Frl. Bentz. — Frl. M. Neumann.

7. Singen: $^2/_2$ Std. Fortsetzung in der Entwicklung der Stimme über eine Oktave hinaus. Leichte Treff- und Stimmübungen nach dem Gehör. 12 einstimmige Lieder und 6 Choräle. Notenschreiben. — Frl. Becker.

8. Turnen: $^2/_2$ Std. Ordnungsübungen. Stirn- und Flankenreihe. Staffeln. Richtungsübungen, Freiübungen. Handgerätübungen mit dem kleinen Ball. Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. Langes Schwingseil, Freispringel. Hang- und Stützübungen. Schaukelringe, Rundlauf, Schwebestangen. Gang-, Lauf- und Hüpfübungen. Volkstümliche Übungen: Wettlaufen, Wetthinken, Weit- und Hochspringen, Ballwerfen und -fangen, Tauziehen, Sing-, Lauf- und Ballspiele. — Frl. E. Kleist.

Klasse VIIa und VIIb (4. Schuljahr.) — Klassenlehrerin: Frl. Kl. Neumann. — Frl. Kummert, in Vertr. Frl. Proschwitz.

1. Religion: 3 Std. Biblische Geschichten: Die Schöpfung. Das Paradies. Der Sündenfall. Kain und Abel. Die Sintflut. Abraham und Lot. Abrahams Glaube, Fürbitte und Prüfung. Isaaks Heirat. Jakob und Esau. Jakobs Flucht. Jakob bei Laban. Jakobs Heimkehr. Josef und seine Brüder. Josef im Gefängnis. Josefs Erhöhung. Die Reisen der Brüder Josefs nach Ägypten. Mosis' Geburt und Jugend. Mosis' Berufung. Die Plagen und der Auszug aus Ägypten. Der Zug Israels zum Sinai. Die Gesetzgebung. Die Abgötterei des Volkes. Die Kundschafter. Mosis' Ende. Josua. Gideon. Ruth. Eli und Samuel. Saul wird König. David und Goliath. David und Jonathan. Davids Herrschaft. Absalom. Salomo. Elias. Elisa. Untergang der Reiche Israel und Juda. Daniel. Die Rückkehr der Juden.

Katechismus: Die zehn Gebote mit Erklärung. — 10 Sprüche neu gelernt.

Kirchenlieder: Gott des Himmels. Lobe den Herrn. Herr Jesu Christ. Wer nur den lieben Gott läßt walten. Ach bleib mit deiner Gnade. Luthers Morgen- und Abendsegen. — Frl. Neumann. — Frl. Kummert bezw. Frl. Proschwitz.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen: 6 Std. I. Lesen: An Prosastücken und poetischen Stoffen des Lesebuches reichliche Übung im deutlichen, sprachreinen, sinngemäßen und geläufigen Lesen.

Historische Lesestoffe als Grundlage; daneben Märchen, Sagen, Fabeln, Erzählungen, naturkundliche Beschreibungen.

II. 8 Gedichte wurden gelernt.

III. Kanon von Volksliedern und volkstümlichen Liedern: Komm, lieber Mai. Gottesgruß, ja Gottesgruß. Hier sitz' ich auf Rasen. Ein Kindesherz soll sein. Froh wie die Libell. Es geht durch alle Lande. Deutschland, Deutschland über alles. Nun ade, du mein lieb' Heimatland. Es ist ein Ros' entsprungen. Treue Liebe bis zum Grabe. Glocke, du klingst so fröhlich. Lobt froh den Herrn.

IV. Grammatik: Substantiv. Artikel. Adjektiv. Adverb. Verb. Pronomen. Numerale. Präposition. Konjunktion. Interjektion. Einfacher Satz.

V. Rechtschreibung: ä, e; äu, eu; ai, ei; b, p, d, t, dt, th, g, ch, k; gs, ks, cks, x, chs; f, v, ph; s, ß, ss, s. Großschreibung. Silbentrennung. Bindestrich. Apostroph. Diktate im Anschluß an das amtliche Regelheft.

VI. Schriftliche Arbeiten: 12 freie Niederschriften von Selbsterlebtem, Gesehenem, Gehörtem: z. B. Im April. Der Park. Am Strande. Die Freuden des Herbstes. Die Barbarossasage. Die Königin Luise. Vorbereitungen für das Weihnachtsfest. — 2 Diktate monatlich. 6 Klassenarbeiten. Wiederholt Übungsarbeiten. — Frl. Kl. Neumann. — Frl. Kummert. — Frl. Proschwitz.

3. **Französisch**: 6 Std. I. Lautierkursus von 4 bezw. 3 Wochen. II. Lektüre: 23 kleine Lesestücke. III. 6 kleine Gedichte: Les nombres. Après l'école. L'écolier docile. Ceux que j'aime. Le petit oiseau. Les sept jours de la semaine. 6 Prosastücke (darunter 3 Dialogues) wurden gelernt und 3 Gedichte gesungen: Après l'école. Sur le pont d'Avignon. Joyeux message bezw. Aux enfants de l'école. IV. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke, über die nächste Umgebung des Kindes und über einfache Vorgänge aus dem täglichen Leben. V. Grammatik: Präsens, Imperfekt und historisches Perfekt von avoir und être und den Verben auf er. Persönliche und besitzanzeigende Fürwörter. Die Deklination des Substantivs. Grund- und Ordnungszahlen. VI. Schriftliche Arbeiten: 18 bezw. 17 Diktate aus den Lesestücken, z. T. mit leichten Veränderungen. 7 bezw. 5 Klassenarbeiten, häufige Übungsarbeiten. — Frl. Kl. Neumann. — Frl. Lichtfuß.

4. **Geschichte**: s. Deutsch! Herakles. Der Argonautenzug. Die deutsche Götterwelt. Siegfried und Kriemhild. Roland. Karl der Große. Die Kyffhäusersage. Friedrich Rotbart. Der Große Kurfürst. Friedrich der Große. Friedrich Wilhelm III. und Königin Luise. Blücher. Nettelbeck. Kaiser Wilhelm I. Friedrich III. Unser Kaiser und unsere Kaiserin. — Frl. Kl. Neumann. — Frl. Kummert, bezw. Frl. Proschwitz.

5. **Erdkunde**: 2 Std. Horizont und scheinbare Bewegung der Himmelskörper. Die Stadt Kolberg und ihre Umgebung. Einführung in die Karte. (Der Maßstab. Höhenverhältnisse. Flüsse, Bäche, Seen. Bodendarstellung. Flußlauf. Gebirge.) Provinz Pommern. Erweiterung der Heimatkunde bis zum heimatlichen Erdteil. Kugelgestalt der Erde und Globus. Geogr. Länge und Breite. Zonen. Klima. Flächenmaße. Übersicht über die 5 Erdteile nach ihrer Lage und ihren wichtigsten Oberflächenverhältnissen. Übersicht über die Weltmeere. Einfache Skizzen an der Wandtafel. — Frl. Kl. Neumann.

6. **Rechnen**: 3 Std. Wiederholung und Erweiterung der vier Grundrechnungsarten mit benannten und unbenannten Zahlen im Zahlenraum von 1—1000000. Das Zahlensystem. Der unbegrenzte Zahlenraum. Die deutschen Längen- und Flächenmaße, Gewichte und Münzen. Erweiterung des Zahlenkreises nach unten: das Zehntel, das Hundertstel, das Tausendstel. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Umrechnungen in höhere und niedere Einheiten. Stück- und Zeitmaße. Leichte Dreisatzaufgaben. Im Jahr 7 Klassenarbeiten. Häufigere Klassenübungen. — Frl. Kl. Neumann. — Frl. H. Röhnke.

7. **Naturwissenschaften**: 2 Std. Sommer: Behandlung einzelner Pflanzen mit großen Blüten; im Anschluß daran Erläuterungen der morphologischen und biologischen Grundbegriffe. Scharbockskraut, Tulpe, Anemone, Primel, Sumpfdotterblume, Kastanie, Birnbaum, Wiesenschaumkraut, Raps, Schwarzwurz, Flieder, Mohn, Kürbis, Hundsrose, Bohne, Winde, Mauerpfeffer. — Besichtigung der Pflanzen des Schulhofes. Winter: Der Bau des menschlichen Körpers. Behandlung einzelner Säugetiere und Vögel und ihrer Lebensweise unter besonderer Hervorhebung der zoologischen Grundbegriffe, des Baues der Gliedmaßen und der Mundwerkzeuge und mit Hinweis auf die Organe des Menschen. Katze, Hund,

Rind, Pferd, Reh, Hase, Eichhörnchen, Marder, Fledermaus, Maulwurf, Wildschwein; Taube, Huhn, Bussard, Eule, Kuckuck, Schwalbe, Storch, Buchfink und andere Singvögel. — Frl. Becker.

8. Schreiben: 1 Std. Lateinische und deutsche Schrift in genetischer Reihenfolge der Buchstabenformen in Wörtern und kurzen Sätzen. Taktschreiben. — Frl. H. Röhnke.

9. Zeichnen: 2 Std. Übung des Zeichnens nach dem Gedächtnis. Krummlinige Formen: Ei, Pflaume, Birne, Ball, Apfel, Kirsche, Rübe, Handspiegel, Brille, Reifen, Uhr, Löffel. Gradlinige Formen: Schreibheft, Schultafel, Briefumschlag, Bilderrahmen, Tür, Fenster, Fahne, Papierhut, Drachen, Haus, Wegweiser. Freiere Formen: Schild, Beil, Axt, Schlüssel, Vorhängeschloß, Messer, Gabel, Regenschirm, Hufeisen, Trockenplatz. — Frl. E. Röhnke.

10. Nadelarbeit: 2 Std. Sticken: Kreuzstiche nebeneinander und untereinander, doppelte Kreuzstiche, Musterzeichnen. Kleine Handarbeitstasche gestickt und genäht. Stricken: Strümpfe bis zum Hacken. Berechnen und Zeichnen größerer Strümpfe. — Frl. Bentz. — Frl. M. Neumann.

11. Singen: 2 Std. Stimmprüfung und Sonderung in 1. und 2. Stimme. Lernen der Noten im G-Schlüssel. Wert der Noten. C-dur-Tonleiter. Intervalle, Treffübungen in C-dur. Atemübungen. Der $^4/_4$-Takt. Der $^3/_4$-Takt. Tonbildung. Erklärung des Stimmapparats. C-dur-Dreiklang mit Umstellungen und Umkehrungen. Treffübungen. Vorbereitung des zweistimmigen Gesanges. 11 Choräle und 18 einstimmige Volkslieder. Kleine Musikdiktate in ganzen, halben und Viertelnoten. — Frl. H. Röhnke. — Frl. Renner.

12. Turnen: 2 Std. Wettlaufen, Zielwerfen, Ballfangen, Tauziehen, Hüpfender Kreis. Sing-, Lauf- und Ballspiele. Reihungen zu Paaren und sofortiges Öffnen durch Nachstellgang seitwärts. Schwenkungen Richtungsübungen. Steige-, Spreiz- und Schrittwechselgang. Frei- und Ballübungen. Gerätübungen mit Steigerung der Leistungen. — Frl. Luise Kleist. — Frl. Else Kleist.

Klasse VIa und VIb (5. Schuljahr.) Klassenlehrerin: Frl. Dehn I. — Frl. Lichtfuß.

1. Religion: 3 Std. Biblische Geschichte: Verkündigung der Geburt Johannis und Jesu. Geburt Johannes des Täufers. Geburt des Heilandes. Jesu Darstellung im Tempel. Die Weisen aus dem Morgenlande. Der zwölfjährige Jesus im Tempel. Johannes der Täufer. Jesu Versuchung. Die ersten Jünger. Die Hochzeit zu Kana. Petri Fischzug. Der Hauptmann zu Kapernaum. Der Jüngling zu Nain. Der Gichtbrüchige. Die Stillung des Sturmes. Die Auferweckung von Jairi Töchterlein. Die Speisung der Fünftausend. Das kananäische Weib. Petrus auf dem Meere. Der Taubstumme. Die zehn Aussätzigen. Jesus segnet die Kinder. Jesus bei Maria und Martha. — Gleichnisse: Vom viererlei Acker. Vom Unkraut unter dem Weizen. Vom reichen Mann und armen Lazarus. Vom Schalksknecht. Vom Pharisäer und Zöllner. Vom verlorenen Sohn. Vom barmherzigen Samariter. — Jesu Einzug in Jerusalem. Das Osterlamm. Gethsemane. Die Leidensgeschichte. Die Auferstehung. Der Auferstandene erscheint den Jüngern in Jerusalem und Galiläa. Die Himmelfahrt. Die Pfingstgeschichte. – Sprüche im Anschluß an die biblischen Geschichten und das III. Hauptstück. Kirchen-Lieder: Jesus meine Zuversicht Mir nach, spricht Christus. Wie soll ich dich empfangen? Lobt Gott, ihr Christen. O Haupt voll Blut und Wunden.

Katechismus: Das III. Hauptstück. – Frl. Renner. — Frl. Kummert bezw. Proschwitz.

2. Deutsch: 5 Std. I. Lesen: Fortgesetzte Übung im deutlichen, sprachreinen, natürlichen und sinngemäßen Lesen von Prosastücken und Gedichten. Bilder aus Geschichte, Sage, Naturkunde, Erdkunde und dem Menschenleben. II. Gelernt wurden 10 Gedichte und 15 Volkslieder und volkstümliche Lieder: Durch Feld und Buchenhallen. Ein Veilchen auf der Wiese stand. Die Sterne sind erblichen. Das Wandern ist des Müllers Lust. Im Walde möcht' ich leben. Wie lieblich schallt durch Busch und Wald. Am Brunnen vor dem Tore. Frei und unerschütterlich. Seht, wie die Sonne dort sinket. Preisend mit viel schönen Reden. Heil dir im Siegerkranz. Schönster Herr Jesu. Ich hab' mich ergeben. Stimmt an mit hellem, hohen Klang. Morgenrot, Morgenrot. Der beste Freund. III. Literatur: Im Anschluß. an die Gedichte wurden kurz die Dichter behandelt. IV. Metrik und Poetik: Reim, Vers, Strophe V. Grammatik: Satzteile. Zeichensetzung. Zusammengezogene Sätze. VI. Orthographie. Kürze und Länge der Vokale. Fremdwörter. VII. Schriftliche Arbeiten: 8 bezw. 12 freie Niederschriften von Selbsterlebtem, Gesehenem und Gehörtem. Alle 14 Tage ein Diktat. Alle 4—6 Wochen eine Klassenarbeit aus dem grammatischen und orthographischen Stoff. Eine größere Anzahl von Übungsarbeiten. — Frl. Dehn — Frl. Lichtfuß.

3. Französisch: 5 Std. I. Lektüre: Fortgesetzte Übungen im Lesen und Übersetzen von Lesestücken aus dem Lesebuch von Ohlert und John. Erzählen von Prosastücken und Zwiegesprächen und Erlernen von 6 Gedichten. Singen einfacher Liedchen. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff und an Bilder. Grammatik: Futurum, Konditional, Konjunktiv und zusammengesetzte Zeiten von avoir und être. Die regelmäßigen Verben aller 4 Konjugationen. Die Verben auf cer, ger, eler, eter, oyer, uyer, ayer. Das Passiv. Der Artikel. Schriftliche Arbeiten: Alle 14 Tage ein Dictée, eine Niederschrift nach dem Gedächtnis oder ein Thème fait en classe. Häufig kleine Übungsarbeiten. — Frl. Ebert. — Frl. Renner.

4. Geschichte: 2 Std. Die alten Deutschen. Armin, der Befreier Deutschlands. Bonifatius. Karl der Große. Heinrich I. Otto von Bamberg. Friedrich I., Barbarossa. Rudolf von Habsburg. Dr. Martin Luther. Gustav Adolf. Der Große Kurfürst. Friedrich Wilhelm. Friedrich der Große. Friedrich Wilhelm III. Königin Luise. Kaiser Wilhelm I. Kaiser Friedrich III. Kaiser Wilhelm II. Kaiserin Auguste Viktoria. Berücksichtigung Kolbergs und der Heimatprovinz. — Frl. Lichtfuß. — Frl. Dehn.

5. Erdkunde: 2 Std. Überblick über Deutschland. Die natürlichen Landschaften von Deutschland. Die Süddeutschen Staaten. Das Königreich Preußen. Die kleineren Staaten von Mittel- und Norddeutschland. — Österreich-Ungarn, Schweiz, Liechtenstein. Frankreich, Belgien, Luxemburg und Niederlande. Großbritannien und Irland. Einfache Skizzen an der Wandtafel. — Frl. Lichtfuß. — Frl. Dehn.

6. Rechnen: 3 Std. Weitere Übungen im Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Die deutschen Körpermaße, Gewichte, Zähl- und Zeitmaße. Teilbarkeit der Zahlen. Das größte gemeinschaftliche Maß und das kleinste gemeinschaftliche Vielfache mehrerer Zahlen. Die gemeinen Brüche. Erleichterung mit Hilfe der Bruchrechnung. Erweitern, Kürzen, Gleichnamigmachen, Addition, Subtraktion, Multiplikation und Division der Brüche. Der einfache Dreisatz durch Schluß auf die Einheit oder auf ein gemeinschaftliches Maß. Alle 4—6 Wochen eine häusliche Klassenarbeit (7). Häufig kleinere Übungsarbeiten. — Frl. Proschwitz.

7. Naturwissenschaften: 2 Std. Narzissengewächse, Veilchengewächse, Stachelbeergewächse, Liliengewächse, Rosengewächse, Kreuzblütler, Schmetterlingsblütler, Storchschnabelgew., Leingew., Lindengew., Glockenblumengew., Seerosengew., Nachtschattengew., Doldengew., Lippenblütler, Heidekrautgew. in einzelnen Vertretern. Botanik: Vergleichende Betrachtung, besondere Berücksichtigung der Gattungsbegriffe und Betonung des Zusammenhanges zwischen Bau und Standort der Pflanzen. Zoologie: Vergleichende Betrachtung von Vertretern der Wirbeltiere. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe, steter Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Zum Vergleiche Grundzüge des menschlichen Körperbaues. Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. — Säugetiere: Affen, Raubtiere, Robben, Rüsseltiere, Paarzeher, Wale. — Vögel: Spechte, Entenvögel, Laufvögel. Kriechtiere. Lurche. Fische. — Frl. Becker.

8. Schreiben: 1 Std. Übungen in zusammenhängender deutscher und lateinischer Schrift. — Frl. Proschwitz. — Frl. Lichtfuß.

9. Zeichnen: 2 Std. Einfache Blätter: Leberblume, Efeu, Flieder, Veilchen, Klee, Goldregen, Kirsche, Apfel, Maiglöckchen, Wegerich, Pappel, Ackerwinde. Einfache Schmetterlinge: Kohlweißling, Bläuling, Schwalbenschwanz, Eichenspinner, Wasserjungfrau. — Vogelfedern. — Drahtzange, Schere, Geige, Schlagbaum. — Frl. E. Röhnke.

10. Nadelarbeit: Nähen von Gebrauchsgegenständen als Vorübung für das Nähen von Wäschestücken. Schürzen mit Kreuzstich. — Stricken: Strümpfe vom Hacken an. Stopfen der Strümpfe mit Gitterstopfe. — Frl. Bentz. — Frl. Kleist II.

11. Singen: 2 Std. Gehörübungen. Diktate von Ton zu Ton, vorzugsweise Choräle. Tonbildung mit An- und Abschwellen. Aussprache. Bildung der Dur-Tonleiter im Quintenzirkel. Die Hauptdreiklänge und der Septimenakkord auf der 5. Stufe. Taktarten. Triole. Verlängerungspunkt. Einstimmige Treff- und Geläufigkeitsübungen. Übungen zur Zweistimmigkeit. Einstimmige Choräle und 16 ein- und zweistimmige Volkslieder. — Hr. Barz. — Frl. Dehn I.

12. Turnen: 2 Std. Frei- und Ordnungsübungen. Ball, Stab, Reifen. Neue Geräte: Wagerechte Leiter. Barren. Tiefspringel. Sturmlauf. Neue Gangarten: Kniewipp- und Storchgang. Gehen mit Hüpfen. — Sing-, Ball- und Laufspiele. — Volkstümliche Übungen in einfacher Form. — Frl. E. und L. Kleist.

Klasse Va und Vb (6. Schuljahr.) Klassenlehrerin: Frl. Renner. — Frl. Dehn I.

1. Religion: 3 Std. Biblische Geschichte: Mosis Geburt und Jugend. Mosis Berufung. Auszug aus Ägypten. Gesetzgebung. Israel in der Wüste. Mosis Ende. Josua. Gideon. Simson. Ruth. Eli und Samuel. Israel unter Saul, David, Salomo. Israel als geteiltes Reich. Untergang der Reiche Israel und Juda. Assyrische und babylonische Gefangenschaft. Rückkehr der Juden. Die Makkabäer. — Bibellesen: Psalm 1. Ps. 90, 1—12. Ps. 91. Ps. 23. Ps. 103. Ps. 139. Ps. 2. 1. Mos. 3, 15. 1. Mos. 12, 1—3. 5. Mos. 18, 15. 2. Sam. 7, 12—13. Jes. 9, 2—7. Jes. 11, 1—10. Jes. 53. Jes. 60, 1—6. Jer. 33, 14—26. Mich. 5, 1. Sach. 9, 9. Sprüche: Ebr. 11, 1. Jak. 1, 17. Matth. 22, 37—39. Jak. 5, 16. Ps. 16, 8. Röm. 13, 1. Matth. 5, 7 und 8. Matth. 5, 37. Gal. 6, 7. Lieder: Wach auf, mein Herz. Allein Gott in der Höh'. Was Gott tut, das ist wohlgetan. Katechismus: 1. Artikel mit Erklärung. Text des 2. und 3. Artikels. Wiederholung der Gebote. Das Kirchenjahr. — Frl. Renner. — Frl. Dehn I.

2. Deutsch: 5 Std. I. Lesen: Lebensbilder aus Sage und Geschichte. Bilder aus der Natur- und Erdkunde, Bilder aus dem Menschenleben. Erzählungen verschiedenen Inhalts. Märchen. II. Gelernt wurden 11 bezw. 12 Gedichte und 14 Volkslieder und volkstümliche Lieder: Leise zieht durch mein Gemüt. Aus der Jugendzeit. Ich geh' durch einen grasgrünen Wald. Der Mond ist aufgegegangen. Gold'ne Abendsonne. Die Lorelei. Der Wanderer in der Sägemühle. Es ist bestimmt in Gottes Rat. Ich bete an die Macht der Liebe. Am Weihnachtsbaum· Wo findet die Seele? Was blasen die Trompeten? Treue Liebe bis zum Grabe. Die Wacht am Rhein. III. Literatur: Das Wichtigste aus dem Leben Rückerts, Schillers, Uhlands und Fallerslebens. IV. Metrik und Poetik: Ballade, Reim, Vers, Strophe. V. Grammatik: Satzgefüge. Satzverbindung. Verkürzte Nebensätze. Satzzergliederung. VI. Orthographie: Groß- und Kleinschreibung. Silbentrennung. Bindestrich. Apostroph. VII. Schriftliche Arbeiten: a) 10 häusliche Aufsätze. b) Alle 14 Tage ein Diktat, das alle 4—6 Wochen durch eine Klassenarbeit aus dem grammatischen Stoff ersetzt wurde. c) Eine größere Anzahl von Übungsarbeiten. — Frl. Renner. — Frl. Dehn I.

3. Französisch: 5 Std. I. Lektüre: Lesestücke aus Ohlert, Lehr- und Lesebuch. — 6 Gedichte wurden gelernt. — II. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und leichte freie Stoffe und Bilder. III. Grammatik: Pluralbildung des Substantivs und des Adjektivs, Bildung der weiblichen Form des Adjektivs, Steigerung des Adjektivs. Bildung, Steigerung und Gebrauch des Adverbs. Die verbundenen persönlichen Fürwörter. Die reflexiven Verben. Die hinzeigenden, bestimmenden, die unverbundenen, besitzanzeigenden, rückbezüglichen und fragenden Fürworter. Die Veränderlichkeit des Participe passé. IV. Schriftliche Arbeiten: 12 Diktate, Umänderungen, Textumformungen, 6 Thèmes faits en classe und eine große Anzahl von Übungsarbeiten. — Frl. Krüger.

4. Geschichte: 2 Std. Griechische Geschichte: Das alte Griechenland. Volk der Griechen. Die Heroensagen. Der trojanische Krieg. Sparta, Lykurg. Athen, Solon, Miltiades, Themistokles, Aristides, Leonidas. Zeitalter des Perikles. Alcibiades. Sokrates. Epaminondas. Philipp von Macedonien. Alexander der Große. — Römische Geschichte: Geographie vom alten Italien. Sage von der Gründung Roms. Romulus. Agrippa. Brennus. Pyrrhus. Hannibal. Scipio. Cornelia und die Gracchen. Marius und Sulla. Pompejus und Cäsar. Antonius und Oktavian. Augustus. Die Blütezeit Roms. Nero. Titus. Konstantin der Große. Sieg des Christentums. — Frl. Lipski.

5. Erdkunde: 2 Std. Allgemeines über Europa. Nord-, Ost- und Südeuropa mit den entsprechenden Staaten. — Überblick über Afrika. (Asien in Va.) = Übersichtliche Zusammenfassung der bisher gewonnenen Anschauungen aus der allgemeinen Erdkunde. — Gelegentlich einfache Kartenskizzen. — Dr. Schulz. — Gruß.

6. Rechnen: 3 Std. Wesen, Schreiben und Lesen, Erweitern und Kürzen der Dezimalbrüche. Die 4 Grundrechnungsarten mit Dezimalbrüchen. Gemeine Brüche und Dezimalbrüche. — Verteilungsaufgaben. Einfache und zusammengesetzte Dreisatzaufgaben. — Prozentrechnung und ihre Anwendung in Rabatt-, Gewinn- und Verlust-, Tara-, Brutto- und Nettorechnung, Zins- und einfacher Diskontrechnung. — Einfache Flächen- (Quadrat und Rechteck) und Körperberechnungen (Würfel und Quader). — Erste Verwendung von Buchstaben statt bestimmter Zahlen. — Vierteljährlich 2 Klassenarbeiten. — Koglin. — Gruß.

7. Naturwissenschaften: 2 Std. I. Pflanzenkunde: Becherfrüchtler, Weiden-, Birken- Ahorn-, Knabenkraut-, Weinreben-, Wolfsmilch-, Geisblatt-, Hanf-, Brennessel- und Sonnentaugewächse, Korbblütler, Gräser in geeigneten Vertretern. Übungen im Bestimmen. Besichtigungen der Gewächshäuser und Frei-

landkulturen der Stadtgärtnerei. Vom Bau und Leben der Blüte. — II. Tierkunde: Maikäfer, Goldlaufkäfer, Totengräber. Schädliche Käfer in Wald, Feld und Garten. Seidenspinner, Kohlweißling. Honigbiene. Hummel und Wespe. Rote Waldameise. Stubenfliege. Stechmücke. Ameisenjungfer. Wanze. Laubheuschrecke. Libelle. Kreuzspinne. Flußkrebs. Vergleichende Betrachtung von Bau und Leben. Bedeutung im Haushalte der Natur. — Frl. Lichtfuß. — Frl. Lipski.

8. **Schreiben**: 1 Std. Fortgesetzte Übung in zusammenhängender deutscher und lateinischer Schrift. Übung im schnellen und doch guten Schreiben. Deutsche und lateinische Großbuchstaben einzeln und in Sätzen geübt. = Frl. Renner. — Frl. Dehn I.

9. **Zeichnen**: 2 Std. Schwierige Blätter: Wintereiche, Kastanie Spitzahorn, Platane, Zaunrübe, wilder und echter Wein, Löwenzahn. Einfache Zweige, Grashalme. Schwierige Schmetterlinge und Käfer: Trauermantel, Admiral, kleiner und großer Fuchs, Ligusterschwärmer, Wolfsmilchschwärmer, Tagpfauenauge, Schwalbenschwanz. Vogelfedern, Vögel. — Frl. E. Röhnke.

10. **Nadelarbeit**: 2 Std. Nähen: Ein Überhandtuch mit allen Befestigungs-, Verbindungs- und Ziernähten. Häkeln: Eine Spitze für das Überhandtuch. — Frl. Bentz und Frl. Kleist II.

11. **Singen**: 2 Std. Gehörübungen. Tonbildung und Pflege des Ausdrucks. Treffübungen 1 und 2stimmig. Geläufigkeitsübungen. Die Modulation nach der Ober- und Unterdominante in C-, G-, D., A-, F-, B- und Es-dur, Diktat von Takt zu Takt; einstimmige Choräle und zweistimmige Volkslieder. — Barz.

12. **Turnen**: 2 Std. a) Ordnungsübungen zur Gewinnung einer geöffneten Aufstellung durch Schwenken durch die Mitte und Nebenreihen mit Umkreisen. Schwenkungen in kurzen Stirnreihen. Gehen im Viereck. b) Freiübungen, Kreuzschrittstellungen. Drehungen in Schrittstellungen. Rumpfbeugen in Schrittstellungen mit Armhaltungen. Spannbeuge in Grätsch- und Grundstellung mit Armhaltungen. Handgerätübungen mit dem Ball, Stab und Reifen. c) Kraft, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen an Geräten. d) Dauer- und Schnelligkeitsübungen auf den Schwebestangen. e) Spiele und volkstümliche Übungen. Lauf-, Ball-, Reifenspiele, Laufsprung. deutscher Dreisprung, Weitstoßen und -werfen des Balles. — Frl. Kleist I. — Frl. Neumann I.

Klasse IVa und IVb (9. Schuljahr.) Klassenlehrer (in): Schwarz. — Frl. E. Kleist.

1. **Religion**: 2 Std. Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluß an die synoptischen Evangelien. — Gelesen wurde das Lukas-Evangelium und zwar: Jesu Jugend. Jesu Amtsausrüstung und Amtsantritt. Jesu segensvolle Arbeit in Galiläa. Jesu abschließende Wirksamkeit. Jesu Leiden und Sieg. Katechismus: 2 Artikel und III. Hauptstück. Wichtige Sprüche und Schriftstellen. Kirchenlieder: Befiehl du deine Wege. Eins ist not (Auswahl). Nun danket alle Gott. Ein feste Burg. Mit Ernst, o Menschenkinder. Besprechung der Ordnung des evangelischen Gottesdienstes. — Frl. E. Röhnke I.

2. **Deutsch**: 4 Std. I. Lektüre: Einführung in die germanische Mythologie und das mittelalterliche Volksepos. In Freytags Schulausgaben: Nibelungenlied, Gudrunlied und Odyssee; ferner zahlreiche Stücke aus dem Lesebuche, mit besonderer Berücksichtigung solcher Stoffe, die auf die deutsche Sage, Geschichte und Kulturgeschichte Bezug haben.

II. Gelernt wurden 12 Volkslieder, 7 Gedichte und 6 Strophen aus dem Nibelungen- und dem Gudrunliede.

III. Im Anschluß an die poetische Lektüre und die Durchnahme der Gedichte fanden Belehrungen über Metrik, Poetik und über das Leben und Wirken folgender Dichter statt: Bürger, Platen, Uhland, Geibel, W. v. d. Vogelweide, Schiller.

IV. Grammatische und orthographische Belehrungen und Wiederholungen im Anschluß an die Rückgabe der Aufsätze. Satzzergliederung (Zeichensetzung). 6 Diktate.

V. Schriftliche Arbeiten: a) 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze, b) je 3 Niederschriften*). — Schwarz. — Frl. E. Röhnke I. — Frl. Günther.

3. **Französisch**: 4 Std. I. Lektüre: Deux mères par Colomb, Ausgabe Freytag. Die Konversation wurde an der Lektüre und an freien Stoffen geübt. II. Grammatik: Wiederholung der Konjugation der regelmäßigen Verben und von avoir und être. Die unregelmäßigen Verben. III. 5 Gedichte wurden

*) Die sogen. Niederschriften, auch „Berichte“ wohl genannt, sind „kurze Ausarbeitungen in der Klasse über eng begrenzte, im Unterricht durchgenommene Abschnitte“.

Anm.: Lies statt Frl. E. Kleist: Frl. **E. Röhnke I.**

gelernt. IV. Schriftliche Arbeiten: 10 Dictées und Umänderungen, 6 Thèmes faits en classe. 2 Niederschriften in Form von Übersetzungen und eine größere Anzahl von Übungsarbeiten. — Frl. Günther. — Frl. Krüger.

4. **Englisch**: 4 Std. Lehrbuch von Boerner-Thiergen I. Im letzten Vierteljahre Fairy and other Tales. I. Voran geht dem ganzen Unterricht ein Lautkursus. II. Grammatik: Artikel, Substantiv, to have und to be, regelm. Verb, Passiv, to do, Zahlwörter. III. Sprechübungen im Anschluß an die Lesestücke und an die Hölzelschen Wandbilder „Frühling" und „Herbst". IV. Es wurden 6 Gedichte gelernt. V. Schriftliche Arbeiten: Dictations. Translations, Exercises. — Übungsarbeiten. — Schwarz. — Frl. E. Röhnke 1.

5. **Geschichte**: 2 Std. I. Deutsche Vorgeschichte und Geschichte vom ersten Auftreten der Germanen bis zum Ausgang des Mittelalters: Die alten Germanen. Zusammenstöße zwischen Römern und Germanen. Die Völkerwanderung. Das Frankenreich. Entstehung und Blüte des deutschen Kaiserreiches. Verfall des deutschen Reiches. Vorboten einer neuen Zeit: Entdeckungen und Erfindungen. Die wichtigsten kulturhistorischen Erscheinungen im Mittelalter und Ausgang des Mittelalters. II. Je 3 Niederschriften. — Frl. Günther. — Fr. E. Röhnke 1.

6. **Erdkunde**: 2 Std. I. Überblick über Asien. Die natürlichen Landschaften: Vorderasien, Südasien, Ostasien mit Kiautschou, Inner- und Nordasien, die Inseln, Überblick über Australien. Das Festland von Australien i. a., seine natürlichen Landschaften, Klima, wirtschaftliche Verhältnisse und Bewohner. Die Inseln und ihre Bewohner mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Besitzungen. — Überblick über Amerika. Die natürlichen Landschaften, Bewohner, politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse von Nord-, Mittel- und Südamerika. II. 3 Niederschriften. — Dr. Schulz.

7. **Mathematik**: 3 Std. I. Begriff und Bezeichnung der Zahlen. Addition, Subtraktion und Multiplikation mit allgemeinen Zahlen. Die Potenz. Addition und Subtraktion von Summen und Differenzen. Addition, Subtraktion und Multiplikation algebraischer Zahlen. Addition und Subtraktion algebraischer Summen. Einführung der Bestimmungsgleichung. Gleichungen 1. Grades mit 1 Unbekannten. Textgleichungen. Multiplikation algebraischer Summen. Gleichungen mit Multiplikation. Übungen im Zahlenrechnen im Anschluß an den mathematischen Lehrstoff. II. Arten und Entstehung der Raumgrößen. Form der Linien und Flächen. Grundsätze. Besondere Lagen einer Geraden. Die Strecke. Kreis und Kreismessung. Winkel und Winkelmessung. Neben- und Scheitelwinkel. Winkel an parallelen Graden. Das Dreieck und seine Winkel. Symmetrie und Lehrsätze darüber. Das gleichschenklige Dreieck. 2 gleichschenklige Dreiecke über derselben Grundlinie. Vierteljährlich 2 Klassenarbeiten. — Koglin.

8. **Naturwissenschaften**: 3 Std. I. Botanik: Nadelhölzer. Schachtelhalme. Farnkräuter. Moose. Algen. Pilze. Flechten. Elemente aus der Lehre von den Zellen und dem Bau des Pflanzenkörpers. Tropische Kulturpflanzen. II. Weichtiere. Würmer. Stachelhäuter. Darmlose. Urtiere. Aus dem Zellenbau des Tierkörpers. — III. Mineralogie: Salz, Kalk, Quarz, Feldspat und Glimmer, Gemenggesteine, brennbare Mineralien, Metalle. IV. Je 3 Niederschriften. — Frl. Renner. – Frl. Becker.

9. **Zeichnen**: 2 Std. Beginn des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Pinselzeichnen. Tafelzeichnen. Im Sommerhalbjahr Skizzierübungen auf dem Schulhofe. — Frl. Rust.

10. **Nadelarbeit**: 2 Std. I. Stopfen: Einfache, gestreifte und karrierte Stoffe. II. Flicken: Aufgesetzte, eingesetzte, gestreifte und Flanellflicken. Nähen zur Wiederholung. Knüpfarbeiten. — Frl. Bentz. — Frl. Kleist I.

11. **Singen**: 2 Std. Die Molltonleiter von A, E, H, D, G. Die Hauptdreiklänge. Die Dreistimmigkeit. Leichte dreistimmige Choräle und Lieder. Diktat leichter Sätze. Der Septimenakkord, seine Umkehrungen und Auflösung. — Barz.

12. **Turnen**: 3 Std. Frei- und Ordnungsübungen der vorhergehenden Klassen. Neu: Trockenschwimmübungen. Hantel. Gerätübungen mit gesteigerten Leistungen. Gangarten. Neu: Doppelschottischhüpfen. Wettlauf. Deutscher und amerikanischer Dreisprung. Dauerlauf bis zu 6 Minuten. Lauf- und Ballspiele als Parteispiele. Hürdenlauf und Dreiballauf auf größere Entfernungen. — Frl. M. Neumann. — Frl. L. Kleist.

Klasse IIIa und IIIb (8. Schuljahr). Klassenlehrerin: Frl. Günther. — Frl. Lipski.

1. **Religion**: 2 Std. I. Bibellesen; Die Apostelgeschichte: Das Wirken der Apostel in Jerusalem, Pälästina und Syrien. Pauli Missionsreisen. II. Kirchengeschichte: Geschichte des Urchristentums. Die

Christenverfolgungen. Konstantin der Große. Julian. Der christliche Staat. Augustin. Benedikt von Nursia. Gregor der Große. Kirchentrennung. Der Islam. Missionstätigkeit der Kirche. Winfried. Ansgar. Adalbert von Prag. Otto von Bamberg. Kampf der geistlichen Macht gegen die weltliche. Gregor VII. Innocenz III. Anselmus. Bernhard von Clairvaux. Tauler. Franz von Assisi. III. Katechismus: Der dritte Artikel. Das IV. und das V. Hauptstück. — 12 Sprüche. — 4 Kirchenlieder gelernt, im Anschluß an das Kirchenjahr mehrere wiederholt. — Frl. Lipski.

2. Deutsch: 4 Std. I. Poetische Lektüre: Schiller, Wilhelm Tell. Uhland, Herzog Ernst von Schwaben, Freytags Schulausgaben. Prosalektüre: Acht Lesestücke nach Wahl aus dem Lesebuch der Klasse. II. Memorierstoffe: Stellen (7) und Sentenzen aus Wilhelm Tell. Eine Probe (10 Hexameter) aus Homers Odyssee. 4 Gedichte und 12 Volkslieder. Wiederholung früher gelernter Gedichte. III. Literatur: Es wurden kurze biographische Darstellungen im Anschluß an die behandelten Stoffe gegeben, Metrik und Poetik im Anschluß an Gelesenes und Besprochenes behandelt. IV. Grammatik: Wiederholung der Satzlehre, Orthographie und Interpunktion. Zur Befestigung wurden 8 Diktate geschrieben. V. Schriftliche Arbeiten. Es wurden 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze und 3 Niederschriften angefertigt. — Frl. Bruß. — Frl. Lipski.

3. Französisch: 4 Std. I. Lektüre: Malot, Sans Famille. Ausg. Freytag. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Vorkomnisse im täglichen Leben. II. 5 Gedichte gelernt. III. Grammatik: Syntax: Regelmäßige Wortstellung. Inversion. Rektion der Verben. Gebrauch der Zeiten. Indidativ und Konjunktiv. Infinitiv. Partizip. Adjectiv verbal und Gerundium. Die unregelmäßigen Verben werden wiederholt. 10 schriftliche Arbeiten: 6 Diktate, 6 thèmes faits en classe. 4 Compositions, 2 Niederschriften in Form von Rückübersetzungen und eine größere Anzahl von Übungsarbeiten. — Frl. Günther. — Frl. Krüger.

4. Englisch: 4 Std. I. Lektüre: 1) Burnett, Little Lord Fauntleroy, Ausg. Velhagen & Klasing. 2) Coolidge, What Katy Did, Ausg. Renger. II. Grammatik: Adjektiv; — Steigerung; Adverb; Geschlecht der Substantive; Stellung der Satzteile; Unbestimmte Zahlwörter; Präpositionen; Pronomen; Starke und unregelmäßige Verben. III. Sprechübungen im Anschluß an den Lesestoff. IV. 6 Gedichte: 1) Casabianca (Hemans). — 2) The Open Window (Longfellow) — 3) Oft in the Stilly Night (Moore). — 4) Excelsior (Longfellow). 5) My Heart's in the Highlands (Burns). 6) The Better Land (Hemans). V. Schriftliche Arbeiten: 21 Arbeiten, darunter 5 Klassenarbeiten, 2 Übersetzungen, 4 Aufsätze, 3 Berichte. Zahlreiche Übungsarbeiten. — Frl. E. Röhnke I.

5. Geschichte: 2 Std. I. Martin Luther. Der Beginn der Reformation. Begründung der evang. Kirche. Fortschritte der Reformation. Gründung und Ausbreitung der reformierten Kirche. Erhebung der Reichsritter. Bauernkrieg. Wiedertäufer. Die Bekämpfung der Reformation. Die Reformation in Skandinavien und in England. Der Freiheitskampf der Niederlande. Religionskämpfe in Frankreich. Deutschland bis zum 30jährigen Kriege. Kulturzustände im Reformationszeitalter. Der 30jährige Krieg. Die Mark Brandenburg unter den Askaniern, Wittelsbachern und Luxemburgern. Die Hohenzollernschen Kurfürsten von Friedrich I. bis Georg Wilhelm. Der Große Kurfürst. Frankreich unter Ludwig XIV. Friedrich III. (I.) von Brandenburg-Preußen. Der spanische Erbfolgekrieg. Der nordische Krieg. König Friedrich Wilhelm I. Friedrich der Große. Joseph II. Kulturzustände im 17. und 18. Jahrhundert. II. Wiederholung aus der griechischen und römischen Geschichte. III. Je 3 Niederschriften. — Frl. Lipski.

6. Erdkunde: 2 Std. Allgemeines über Europa. Mitteleuropa: Österreich-Ungarn. Die Alpen. Die Schweiz. Die Niederlande. Westeuropa: Frankreich. Großbritannien und Irland. Nordeuropa: Dänemark. Schweden. Norwegen. Osteuropa: Rußland. Rumänien. Südeuropa: Die Balkan-, Apennin- und Pyrenäen-Halbinsel. Wiederholung von Deutschland. Die koloniale Stellung der europäischen Mächte. — Kartenskizzen. Je 3 Niederschriften (Berichte). — Schwarz. — Gruß, i. Vertr. Falkenhahn.

7. Mathematik: 3 Std. I. Division in allg. Division algebraischer Zahlen. Division algebraischer Summen durch eingliedrige Divisoren. Zerlegung in Faktoren. Division algebraischer Summen durch algebraische Summen. Wesen, Erweitern und Kürzen der Brüche. Multiplikation und Divison der Brüche. Addition und Subtraktion gleichnamiger und ungleichnamiger Brüche. Angesetzte Gleichungen 1. Grades und Textgleichungen mit Brüchen. II. Die Kongruenz der Dreiecke. Ableitung der Kongruenzsätze. Anwendung der Kongruenzsätze. Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. — Das allgemeine Viereck. Sätze über ein beliebiges und ein besonderes Parallelogramm. Anwendungen. Sätze über das Trapez. Viereckskonstruktionen. III. Vierteljährlich 2 Klassenarbeiten. — Koglin.

8. Naturwissenschaften: 3 Std. I. Botanik u. Zoologie: Vergleichende Übersicht über die wichtigsten Klassen des natürlichen Pflanzen- und Tiersystems unter besonderer Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Die Hauptsachen aus der Paläantologie und der Geographie der Pflanzen und Tiere. II. Die Luft. Der Stickstoff. Der Sauerstoff. Das Wasser. Der Wasserstoff. Der Kohlenstoff und seine wichtigsten Verbindungen. Atom und Molekül. Wertigkeit der Elemente. Das Gesetz von der Erhaltung der Masse. Konstante Verhältnisse. Die Schwerkraft. Beharrungsvermögen. Hebel. Flüssige und luftförmige Körper. Die Lehre von der Wärme. — Prof. Roedtke. — Gruß.

9. Zeichnen: 2 Std. Fortsetzung des räumlichen Darstellens. Wiedergabe der perspektivischen und Beleuchtungserscheinungen. Eingehen auf die Tonwerte. Im Sommerhalbjahr Skizzierübungen auf dem Schulhofe; im Winterhalbjahr Beginn des Malens nach einfachen Gegenständen. Tafelzeichnen. — E. Rust.

10. Nadelarbeit: 2 Std. Sticken: Sticktücher. Lat. und Got. Buchstaben, Languetten und Schattenlöcher. Nähen: Maschinennähen angefangen. Zeichnen und Zuschneiden. — Frl. Bentz.

11. Singen: 2 Std. Gehörübungen. Die melodische Molltonleiter; chromatische und enharmonische Tonfolgen. Die wesentlichsten Grundbegriffe aus der allgemeinen Musiklehre; die Harmonielehre im Zusammenhange. Beteiligung an dem Chorgesang der Oberstufe zur Ausgestaltung der kirchlichen und vaterländischen Schulfeiern. Einstimmige Choräle. Zwei- und dreistimmige Lieder. — Barz.

12. Turnen: 3 Std. a) Ordnungsübungen zur Gewinnung einer geöffneten Aufstellung, Reihungen, Schwenkungen. b) Freiübungen mit gesteigerten Anforderungen. c) Handgerätübungen mit dem Ball, Eisenstab, Reifen, Hanteln, Keulen. d) Kraft- und Geschicklichkeitsübungen. e) Hang- und Stützübungen an der senkrechten, schrägen und wagerechten Leiter, den Schaukelringen, dem Rundlauf und Barren, den Schwebestangen. f) Dauer- und Schnelligkeitsübungen an den Schwebestangen. g) Spiele und volkstümliche Übungen: Laufspiele: Barlauf, Eilbotenlauf, Hürdenlauf über mehrere Hürden. Ballspiele: Deutscher Schlagball ohne Einschenker, Tamburinball, Grenzball, Korbball, Kriegsball. — Frl. M. Neumann — Frl. L. Kleist.

Klasse IIa und IIb (9. Schuljahr). Klassenlehrer: Koglin. — Dr. Schulz.

1. Religion: 2 Std. I. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart. Waldus, Wycliffe, Huß, Savonarola, Wessel, Luther, Zwingli, Calvin; die lutherische, reformierte, anglikanische Kirche. Die Gegenreformation. Die Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes. Luther, Nicolai, Johann Heermann, Gerhard. Joh. Seb. Bach. Gellert. Spener. Francke. Zinzendorf. Die Aufklärung. Die Union. Der Gustav-Adolf-Verein. Äußere Mission: Ansgar. Gützlaff. Innere Mission: Wichern, Fliedner, Bodelschwingh. Sekten: Wesley. Irvingianer. Baptisten. Verfassung der evangelischen Landeskirche. Gottesdienst der evangelischen Kirche. II. Ausgewählte Stellen aus den biblischen Schriften: Aus Moses, Hiob, Josua, Richter, 1. und 2. Sam., 1. Könige. Aus Matthäus, Markus, Lukas, Johannes, 1. Korinther. Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher. III. Wiederholung des Katechismus. — Frl. Mittmann.

2. Deutsch: 4 Std. I. Poetische Lektüre: Schiller, die Jungfrau von Orleans (Freytags Schulausgabe). Goethe, Hermann und Dorothea (Velhagen & Klasing). Lessing, Minna von Barnhelm (Freytag).

II. Prosalektüre: Abschnitte aus dem Lesebuch; Goethe, Dichtung und Wahrheit, I. Teil. (Ausg. Velhagen & Klasing). III. Privatlektüre: Th. Storm, Die Söhne des Senators. C. F. Meyer, Gustav Adolfs Page. W. Raabe, Else von der Tanne. (Ausg. Velhagen & Klasing, Moderne erzählende Prosa: Bd. II.)

IV. Literaturkunde: Schillers, Goethes, Lessings Leben. Die Freiheitsdichter. Die schwäbische Dichterschule (bes. Uhland und Mörike). Metrik und Poetik im Anschluß an das Gelesene und Besprochene. V. Gelernt wurden: Stellen und Sentenzen aus der Jungfrau von Orleans, aus Hermann und Dorothea; Gedichte, Balladen (z. Z. wiederholt) der besprochenen Dichter. VI. Grammatik: Wiederholung der Satzlehre, Befestigung der Zeichensetzung. Neu: Laut- und Wortbildungslehre. VII. Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. Je 2 Niederschriften. — Dr. Schulz.

3. Französisch: 4 Std. I. Lektüre: Halévy, L'Abbé Constantin. Scribe, Les doigts de fée. (Ausg. Velhagen & Klasing). Die Konversation wurde gelegentlich der Lektüre und an freien Stoffen geübt. II. Grammatik: Der bestimmte Artikel. Der unbestimmte Artikel. Der Teilungsartikel. Geschlecht und Plurabildung des Substantivs. Das Adjektiv: Pluralbildung. Femininform. Stellung. Steigerung. Bildung und Steigerung des Adverbs. Alle Arten von Pronomen. III. Literatur: Kurze literaturgeschicht-

liche Notizen wurden bei der Lektüre gegeben. IV. 5 Gedichte. V. Schriftliche Arbeiten: 6 Diktate, 6 Thèmes faits en classe, 4 Compositions, 2 bezw. 3 Niederschriften in Form von Rückübersetzungen und eine größere Anzahl von Übungsarbeiten. — Frl. Günther. — Frl. Krüger.

4 **Englisch**: 4 Std. I. Poetische Lektüre: Longfellow, Evangeline (Velhagen & Klasing). II. Prosalektüre: Braddon, The Christmas Hirelings (Freytag). III. 6 Gedichte. IV. Sprechübungen wurden an die Lektüre angeschlossen. V. Grammatik: Das Zeitwort, der bestimmte und unbestimmte Artikel, Inversion des Subjekts, das Substantiv. VI. Schriftliche Arbeiten: 4 Dictations, 5 Exercises, 2 Translations, 4 Compositions, 3 Niederschriften und eine größere Anzahl von Übungsarbeiten. — Frl. Mittmann.

5. **Geschichte**: 2 Std. Geschichte der französischen Revolution. Zeitalter Napoleon I. Friedrich Wilhelm II. Friedrich Wilhelm III. Königin Luise. Die Jahre 1806/07. Preußens Umgestaltung: Stein, Hardenberg, Scharnhorst. Napoleons Zug nach Rußland. Preußens Erhebung. Die Freiheitskriege 1813—1815. Die Begründung des deutschen Bundes. Friedrich Wilhelm IV. Die französische Februarrevolution. Revolutionsbewegungen in Deutschland. Verfassungskämpfe in Preußen und Deutschland. Napoleon III. Wilhelm I. Otto v. Bismarck. Der dänische Krieg 1864. Der österreichische Krieg 1866. Der deutsch-französische Krieg 1870-71. Begründung des deutschen Reiches. Grundzüge der deutschen Reichsverfassung. Der innere Ausbau des deutschen Reiches. Belehrungen über Gemeindeverwaltung, soziale und wirtschaftliche Verhältnisse, sowie geistiges Leben der Gegenwart. — II. Je 2 Niederschriften. — Dr. Schulz.

6. **Erdkunde**: 2 Std. Deutschland im allgemeinen und im besonderen nach den natürlichen Landschaften unter Hervorhebung der geologischen Grundbegriffe und mit besonderer Berücksichtigung der kulturellen Verhältnisse und ihrer Bedingungen. Die deutschen Staaten im einzelnen. II. Zusammenfassende Darstellung der mathematischen Erdkunde: Orientierung auf der Erde und am Himmelsgewölbe. Scheinbare Bewegungen von Sonne, Mond und Sternen. Die Kugelgestalt der Erde. Die wirklichen Bewegungen der Himmelskörper, Rotation und Revolution der Erde nebst ihren Folgen. Der Mond. Das Sonnensystem. Kartenprojektionen. — Wiederholung der außereuropäischen Erdteile. — Aufgabe, Güter, Verkehrsmittel und Hauptwege des Handelsverkehrs. — Einfache Kartenskizzen. — II. Je 3 Niederschriften. — Schwarz. — Gruß i. Vertr. Falkenhahn.

7. **Mathematik**: 3 Std. I. Verhältnis zweier Zahlen. Proportionen und ihre Anwendung. Eingekleidete Aufgaben dazu. — Der Koordinatenbegriff. Graphische Darstellung von Punkten, Vergleichskurven und Funktionen 1. Grades mit 1 Unbekannten. Gleichungen 1. Grades mit 2 und 3 Unbekannten. Textgleichungen 1. Grades mit mehreren Unbekannten.

II. Kreislehre: Bogen, Zentriwinkel und Sehne. Die Sehne und ihr Abstand vom Mittelpunkt. Zentri- und Umfangswinkel. Die Tangente und der Sehnentangentenwinkel. Das ein- und umgeschriebene Dreieck und Viereck. Die Lage zweier Kreise gegeneinander. Gemeinschaftliche Tangenten 2er Kreise. Der Inhalt geradliniger Figuren (Quadrat, Rechteck, schiefwinkl. Parallelogramm, Dreieck, Trapez und Trapezoid. Teilung und Verwandlung von Figuren. Konstruktion von Dreiecken. Der Pytagoreische Lehrsatz. III. Vierteljährlich 2 Klassenarbeiten. — Koglin.

8. **Naturwissenschaften**: 3 Std. I. Das Wichtigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen und der Tiere, vornehmlich des Menschen unter Berücksichtigung der Gesundheitslehre. Einfache physiologische Versuche und chemische Unterweisungen im Anschluß an den botanischen und zoologischen Unterricht: Von inneren Bau und Leben der Zelle, des Blattes, der Wurzel, des Stammes und der Blüte. Von Pflanzenkrankheiten und ihren Erregern. — Die Lehre vom menschlichen Körper. Gesundheitspflege. Vergleiche mit dem Bau und Leben der Tiere. II. Die Lehre vom Licht, vom Schall, vom Magnetismus und der Reibungselektrizität. III. Je 3 Niederschriften. — Prof. Roedtke.

9. **Zeichnen**: 2 Std. a) Freihandzeichnen: Erweiterung der Aufgaben von Klasse III. Im Sommerhalbjahr Skizzierübungen auf dem Schulhofe: Teile von Gebäuden; Ecken, Geräte. Im Winterhalbjahr Fortsetzung des Malens nach einfachen Gegenständen. Tafelzeichnen. b) Linearzeichnen: Flächenmuster aus Quadrat, Dreieck, Kreis entwickelt. Maßstabzeichnen: Fenster, Tür, Hocker, Wandtafel, Schrank. — Frl. Rust.

10. **Nadelarbeit**: 2 Std. a) Nähen: Ein Reformhemd gezeichnet und genäht. Kimonoblusen gearbeitet. Schürzen, Knüpfarbeiten. b) Anwendung einfacher Arten der Kunststickerei dabei. — Frl. Bentz.

11. Singen: 2 Std. Die Melodie und ihr Bau: Motiv, Vordersatz, Nachsatz, Periode. Der homophone Satz: Marsch, Tanz, Lied, Der polyphone Satz: Cantusfirmus, Kontrapunkt, Kanon. Schwierigere Treffübungen. Größere zwei- und mehrstimmige Chöre zur Ausgestaltung der Schulfeiern. Einstimmige Choräle. Zwei- und dreistimmige Lieder. — Barz.

12. Turnen: 3 Std. Volkstümliche Übungen und Parteispiele der vorhergehenden Klassen, dazu Fesselball, Faustball, Korbball, Steyrisch Ringen, Sprunglauf, Wettlauf bis zu 90 m, Dauerlauf bis zu 8 Minuten. Frei-, Ordnungs- und Handgerätübungen in schwereren Formen. Schwierigere Übungen an den Geräten. — Frl. E. Kleist. — Frl. L. Kleist.

Klasse Ia und Ib (10. Schuljahr.) Klassenlehrerin: Frl. M. Mittmann. — Frl. Oberl. Duwensee.

1. Religion: 2 Std. Alttestamentliche Psalmendichtung. Alttestamentliche Prophetie. Lektüre des Römerbriefes (Auswahl). Kapitel der Ethik. Lektüre aus Luthers Schriften: Von der Freiheit eines Christenmenschen. Lektüre aus Schleiermacher: Rede beim Tode der Königin Luise. Die Aufgaben der christlichen Frau in der Liebestätigkeit. — Frl. Mittmann.

2. Deutsch. I. Poetische Lektüre: Sophokles, Antigone; Schiller, Wallenstein; Goethe, Iphigenie. (Schulausgaben von G. Freytag.) Shakespeare, Julius Cäsar. (Velhagen & Klasing.) Proben der griechichen Lyrik: Sappho, Pindar. Die Minnesänger, Walther von der Vogelweide. Schiller als Lyriker. Goethe als Lyriker. Dichter der Befreiungskriege wiederholt. Die Romantiker. Die schwäbischen Dichter. Wichtige neuere Dichter. Das Volkslied.

II. Prosalektüre: Lessing, Wie die Alten den Tod gebildet; vom Gebrauch der Tiere in der Fabel. Herder, aus den Schulreden: Von der Ausbildung der Schüler in Rede und Sprache. Briefwechse zwischen Goethe und Schiller. (Schulausgaben von Velhagen & Klasing.) Riehl, Land und Leute. (Cotta, Schulausgabe). Bismarcks Familienbriefe. (Cotta). Goethes Dichtung und Wahrheit II. Teil (Velhagen & Klasing). W. v. Kügelgen, Jugenderinnerungen eines alten Mannes. (Verlag v. Langewiesche).

III. Privatlektüre: Lessing, Nathan der Weise; Emilia Galotti, Goethe, Aus Dichtung und Wahrheit; Egmont. H. v. Kleist, Prinz von Homburg. Ludwig, Zwischen Himmel und Erde.

IV. Literaturkunde: Kloppstock. Hainbund. Lessing. Herder. Goethe. Schiller. Körner. Rückert. Chamisso. Uhland. Mörike. Ludwig. Hebbel. Storm. Keller. — Raabe; Fontane. D. v. Liliencron, Schönaich-Carolath. 8 Gedichte und 8 Volkslieder, Auswahl aus den behandelten Dichtungen gelernt. Metrik und Poetik, Dichtungsformen- und -arten im Anschluß an die Lektüre. — Gewinnung eines Gesamtbildes der historischen Entwicklung unserer Literatur. Übersichtliche Zusammenfassung der Metrik und Poetik.

V. Grammatik: Bedeutungswandel, Fremdwort. Lehnwort. Gelegentlich Satzanalyse und Wiederholung der Interpunktion.

VI. Schriftliche Arbeiten: 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. Je 2 Niederschriften. 8 Probeschriften und Geschäftsaufsätze. a) Kl. Ia: Aufsätze: 1) Steter Tropfen höhlt den Stein! 2) Warum bezeichnet der Chor am Schlusse der Antigone die Besonnenheit als die erste Bedingung des Glückes? (Klassenaufsatz.) Die Dreiteilung in der Volkskunde Deutschlands. (Nach W. H. Riehl „Land und Leute.") 4) Welche Beweggründe treiben die Verschworenen in Shakespeares Julius Cäsar zur Ermordung des Helden? (Klassenaufsatz.) 5) „Der Mensch ist manchmal seines Schicksals Meister: Nicht durch die Schuld der Sterne, lieber Brutus, durch eigene Schuld nur sind wir Hörige." 6) Bismarck in seinen Familienbriefen aus der Frankfurter Zeit. 7. Gliederung und Bedeutung des 3. Aufzuges in Schillers „Piccolomini". (Klassenaufsatz.) 8. Goethe in Straßburg. (Nach „Dichtung und Wahrheit".) 9. Entweder: Auch der Krieg hat sein Gutes. Oder: Die Segnungen des Friedens. 10. Inhalt des 5. Aufzuges von Goethes „Iphigenie". (Klassenaufsatz.) b) Kl. Ib: Aufsätze: Ursprung und Entwicklung des griechischen Dramas bis auf Sophokles. 2. Klopstocks Einfluß auf die deutsche Literatur (Klassenarbeit). 3. Charakter und Handlungsweise Kreons. Nach Sophokles Antigone. 4. Wie eignen wir uns die Kunst der Rede und Sprache an? (Nach Herdes Schulreden. Klassenarbeit.) 5. Ein deutscher Landsknecht zur Zeit des 30-jährigen Krieges. Wallensteins Lager. 6. Welchen Gewinn hatte Goethe von seinem Straßburger Aufenthalte? 7. Durch welche Beweise will Oktavio Piccolomini seinen Sohn von Wallensteins Schuld überzeugen? (Klassenarbeit.) 8. Der Ackerbau, der Anfang der Kultur. Nach Schillerschen Gedichten. 9. Die Ent-

wicklung und Bedeutung des Jesuitenordens (Klassenarbeit). 10. Das eben ist der Fluch der bösen Tat, daß sie, fortzeugend, immer Böses muß gebären oder: Ludwig Uhland. Nach bekannten Gedichten. — Dr. Schulz. — Frl. Lipski.

3. **Französisch**: 4 Std. I. Lektüre: Racine, Athalie; Coppée, Erzählungen aus: Les vrais Riches; Molière, L'Avare (Ausg. Velhagen & Klasing). II. Grammatik: Wiederholung der gesamten Formenlehre und der syntaktischen Hauptgesetze: Der Artikel. Das Substantiv. Das Adjektiv. Das Adverb. Die Pronomen. Der Gebrauch der Zeiten. Der Infinitiv. Die Partizipien. Die Konjunktionen. Die Präpositionen. III. Literatur: Kurze literaturgeschichtliche Notizen bei der Lektüre. 5 Gedichte sind gelernt, andere wiederholt worden. Die Konversation wurde an der Lektüre und an freien Stoffen geübt. — Mündliche und schriftliche (siehe IV!) Umbildungen gegebener französischer Texte in steigernder Selbständigkeit, einfache Briefe, mündliche Rückübersetzungen ins Französische und freie Diktate. IV. Schriftliche Arbeiten: 6 bezw. 5 Diktate, 6 thèmes faits en classe, 2 bezw. 3 Niederschriften, 4 Aufsätze und eine größere Anzahl von Übungsarbeiten. a) Kl. Ia: Compositions françaises: 1) Les trois voiles de Marie-Berthe. 2) Le château de Chillon. 3) La femme cananéenne. 4) Lettre à une amie. b) Kl. Ib: 1) Sainte Geneviève, la patronne de Paris. 2) Jules César. 3) Les fleuves et leur importance pour la culture. 4) Les noces de Cana. — Frl. Krüger. — Frl. Günther.

4. **Englisch**: 4 Std. I. Poetische Lektüre: Shakespeare, The Merchant of Venice (Freytag). Aus Byron, Childe Harold's Pilgrimage: Waterloo, The Ocean. Aus Milton, Paradise Lost: Morning Hymn of Adam and Eve. Tennyson, The May Queen (Enoch Arden and Lyrical Poems, Velhagen & Klasing). II. Prosalektüre: Aus Popular Writers of Our Time: Jerome, Why We Hate the Foreigner. Broughton, Across the Threshold (Flemming, Glogau) Maclaren, News of a Famous Victory. Dickens, A Tale of two Cities (Velhagen & Klasing). III. Literatur: Literaturgeschichtliche Notizen im Anschluß an die Lektüre. 6 Gedichte wurden gelernt. IV. Sprechübungen: Freie mündliche Gespräche oder Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre. V. Grammatik: Artikel, Substantiv, Präpositionen, Adjektiv, Pronomen, Adverb. VI. Schriftliche Arbeiten: a) Klasse Ia: 4 Dictations, 4 Exercises, 2 Translations, 3 Niederschriften 4 Compositions: 1. German Meals (Letter). 2. Byron's Youth. 3. What Does Our Christmas-tree Tell Us? (Letter). 4. The Engagement of the Princess Victoria Luise (Letter). Außerdem eine größere Anzahl von Übungsarbeiten. b) Kl. Ib: 7 Dictations, 8 Translations, 4 Niederschriften, 4 Compositions: 1. Letter, complaining of long silence of a friend. 2. Human life and events in nature compared (Nach Longfellow, The rainy day) 3. A ride in a mail-coach at the end of the 18th cty. 4. The twelve months, a fairy-tale. Außerdem eine größere Anzahl von Übungsarbeiten. — Frl. Mittmann. — Frl. Duwensee.

5. **Geschichte und Kunstgeschichte**: 2 bezw. 1 Std. I. Kultur der Stein-, Bronze-, Eisenzeit, des Orients. Geschichtsquellen. Bedeutung der griechischen Staatenbildung und Verfassung. Machtentfaltung der griechischen Nation. Kulturzustände im Zeitalter des Perikles. Entwicklung Roms zur Weltmacht. Organisation, Verwaltung, Volkswirtschaft und Kultur des römischen Staates z. Zt. der Republik. Die Gracchischen Unruhen, Bürgerkriege. Kultur der römischen Kaiserzeit. Untergang der antiken Welt. Entstehung und Ausbreitung des Christentums. Entstehung des Papsttums und des Gottesstaates. Die Germanen im Lichte der ältesten geschichtlichen Überlieferung. Dazu wurden gelesen: Antike Quellen über die alten Germanen (Voigtländers Quellenbücher) und Taticus, Germania. Überblick über die deutsche Geschichte; dazu wurde gelesen: G. Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. Auswahl; (Manz-Verlag Wien). In dem Vordergrunde der Betrachtungen standen: Die Beziehungen zwischen Staat und Kirche vom Mittelalter bis zur neuesten Zeit (Ia). Völkerwanderung. Karl der Große. Die Machtentfaltung des Papsttums in Kirche und Staat unter den Karolingern, Ottonen, den sächsischen und fränkischen Herrschern. Die Kreuzzüge nach Ursachen und Wirkungen. Die Ritterorden. Geschichte der Hohenstaufen. Die Hansa. Kulturzustände am Ausgang des Mittelalters. Reformation und Gegenreformation. Der brandenburgisch-preußische Staat vom Großen Kurfürsten—Friedrich Wilhelm III. Das Streben nach nationaler Einheit im 19. Jahrhundert. Die Aufrichtung des deutschen Reiches. — Der Direktor, bezw. Dr. Schulz. — Frl. Mittmann.

II. Kunstgeschichte. a) Kunst der Griechen: Dorischer, ionischer, korinthischer Stil. Werke des Phidias, Polyklet, Praxiteles, Skopas. Schulen von Pergamon und Rhodos. — Polygnot, Xeuxis, Parrhasius. Vasenmalerei. b) Kunst der Römer: Das antike Haus, Pantheon, Colosseum, Marcellus-Theater, Thermen, Forum romanum, Triumphbögen. — Standbild des Marc Aurel, Augustus, Agrippina, Venus von Medici;

Trajanssäule. — Wandgemälde, Mosaikmalerei. c) Kunst des Mittelalters: Altchristliche Kunst; romanischer Stil: Dom zu Speyer, Worms, Mainz, Bamberg, Naumburg, goldne Pforte zu Freiberg, Kruzifix zu Wechselburg; gothischer Stil: Kölner Dom, Münster zu Straßburg, Dom zu Kolberg. e) Kunst der Renaissance: Heidelberger Schloß, Peterskirche; Michel-Angelo, Raffael, Leonardo da Vinci, Tizian, Correggio; Hubert und Jan van Eyk, Dürer, Holbein, Rembrandt, Rubens, van Dyk. e) Kunst des 18. und 19. Jahrhunderts: Thorwaldson, Cornelius, Schlüter, Schadow, Rauch, Rietschel, Rethel, Richter, Schwind, Menzel. Neuere Meister: Gebhardt, Uhde, Böklin, Klinger. — Betrachtung und Besprechung guter Nachbildungen von geeigneten Kunstwerken der Malerei, Plastik und Architektur. Gelegentliche Würdigung des Kunstgewerbes. Besuch des Kolberger Doms als Anschauungsmittel für gothische Baukunst. — Frl. Rust. — Frl. E. Röhnke 3.

III. Je 3 Niederschriften.

6. Erdkunde: 2 Std. I. Allgemeine Erdkunde: Der Erdkörper mit der umgebenden Lufthülle: Die Atmosphäre nach ihren physikalischen Eigenschaften, ihren Bewegungen und Niederschlägen. Die Hydrosphäre: Meere, Flüsse, Seen. Die Lithosphäre nach ihrer Entstehung und allmählichen Umgestaltung. II. Abschnitte aus der Länderkunde: Die natürlichen Verhältnisse der Kolonien des deutschen Reiches in ihrem Einfluß auf die wirtschaftliche Entwicklung derselben. III. Anleitung zur Lektüre: Die Einheit des Menschengeschlechts. Die menschlichen Genossenschaften (Aus Hermann Wagners Lehrbuch der Geographie). Das Feuer als Grundlage der menschlichen Kultur (Johannes Walther). Der äußerste Punkt (E. H. Shackleton). IV. Je 3 Niederschriften. — Schwarz.

7. Mathematik: 3 Std. I. Potenzen und Wurzeln im allgemeinen. Ausziehen der Quadratwurzel. Anwendungen. Gleichungen mit Quadratwurzeln. Die Funktion 2. Grades und ihre graphische Darstellung. Quadratische Gleichungen und ihre Anwendung. Graphische Lösung der quadratischen Gleichungen. II. Verhältnisse und Proportionen an Strecken. Die Ähnlichkeit der Dreiecke. Das regelmäßige Vieleck. Der Kreis und seine Berechnung. Körperberechnungen: Würfel, Prisma, Zylinder, Pyramide, Kegel und Kugel. III. Vierteljährlich 2 Klassenarbeiten. — Koglin. — Gruß.

8. Naturwissenschaften: 2 Std. I. Physik. Mechanik: Von den festen Körpern: Hebelgesetze Rolle. Wellrad. Schiefe Ebene. Keil. — Von den flüssigen Körpern: Wesen der flüssigen Körper. Fortpflanzung des Druckes. Bodendruck, Seitendruck, Auftrieb. Das spezifische Gewicht der festen und flüssigen Körper. — Von den luftförmigen Körpern: Wesen der luftförmigen Körper. Allseitiger Druck der Luft. Größe des Luftdruckes. Spannkraft eingeschlossener Luft. Heber. Saugpumpe. Druckpumpe. Heronsball und Feuerspritze. Luftpumpe. Luftballon. — Elektrizität: Galvanischer Strom. Galvanoskop. Konstante Elemente. Wärme- und Lichtwirkung. Chemische Wirkung. Magnetische Wirkung. Telegraph. Elektrische Klingel. Induktionswirkung. Dynamomaschine. Telephon und Mikrophon. Funkentelegraphie. II. Chemie: Schwefel. Phosphor. Kieselsäure. Die Gasfabrikation. Der Ton und die Porzellanfabrikation. Eisen. — III. Je 2 Niederschriften. — Prof. Roedtke. — Dr. Wachsmuth.

9. Zeichnen: 2 Std. a) Freihandzeichnen: Erweiterung der Aufgaben von Klasse II. Im Sommerhalbjahr Skizzierübungen im Freien und im Dom: schwierigere perspektivische Aufgaben — landschaftliche Motive. Im Winterhalbjahr Zeichnen und Malen von Gefäßen, Früchten, Blumen, Vögeln. — Musterentwurf. b) Linearzeichnen: Darstellen geometrischer Körper und einfacher Gebrauchsgegenstände: Würfel, Schachtel, Pyramide, Haus, Treppe. — Frl. Rust.

10. Nadelarbeit: 2 Std. Maschinennähen: Wäschegegenstände, Blusen. — Kunsthandarbeiten. — Frl. E. Kleist. — Frl. Bentz.

11. Singen: 2 Std. I. Erweiterung der musikalischen Kenntnisse. Die größeren und besonderen Formen der Vokal- und Instrumentalmusik. Die wichtigsten Musikinstrumente. Die musikalischen Ausdrucksmittel. Treffübungen schwierigerer Art. II. Einstimmige Choräle; zwei- und dreistimmige Lieder; Chorgesänge geistlichen und weltlichen Inhaltes zur Verwendung bei den Schulfesten mit Besprechung ihres Inhaltes. — Barz.

12. Turnen: 3 Std. Volkstümliche Übungen der vorhergehenden Klassen mit Steigerung der Leistungen. Lauf- und Ballspiele als Wettspiele. Frei- und Ordnungsübungen, auch in reigenartiger Zusammenfassung. Keulenschwingen. Gerätübungen in erschwerter Form. — Frl. E. Kleist. — Frl. M. Neumann.

B. Oberlyzeum.

Klasse O. L. III. — Klassenlehrer: Prof. Lorbeer.

1. **Religion:** 3 Std. I. Bibelkunde des Alten Testaments: Die heilige Schrift alten Testaments. Die Patriarchen, Mose und die Gründung des Bundesvolks. Israels Kampf um die Heimat. Die Anfänge des Prophetismus. Die Könige über das Gesamtvolk. Elia und sein Nachfolger. Wesen und Bedeutung der Propheten. Obadja, Joel, Amos, Hosea. Der Untergang des Nordreiches. Jesaja, Micha, Josua und das Deuteronomium. Jeremia, der Untergang des Südreiches. Das Exil. Die Propheten des Exils: Hesekiel und der zweite Jesaja. Die nachexilischen Propheten. Joel und Daniel. — Die Psalmen: Psalm 1, 2, 8, 19, 22, 23, 24, 32, 42, 43, 46, 51, 73, 84, 90, 91, 100, 103, 104, 110, 111, 115, 119, 121, 126, 127, 130, 123, 137, 139. — Überleitung zum Neuen Testament. II. Bibelkunde des Neuen Testamentes. Die Erfüllung der Zeiten; die Welt z. Zt. Jesu. Die Erscheinung Jesu. Das Leben Jesu nach Matthäus und den andern Synoptikern: Jesus bis zu seinem öffentlichen Auftreten, Johannes der Täufer und Jesus. Jesu galiläische Wirksamkeit. Die Bergpredigt, wunderbare Taten, die Gleichnisse. Jesus im Kreise seiner Jünger. Die Reise nach Jerusalem. Die letzten Kämpfe mit seinen Gegnern. Die Leidensgeschichte. Die Geschichte des Auferstandenen. — Das Evangelium des Johannes, sein Verhältnis zu den Synoptikern. Ev. Joh. 1—4; 5, 1—14; 6, 1, 1—15; 8 und 9; 10, 1—30; 11; 12, 1—36; 13; 14, 1—6 und 16—27; 15—21. — Prof. Lorbeer.

2. **Pädagogik:** 2 Std. I. Begriff und Einteilung der Pädagogik. Begriff, Aufgabe, Einteilung, Methoden der Psychologie. Verhältnis von Leib und Seele. Nervensystem; Arten der Nerven. Zentralorgane des Nervensystems und ihre Funktionen. Sinnesorgane und ihre Funktionen. Sinneseindruck, Sinneserzeugnis. Empfindung. II. Kinderpsychologie: Bei der planmäßigen Anleitung zum Beobachten der Entwicklung des Kindeslebens wurden die von den Schülerinnen gemachten Erfahrungen, Selbstbeobachtungen, die Erinnerung der Schülerinnen an Erlebnisse, Spiele, Reime, Gedichte der Kinderzeit und Erzählungen von Dichtern aus ihrer Kindheit herangezogen. — Die Kindheit, das Kind im Säuglingsalter. Einige Tatsachen, Bewegungen und ihre Deutung. Das seelische Leben des Säuglings. Die Empfindungen des Säuglings. Die Entwicklung der Sinne. Verknüpfung der Sinneseindrücke und die weiteren elementaren seelischen Vorgänge. Das Erwachen des Gefühlslebens. Das Erwachen des Willenslebens. Die Sprache des Kindes. Der aufrechte Gang. — Das Spielalter des Kindes: Wesen, Arten, Bedeutung der Kinderspiele. Entwicklung des Vorstellungslebens im Spielalter; Gewinnung neuer Vorstellungen, Selbstbewußtsein, Gedächtnis, Phantasie, Aufmerksamkeit, Apperzeption, Denken. Entwicklung des Gefühlslebens im Spielalter: Die religiösen, sittlichen, ästhetischen, Wahrheitsgefühle, Affekte. Entwicklung des Willenslebens im Spielalter. — Das Kind im Schulpflichtalter. Die Individualität des Schulkindes. Die geistige Arbeit des Kindes. Das geistig abnorme Kind. Die Beschäftigung des Kindes in der Kinderstube und im Kindergarten. III. Lektüre: Comenius, Mutterschule (Schöningh, Paderborn); Salzmann, Krebsbüchlein (Reclam). IV. 6 Referate (mit Darstellungen z. T.) Mütterliche Gedanken über Kinderspiel und spielende Kinder. Fingerspiel und Spielzeug. Praktische Anleitung zur Selbstanfertigung von Kinderspielzeug. Das Kind im Hause. (Nach Lili Droescher, kleine Beschäftigungsbücher für Kinderstube und Kindergarten, Teubner, Leipzig.) — Der Direktor.

3. **Deutsch.** 3 Std. I. Literaturkunde: Die ältesten deutschen Literaturdenkmäler bis zum Heliand und Otfried. Die Dichter und Dichtungsarten der ersten Blütezeit. Humanismus und Reformation. Meistergesang. Kirchenlied. Volkslied. Opitz, Flemming, Sprachgesellschaften. Gottsched und seine Gegner. Gellert. Anakreontiker. Klopstock. Lessing. II. Lektüre: Nibelungenlied (Freytag), Gudrun (Freytag). Parzival (Buch 1—3, Velhagen und Klasing). Von diesen 3 Dichtungen sowie von Gedichten Walthers von der Vogelweide (Freytag), sind auch Proben im mittelhochdeutschen Grundtext — in den betr. Ausgabe enthalten — gelesen worden. Messias und Oden in der Freytag'schen Ausgabe. Emilia Galotti (Freytag), Hamburgische Dramaturgie (1, 10, 11, 12, 14, 15, 18, 19, 32—34, 46, 73, 74, Freytag) Laokoon I, II, III, XVI, XVII, XVIII Freytag). Die Werke, bei denen keine Einschränkung gemacht ist, sind ganz gelesen worden. III. Memorierstoffe: Das gotische und althochdeutsche Vaterunser (Weißenburger Katechismus), Proben aus Walter von der Vogelweide, Klopstocks Oden: die frühen Gräber, das Rosenband. IV. Privatlektüre: G. Freytag: Soll und Haben, die verlorene Handschrift, die Journalisten.

O. Ludwig: Zwischen Himmel und Erde, die Heitereithei. C. F. Meyer: Die Richterin, Jürg. Jenatsch. W. Raabe: Die Chronik der Sperlingsgasse. Die Bücher sind in Umlauf gesetzt, der regelmäßige Wechsel ist überwacht worden. Die Schülerinnen haben privatim Berichte darüber angefertigt. V. Metrik und Poetik, im Anschluß an die Lektüre. VI. Grammatik: Phonetik, Geschichte der deutschen Sprache bis zur neuhochdeutschen Zeit. VII. Schriftliche Arbeiten: 4 Hausaufsätze. 1. Gedanken beim Abbruch eines Hauses. Nach Hebbels Gedicht: Das alte Haus. 2. Vergleich zwischen Heliand und Otfried. 3. Nur Beharrung führt zum Ziel. 4. Fürsten sind Menschen, (Emilia Galotti V, 8). — 4 Klassenaufsätze: 1. Durch welche Beweggründe werden die Menschen in ihren Handlungen geleitet. 2. Die Treue im Gudrunliede. 3. Inwiefern enthält Klopstocks Ode Friedrich V. indirekt eine Herabsetzung Friedrichs des Großen? 4. Das Zusammentreffen der Emilia Galotti mit dem Prinzen in der Dominikanerkirche. – 3 Niederschriften. — Schwarz.

4. Französisch: 4 Std. I. Lektüre: Corneille: Cinna; (Velh. & Klasing). Racine: Athalie (Velhagen & Klasing). Hauslektüre: Sandeau: Mademoiselle de la Seiglière; George Sand: La Mare au diable. (Freytag, Leipzig). — Ausgewählte Prosa des 17. und 18. Jahrhunderts. (Sammlungen französischer und englischer Textausgaben zum Schulgebrauch. Band 16. Leipzig. Rengersche Buchhandlung.) — II. Literaturgeschichte: Das 17. Jahrhundert im Anschluß an die Lektüre. Corneille. Lafontaine. Racine. Mme. de Sévigné. La Rochefoucauld. Molière. La Bruyère. Boileau. Bossuet. Fénélon. Gelernt wurden: Cinna V, 1—52. Athalie I, 4; II, 5, 32—55. Lafontaine: 3 Fabeln (z. T. Wiederholg.) III. Sprechübungen: Berichte über die Hauslektüre. IV. Grammatik: K. Böddeker: Die wichtigsten Erscheinungen der französischen Grammatik. (Renger, Leipzig.) Verb. Substantiv. Artikel. V. 18 schriftliche Arbeiten, davon 8 Klassenarbeiten, 4 Niederschriften, 6 freie Arbeiten über folgende Aufgaben: 1. Usages de Pâques. 2. Comment Cinna sait-il exciter la haine des conspirateurs contre Auguste? 3. La guerre de Troie. 4. Quels faits se sont passés pendant l'absence du marquis de la Seiglière? 5. Cendrillon. 6. La tempête (freie Nacherzählung). Außerdem wurden in den Grammatikstunden eine größere Anzahl von Übungsarbeiten geschrieben. — Frl. Bruß.

5. Englisch: 4 Std. I. Lektüre. a) Hauslektüre: Kenilworth (Velhagen & Klasing) Seymour Chaucer Stories (Renger). b) Klassenlektüre: Paradise Lost (Velh. u. Klas.), Macbeth (Velh. u. Klas.). Zur Ergänzung im Anschluß an die Literaturgeschichte Lektüre von Gedichten aus Gropp und Hausknecht und dem Anhang zu Boerner und Thiergen, Teil III und IV. II. Literaturgeschichte: Origin and growth of the English language. Wycliffe, Chaucer, Spenser, Bacon. Origin of the English Drama. Shakespeare. Jonson. Milton. Commonwealth. Gelernt wurden: A Psalm of Life, On Mercy, On Reputation, Mark Antony's burial oration, A father's advice, Erlking, Omotations from Shakespeare's plays. III. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Literaturgeschichte. IV. Grammatik: Nach Boerner u. Thiergen: Artikel, Substantiv, Adjektiv, Verb, Pronomen, Adverb. V. Schriftliche Arbeiten: 4 Niederschriften, 3 Diktate, 8 Übersetzungen, eine Anzahl Übungsarbeiten, 6 freie Arbeiten über folgende Aufgaben: My future profession — The Wife of Bath's Tale — Summary of the I. and II. book of Milton's Paradise Lost — Mark Antony's oration as a masterpiece of rethoric — The Punic Wars — A stich in time saves nine. — Frl. Duwensee.

6. Geschichte: 2 Std. a) Griechische Geschichte mit Heranziehung der orientalischen Völker, soweit sie auf die griechische Welt Einfluß hatten. Die Verfassungen Spartas und Athens. Das Zeitalter der Perserkrieger, das Zeitalter des Perikles. Der Peloponnesische Krieg. Spartas Hegemonie, Thebens Sieg über Sparta. Der Untergang der griechischen Freiheit. Philipp und Alexander der Große. Der Hellenismus. Die bedeutendsten Diadochenreiche. Die griechische Kultur. b) Römische Geschichte. Rom als Haupt von Latium, Italiens, des Weltkreises. Die römische Verfassung, die sozialen Kämpfe: Die Bürgerkriege. Die Kaiserzeit, insbesondere die Kulturverhältnisse. Die Römer und die Germanen. Das Christentum und der römische Staat, Christenverfolgungen, Konstantin und der Sieg des Christentums über das Heidentum. c) Die Völkerwanderung. Der Untergang des römischen Reiches im Westen, Die Reise der Völkerwanderung, das Frankenreich unter den Merowingern. Das Aufkommen der Karolinger. Pippin als König. Die Germanen und das Christentum. Glaubensboten in Deutschland, Bonifatius. f) 4 Niederschriften. — Prof. Lorbeer.

7. Erdkunde: 2 Std. Begriff, Einteilung des Gesamtgebietes der Erdkunde. Die Erde als Ganzes. Verteilung von Wasser und Land. Asien, Afrika, Australien, unter besonderer Berücksichtigung der deutschen

Kolonien, Amerika. Die deutschen Kolonien. II. Einführung in die Kartographie. Maßstab. Zylinder-Kegel-, azimutale Projektionen. Terraindarstellung. Verschiedene Arten von Karten. III. 3 Niederschriften. — Schwarz.

8. **Mathematik**: 4 Std. I. Algebra: Die Potenz mit ganzen und gebrochenen Exponenten. Wurzeln, Logarithmen und ihre Anwendung. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Graphische Darstellung. II. Geometrie: Verhältnisse und Proportionen an Strecken. Ähnlichkeit geradliniger Figuren. Ähnlichkeit der Dreiecke. Anwendung der Ähnlichkeitssätze: a) Sätze über Dreiecke, b) Sätze über den Kreis, der goldene Schnitt. Konstruktionsaufgaben. III. Fortlaufende Wiederholung früherer Pensen. 8 Klassenarbeiten. — Dr. Wachsmuth.

9. **Naturwissenschaften**: 2 Std. I. Physik. a) Optik: Geschwindigkeit und Stärke des Lichtes. Zurückwerfung und Brechung des Lichtes: Zurückwerfung des Lichtes durch ebene und gekrümmte Spiegel. Brechungsverhältnis. Totale Reflexion. Atmosphärische Strahlenbrechung. Luftspiegelung Brechung des Lichtes durch Platten und Prismen. Brechung an gekrümmten Flächen (Linsen). Das Auge und die optischen Instrumente: Die Camera obscura und das Auge. Das Sehen. Lupe und Mikroskop. Projektionsapparat. Fernrohre. Farbenzerstreuung (Dispersion). Zerlegung des weißen Lichtes. Ergänzungsfarben. Chrometische Abweichung. Achromatische Prismen und Linsen. Die Farbenerscheinungen in der Atmosphäre. Absorption des Lichtes. Spektralanalyse. Änderung der Lichtwellen durch Interferenz, Beugung, Polarisation. b) Akustik: Enstehung und Geschwindigkeit des Schalles. Reflexion. Der Ton. Das menschliche Stimmorgan. Tonerreger. II. Chemie: Allgemeine Gesetze bei chemischen Vorgängen (Wiederholung). Alkalimetalle: Natrium, Kalium. Erdalkalimetalle: Kalzium, Baryum, Strontium. Metalle der Bleigruppe: Zink, Blei, Zinn. Metalle der Eisengruppe: Eisen, Nickel. Aus der organischen Chemie: Die Eiweißstoffe. III. 2 Niederschriften. — Dr. Wachsmuth.

10. **Zeichnen**: 2 Std. a) Freihandzeichnen: im Sommerhalbjahr Zeichnen und Malen perspektivischer und landschaftlicher Motive: im Winterhalbjahr Zeichnen und Malen von Gefäßen, Früchten, Blumen. Tafelzeichnen. b) Linearzeichnen: Darstellen geometrischer Körper und einfacher Gebrauchsgegenstände. Einführung in die malerische Perspektive. — Frl. Rust.

11. **Singen**: 1 Std. Die wichtigsten Dur- und Molltonleitern mit ihren Haupt- und Nebendreiklängen und dem Hauptseptimenakkorde. Bedeutung Händels und Bachs.. Fuge, Kantate, Passion und Oratorium. Choräle, Volkslieder und größere Chöre. Musikkantate „Hänsel und Gretel" von Bohm. Lieder von Peter Cornelius für dreistimmigen Frauenchor von Kühnhold. — Barz.

12. **Turnen**: 3 Std. 1. Halbjahr. Frei- und Handgerätübungen. Volkstümliche Übungen: Hürdenlauf, deutscher und amerikanischer Dreisprung, Türkenkopf. Parteispiele. Schlag-, Kriegs-, Tamburin-, Faust-, Grenzball; Staffettenlauf, Barlauf. 2. Halbjahr. Wiederholung des Stoffes aus der Unter- und Mittelstufe des Lyzeums. — Frl. M. Neumann.

Klasse O. L. II. Klassenlehrerin: Frl. Oberl. Bruß.

1. **Religion**: 3 Std. a) Bibelkunde des Neuen Testaments: Die Apostelgeschichte. Die Urgemeinde. Die Ausbreitung des Christentums im heiligen Lande und dessen Nachbargebieten. Die erste heidenchristliche Gemeinde und die von ihr ausgesandte Mission. Der Apostel Paulus, seine Entwickelung, seine apostolische Tätigkeit. Lektüre des ersten Briefes an die Thessalonicher, des Briefes an die Galater, des ersten Briefes an die Korinther, des Briefes an die Römer, des Jakobusbriefes, des ersten Johannesbriefes. b) Kirchengeschichte von den Anfängen bis zur Neuzeit. Religion, Philosophie und Kultur im römischen Reiche zur Zeit Christi und der Apostel: Der Verfall der Volksreligionen der Griechen und der Römer, die großen griechischen Philosophen und ihre Schulen. Die Selbstauflösung der Philosophie, der Synkretismus in Rom, das religiöse Sehnen der Zeit, der Kaiserkultus, der sittliche Verfall. Die Bedeutung des römischen Reiches für die Ausbreitung des Christentums. Die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche. Die Kirche und der römische Staat, die Christenverfolgungen. Die Entstehung des Episkopats. Das Zeitalter der großen Kirchenväter und ihre Kämpfe: Die christologische, die soteriologische Frage. Christentum und Kunst: Stellung zur Antike, das Gotteshaus, die Katakomben, die Kunst im Kultus. Christentum und bürgerliches Leben: Die christliche Familie, Stellung zur Sklaverei, die Heiligung des Berufes. Das Mönchtum. Die Entstehung des Papsttums. Die Trennung der abendländischen Kirche von der morgenländischen. Die Christianisierung der germanischen Völker. Der Kampf der Kirche gegen den

Staat. Der Sieg des Papsttums. Die regierende und regierte Kirche. Der katholische Kultus. Die kirchliche Wissenschaft: Die Scholastik. Die Mystik. Religiöses und kirchliches Leben im Mittelalter. Humanismus und Renaissance und ihr Verhältnis zur Kirche. Die Vorreformatoren, reformat. Bestrebungen der Kirche im 15. Jahrhundert. Die Reformation. Die kirchliche Gestaltung bes. Deutschlands, die Landeskirchen. Die Gegenreformation: Das Tridentiner Konzil, der Jesuitenorden. Die Zeitalter der Orthodoxie, des Pietismus und der Aufklärung. Schleiermacher und die Erneuerung des Glaubenslebens. Die Union. Die Liebeswerke der Kirche: Äußere und innere Mission der Gustav-Adolf-Verein; der evangel. Bund; die Bibelgesellschaften. Die Verfassung der evangelischen Kirche; die evangel. Gottesdienstordnung. Die katholische Kirche seit dem Zeitalter der Gegenreformation. Der Ultramontanismus. Die Los-von-Rom-Bewegung. Frankreich und die katholische Kirche in der Gegenwart. — Prof. Lorbeer.

2. Pädagogik: 2 Std. I. Einführung in die Grundzüge der systematischen Psychologie und der Logik. a) Physiologische Grundlagen wiederholt und vertieft. b) Das Vorstellungsleben: Elemente, Verbindungen, Zusammenhang, Reproduktion und Verarbeitung der Vorstellungen; (Logik). c) Das Gefühls- und Willensleben: Wesen, Arten der Gefühle. Affekte; Willensvorgänge im allgemeinen und im besonderen. Charakter und Individualität. Erkennen, Fühlen und Wollen in ihrem Zusammenhang. II. Erziehungslehre: Begriff der Erziehung. Erziehung im allgemeinen. Möglichkeit, Notwendigkeit, Macht, Schranken der Erziehung. Ziel der Erziehung unter Berücksichtigung der Ethik als allgemeiner Güterlehre. Die Mittel der Erziehung im allgemeinen. Die Schulordnung. Die Schulzucht. (Erziehung im engeren Sinne). Erzieher und Zögling. Körperpflege. Spiel und Arbeit. III. Lektüre aus pädagogischen Schriftstellern: Comenius: Didactia magna (Ostermann). Salzmann: Ameisenbüchlein. (Reclam). Konrad Kiefer und Krebsbüchlein (Auszüge, Ostermann), Locke, Ansichten über Erziehung (Auszug, Ostermann). IV. 7 Referate Fröbels Kindergartenwesen. Das Spiel des Kindes. Die Arbeit des Kindes. Was bietet die Natur dem Kinde. (Als Fortsetzung zu O. L. III; z. T. mit Darstellungen. – Der Direktor.

3. Deutsch: 3 Std. I. Literaturkunde. Wieland: Oberon, Teile aus dem 1., 5. und 8. Gesang: Abderiten: Demokrit, Hippokrates und Euripides in Abdera, Prozeß um des Esels Schatten, Frösche der Latona. Herder: Reisejournal, Shakespeare, Ossian und Volkslied nach der Auswahl des Herderbüchleins von Ehlermann, einige kleinere Gedichte wiederholt. Sturm- und Drangzeit: Lenz, Klinger, Müller, Schubart. Goethe: Die einzelnen Lebensabschnitte und die damit zusammenhängenden literarischen Erzeugnisse. Schiller: Jugendzeit, Mannesalter bis zum Zusammenwirken mit Goethe. II. Lektüre: Tasso (Freytag). Goethes Gedankenlyrik (Auswahl, Freytag), Schillers philosophische Gedichte (Auswahl, Freytag) Wallenstein (Freytag), Braut von Messina (Freytag), über naive und sentimentalische Dichtung (nur I, II 1–2: Freytag). Die Werke, bei denen keine Einschränkung gemacht ist, sind ganz gelesen worden. III. Memorierstoffe: 2 beliebige Gedichte aus Goethes Gedankenlyrik, Proben aus Tasso, Wallenstein, Braut von Messina. IV. Privatlektüre: Hauff, Lichtenstein, Heyses Novellen (Auswahl), Mörikes Werke (Auswahl). Ganghofer, die Martinsklause. Dahn, Kampf um Rom. Sudermann, Frau Sorge. Frenssen, Peter Moors Fahrt nach Südwest. Storm, Aquis Submersus. Die Bücher sind in Umlauf gesetzt, der regelmäßige Wechsel ist überwacht worden. Über die einzelnen Werke wurden privatim Berichte angefertigt. V. Metrik und Poetik im Anschluß an die Lektüre. VI. Grammatik: Die deutschen Mundarten, Wortbildungslehre, Fremdwort und Lehnwort (teils als Wiederholung), Bedeutungswandel. VII. Schriftliche Übungen 4 Hausaufsätze: 1. Verteidigungsrede für den Ritter in Schillers Kampf mit dem Drachen. 2. Die verschiedenen Lebensanschauungen in Goethes Tasso. 3. In der Beschränkung zeigt sich erst der Meister. Inwiefern ist Wallensteins Lager die Exposition der ganzen Trilogie? 4 Klassenaufsätze: 1. Mahomets Gesang, ein Gedicht der Genieperiode. 2. Die Elemente hassen das Gebild der Menschenhand. 3. Der Frühlingsspaziergang des Naturfreundes und die Gedankenwanderung des Philosophen in Schillers Spaziergang. 4. Die tragische Wirkung von Wallensteins Tod. — 3 Niederschriften. — Schwarz.

4. Französisch: 4 Std. I. Lektüre. Voltaire: Zaïre. (Velh. & Klas.) Taine: Les origines de la France contemporaine. (Renger, Leipzig). Hauslektüre: Choix de nouvelles VI. (Velh. & Klas.) Balzac: Trois nouvelles. (Diensterwegs neusprachl. Reformausgaben, Frankfurt a. M.) Anatole France: Le crime de Sylvestre Bonnard. (Velh. & Klas.) — Ausgewählte Prosa des 17. und 18. Jahrhunderts. Band 16 u. 17. (Renger, Leipzig). II. Literatur: Das 18. Jahrhundert im Anschluß an die Lektüre: Lesage. Montesquieu. Voltaire. Rousseau. Bernardin de St. Pierre. Beaumarchais. Chénier. — Mme. de Staël. Chateaubriand. — Gelernt wurden einige der „Maximes“ von Larochefoucauld; Fabeln von Lafontaine wdh. — III. Sprech-

übungen: Berichte über die Hauslektüre. — IV. Grammatik: Böddeker: Die wichtigsten Erscheinungen der französischen Grammatik (Leipzig Renger). Pronomina. Adjektiv. Adverb. Numeralia. Präpositionen. Satzbau. V. 18 schriftliche Arbeiten, davon 8 Klassenarbeiten, 4 Niederschriften, 6 freie Arbeiten über folgende Aufgaben: Le caractère de Marie dans la „Mare au Diable." B. Le Plongeur. L'odieux dans le caractère d'Harpagon. La vie de Luther jusqu'à sa captivité de Wartbourg. En toute chose il faut considérer la fin. La bête à bon Dieu (freie Nacherzählung). In den Grammatikstunden wurden außerdem mehrere Übungsarbeiten geschrieben. — Frl. Bruß.

5. Englisch: 4 Std. I. Lektüre. a) Hauslektüre: The Vicar of Wakefield (Velh. & Klas.) Waverley I (Velh. & Klas.) b) Klassenlektüre: Richard II (Velh. & Klas.) Essays hervorragender englischer Schriftsteller der Neuzeit, Addison, Swift, Steele, Johnson, Clarendon etc. Zur Ergänzung im Anschluß an die Literaturgeschichte Gedichte aus Gropp & Hausknecht und dem Anhang zu Boerner und Tiergen Teil III und IV. II. Literaturgeschichte: Bunyan, Defoe; Restoration, Dryden, Pope; Essayists; Thomson, Gray; Johnson; Novellists; Historians; Goldsmith, Macpherson, Burns, Scott. Gelernt wurden: Aus Richard II. Eulogy of England, Pope: Solitude, Rule Britannia, Drachenfels; wiederholt wurden Gedichte von Burns und Scott. III. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Literaturgeschichte. IV. Grammatik: Nach Boerner und Tiergen. Verb. Gebrauch der Zeiten und Modi, Satzverkürzungen, Präpositionen. V. Schriftliche Arbeiten: 4 Niederschriften, 8 Übersetzungen, eine größere Anzahl von Übungsarbeiten und 6 freie Arbeiten über folgende Aufgaben: Portia, in the law-court, The power of Music (nach Dryden), Youth and age compared, The Magic Mill, Louis XIV th and the Great Elector. Constant dropping wears away stones. — Frl. Duwensee.

6. Geschichte: 2 Std. Deutsche Staats-, Rechts- und Wirtschaftsgeschichte von der Zeit Karls des Großen bis zum Tode Friedrichs des Großen. Überblick über die geistige und künstlerische Entwicklung unseres Volkes in dieser Zeit. Das Reich Karls des Großen und sein Zerfall. Deutschland unter den sächsischen und salischen Kaisern. Das Papsttum im Kampf mit dem Kaisertum. Die Kreuzzüge. Beginn der Kolonisation im Osten. Das hohenstaufische Kaiserhaus. Die Politik Friedrich I. und seiner Nachfolger. Beginn der Zersplitterung Deutschlands. Die Kämpfe mit der Kirche. Das Reich der Normannen in Süditalien und seine Schicksale. Die Erziehungsmächte der mittelalterlichen Welt; die Bedeutung der Mönchsorden. Der Lehnsstaat, das Rittertum. Das Aufkommen der Städte. Die Wirtschaftsweisen im Mittelalter. Wissenschaft und Kunst unter dem Einfluß der Kirche. Die deutsche Rückwanderung nach dem Osten. Der Verfall der Kaisermacht. Die Gründung des habsburgischen Staates. Das Reich unter den Luxemburgern. Der Sieg des Staates über die Kirche in Frankreich und dessen Folgen für Deutschland. Das Schisma. Die Kaiser am Ausgange des Mittelalters. Die Blüte der Städte im M. A. Die Hansa. Mittelalterliche Rechtspflege. Aus der Geschichte Frankreichs, Englands, Spaniens und Italiens die für die Weltgeschichte bedeutungsvollsten Tatsachen. Die großen Erfindungen und Entdeckungen und ihre Folgen auf den verschiedenen Gebieten des geschichtlichen Lebens. Der Humanismus und die Rennaissance. Die Reformation. Die evangelische Kirche. Deutschland im Zeitalter der Reformation. Die Bedeutung der Reformation für die Religion und Kultur. Die Zeit der Gegenreformation und des dreißigjährigen Krieges. Die Geschichte des brandenburgisch-preußischen Staats. Die Anfänge der Mark. Die ersten Herrscherhäuser in der Mark und ihre Bedeutung für das Land. Die Hohenzollern. Die Begründung ihrer Machtstellung in der Mark; ihre Stellung zur Reformation. Das Wachstum des Staatsgebiets. Der Große Kurfürst als deutscher Fürst und Schöpfer des brandenburgisch-preußischen Staates. Ludwig XIV. in seiner verhängnisvollen Bedeutung für Deutschland. Das Königreich Preußen. Der Sturz der schwedischen Großmachtstellung. Rußlands Eintreten in die europäische Geschichte. Friedrich Wilhelm I. Das Zeitalter Friedrichs des Großen. Preußen eine Großmacht. — Referate über einzelne Abschnitte aus Archenholz, Geschichte des Siebenjährigen Krieges. — 4 Niederschriften. — Prof. Lorbeer.

7. Erdkunde: 1 Std. I. Mitteleuropa ohne das deutsche Reich. West-, Nord-, Ost- und Süd-europa. Allgemeine Übersicht von Europa. II. Eingehende Behandlung von Deutschland. III. 3 Niederschriften. — Der Direktor. — Winter: Obl. Schwarz.

8. Mathematik: 4 Std. I. Algebra: Wurzellehre zu Ende. Potenzen mit gebrochenen Exponenten. Logarithmen und ihre Anwendung. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Textgleichungen. Arithmetische Reihen. II. Geometrie: a) Planimetrie: Anwendung der Ähnlichkeitssätze: a) Sätze über

Dreiecke. b) Sätze über den Kreis. Der goldene Schnitt. c) Sätze über Vielecke. Harmonische Punkte und Strahlen. Pol und Polare. Transversalen. Konstruktionsaufgaben. — b) Trigonometrie: Grundbegriffe. Beziehungen unter den Winkelfunktionen. Berechnung der trigonometrischen Funktionen. Graphische Darstellung der Funktionen. Dreiecksberechnungen: Rechtwinklige und gleichschenklige Dreiecke: Regelmäßige Vielecke. Allgemeine Sätze zur Berechnung schiefwinkliger Dreiecke. Sinussatz. Kosinussatz. Halbwinkelsatz. Flächenformeln. Berechnung schiefwinkliger Dreiecke. — Fortlaufende Wiederholungen. — III. 8 Klassenarbeiten. — Dr. Wachsmuth.

9. Naturwissenschaften: 3 Std. I. Physik: 2 Std. a) Magnetik: Magnetische Grunderscheinungen. Molekularmagnete. Das magnetische Feld (Coulombsches Gesetz). Erdmagnetismus. — b) Elektrostatik: Grunderscheinungen. Das elektrische Feld. Influenzmaschine. Kondensatoren. — c) Galvanismus: Elektromotorische Kraft und galvanischer Strom. Konstante Elemente. Galvanoskop und Galvanometer. Tangentenbussole. Chemische Wirkungen des galv. Stromes (Elektrolyse, Polarisation und Akkumulatoren, Voltameter). Elektromagnetismus und Anwendungen. Induktionsströme und Anwendungen. Widerstand. Ohmsches Gesetz. Kirchhoffsches Gesetz. Stromarbeit. Wärme- und Lichtwirkungen. Dynamomaschinen. Elektrische Funken im luftverdünnten Raum. Kathoden- und Röntgenstrahlen. Elektrische Wellen. Funkentelegraphie. — d) Wärmelehre: Ausdehnung der Körper. Thermometer. Schmelzwärmer. Verdampfungswärme. Spannung der Dämpfe. Dampfmaschine. Spezifische Wärme. Wärmestrahlung. Wärmequellen. Mechanisches Äquivalent der Wärmeeinheit. Wesen der Wärme und des Lichtes. Wärmeerscheinungen in der Atmosphäre: Temperatur der Luft und des Bodens. Verteilung der Wärme auf der Erdoberfläche. Stürmungen in der Athmosphäre (Passatwinde, Monsum, Küstenwinde. Veränderliche Winde). Messung der Luftfeuchtigkeit und atmosphärische Niederschläge. — Wiederholung früherer Pensen. — e) 2 Niederschriften. — Dr. Wachsmuth.

II. Biologie: 1 Std. Die Pflanzenzelle. Vom inneren Bau und Leben des Blattes, der Wurzel, des Stammes und der Blüte. Pflanzenkrankheiten. Die Urtiere, Hohltiere, Stachelhäuter, Würmer, Weichtiere, Gliedertiere und Wirbeltiere in vergleichender Übersicht. — Prof. Roedtke.

10. Zeichnen: 2 Std. a) Freihandzeichen: Im Sommerhalbjahr das Zeichnen und Malen architektonischer Formen (im Dom); im Winterhalbjahr das Zeichnen und Malen von Gefäßen, Früchten, Blumen, Zweigen, Stoff. Pinselzeichnen. Tafelzeichnen. b) Linearzeichnen: Einführung in die malerische Perspektive. — Frl. Rust.

11. Singen: 1 Std. Lieder und Duette von Mendelssohn und Schumann. Gott ist mein Hirt von Schubert. „Hänsel und Gretel" von Bohm. Weihnachtslieder von Peter Cornelius. — Choräle und Volkslieder zur Weihnachtsfeier wie O. L. III. — Barz.

12. Turnen: 3 Std. 1. Halbjahr. Frei- und Handgerätübungen. Volkstümliche Übungen: Steyrisch Ringen, Fingerkampf, Gerzielwurf, Ballzielwurf, Tauziehen, Hürdenlauf. Schlagball mit und ohne Freistätten, Rundum, Korb-, Faust-, Tamburin-, Kriegs-, Stoßball; Barlauf, Stafettenlauf. 2. Halbjahr. Wiederholung des Stoffes aus der Oberstufe des Lyzeums. — Frl. M. Neumann.

Klasse O. L. I. — Klassenlehrer: Prof. Roedtke.

1. Religion: 3 Std. Glaubens- und Sittenlehre mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Entwicklung des 19. Jahrhunderts. A. Glaubenslehre: I. Aufgabe und Grundlage der evangelischen Glaubenslehre. II. Die Lehre von Gott. III. Die sündige Menschheit. IV. Die Lehre von der Person und dem Werk Jesu Christi. V. Die Lehre vom heiligen Geist. VI. Die Vollendung des Heils. B. Sittenlehre: I. Das Wesen der evangelischen Sittenlehre. II. Die Voraussetzungen rechter Sittlichkeit: deren Grundgesetze nach der Lehre Jesu, persönliche Voraussetzungen für die sittliche Bewährung. III. Die Betätigung rechter Sittlichkeit. Das rechte Verhalten zu Gott, zur Welt, zu den Menschen. Die Pflichten gegen die großen ethischen Gemeinschaften. — Bis Weihnachten wöchentlich abwechselnd eine Muster- und Probelektion zur Einführung in die Unterrichtspraxis mit Lehranweisung und nachfolgender Besprechung. — Prof. Lorbeer.

2. Pädagogik: 2 Std. I. Allgemeine Unterrichtslehre: a) Zwecke, b) Stoff des Unterrichts. c) Auswahl und Anordnung des Stoffes. d) Zusammenordnung der Stoffe. e) Pläne und Ordnungen. f) Die Unterrichtsmittel. g) Die Lehrformen. h) Die Lehrtätigkeiten. i) Die Methode des Unterrichts im allgemeinen. II. Schul- und Amtskunde: Gliederung des Schulwesens. Schulhaus. Schulzimmer. Schulbank. Lehr- und Lernmittel. Schulhygiene. Schulverwaltung. Schulverordnungen. Führung des Schul-

amtes. Fortbildung im Schulamte. Die rechtliche Stellung der Lehrerin. Die höhere Mädchenschule. III. Wiederholungen. IV. Lektüre: Comenius: Didactica magna; Rousseau: Emile. V. 5 Referate: Trieb, Neigung, Leidenschaft. Begehren, Wollen, Handeln: Grundsätze, Charakter. Wie wirkt der Unterricht in der Literatur, im Rechnen und Mathematik, im Turnen erziehlich? — Der Direktor.

3. Deutsch: 3 Std. I. Literaturkunde. Die Romantik: Die Gebrüder Schlegel. Hardenberg. Brentano und Arnim. Die Gebrüder Grimm. Spätromantiker. Gegner der Romantik. Dichter der Befreiungskriege. Fr. Rückert. L. Uhland und die schwäbischen Dichter. Hoffmann von Fallersleben und die Meister der Kinderpoesie. Freiligrath, Lenau, Droste, Spitta, Gerok, Hebbel, Geibel. Entwicklung des Volksliedes. Storm. Heyse, Keller, K. F. Meyer. Überblick über die Jugend- und Volksschriftenliteratur: Die von Rousseau angeregten Schriftsteller. Der Einfluß der Romantiker. Die Schriftsteller des Gemüts. Novellisten für die Jugend. Realistische Schriftsteller. Volksschriftsteller. II. Lektüre: Faust I. Sappho. Prinz Friedrich von Homburg. Agnes Bernauer. III. Metrik und Poetik: Behandlung der wichtigsten Formen im Anschluß an Literaturkunde und Lektüre. IV. Grammatik: Wiederholung und Vertiefung des früher behandelten Lehrstoffs. V. Aufsätze: 1) Der Gang der Handlung in Schillers „Braut von Messina." 2) Faust und sein Famulus auf dem Spaziergange (Klassenaufsatz). 3) Kann das Wort: „Ein guter Mensch in seinem dunklen Drange ist sich des rechten Weges wohl bewußt" schon von dem Faust des ersten Teils gelten? 4) Mit welchem Rechte kann man dem ersten Aufzug der „Sappho" die Überschrift '„Sapphos Befürchtung" geben? (Klassenaufsatz.) 5. Welches Bild gibt uns Heinrich von Kleist von dem Prinzen von Homburg in der Exposition seines Dramas? 6) Warum hat die Geschichte den Hohenzollern Friedrich Wilhelm, Friedrich II. und Wilhelm I. den Beinamen des Großen gegeben? (Klassenaufsatz). 7) Prüfungsaufsatz: Finden Phaons Worte in Grillparzers „Sappho": „Man steigt nicht ungestraft vom Göttermahle hinunter in den Kreis der Sterblichen", im Schicksal Sapphos ihre Bestätigung? VI. 3 Niederschriften: 3 Probeschriften. VII. Bis Weihnachten wöchentlich abwechselnd eine Muster- und Probelektion zur Einführung in die Unterrichtspraxis mit Lehranweisung und nachfolgender Besprechung. — Prof. Lorbeer.

4. Französisch: 4 Std. I. Lektüre: V. Hugo: Hernani (Velh. & Klas.). Augier et Sandeau: Le gendre de M. Poirier (Velh. & Klas.). Hauslektüre: G. Sand: La mare au diable. (Freytag.) Flaubert, Un coeur simple. (Teubner.) Auswahl französischer Gedichte von Gropp und Hausknecht. (Renger, Leipzig.) II. Literatur: Das 19. Jahrhundert im Anschluß an die Lektüre. Lamartine, Béranger, V. Hugo, Vigny, Musset, Les Parnassiens, George Sand, Augier, Sandeau, Mérimée, Daudet, Flaubert, A. France, Loti, Thierry, Guizot, Michelet, Thiers, Taine, Villemain, Sainte-Beuve. — Wiederholung der gesamten Literaturgeschichte. Gelernt oder wiederholt wurden Gedichte von Lamartine, Béranger, V. Hugo, Musset, Sully Prud'homme. III. Sprechübungen: Berichte über die Hauslektüre. IV. Grammatik: Zusammenfassende Übersicht zur Wiederholung der Haupterscheinungen der Syntax. V. 15 Schriftliche Arbeiten, davon 6 Klassenarbeiten, 3 Niederschriften, 6 freie Arbeiten über folgende Aufgaben: Dick et Don (freie Nacherzählung). 2a. Un intérieur breton, 2b) Portrait de Gaud. 3. L'incendie de Moscou et la retraite de l'armée napoléonienne. 4. La date du 18 dans l' histore. 5. La conspiration contre le roi Carlos (d'après le 4e acte d'Hernani). 6. La côte allemande de la Baltique. Außerdem wurden in den Grammatikstunden eine größere Zahl von Übungsarbeiten geschrieben. VI. Mehrere Muster- und Probelektionen zur Einführung in die Unterrichtspraxis. — Frl. Bruß.

5. Englisch: 4 Std. I. Lektüre. Hauslektüre: Eliot, Silas Marner (Velh. & Klas.) Dickens, twelve chapters from the Pickwick Papers (Velh. & Klas.) Klassenlektüre: Byron, Childe Harold's Pilgrimage (Velh. & Klas.) King Lear (Velh. & Klas.): Zur Ergänzung im Anschluß an die Literaturgeschichte Gedichte aus Gropp & Hausknecht und d. Anhang zu Boerner — Thiergen. Teil III u. IV. Gelernt wurden folgende Gedichte: Browning: Early spring, Home thoughts from abroad, Mrs. B. Browning, What's the best thing in the world, Kingsley, Youth and age, Tennyson, Cradle song, Crossing the bar, The charge of the Ligth Brigade, Wordsworth, Sonnet. II. Literaturgeschichte: das 19. Jahrhundert. Wiederholung. III. Sprechübungen im Anschluß an die Lektüre und Literaturgeschichte. IV. Grammatik: Wiederholung des Gesamtlehrstoffes. V. 18 schriftliche Arbeiten wurden angefertigt: 8 Übersetzungen, 4 Niederschriften, 6 Aufsätze, daneben eine größere Zahl von Übungsarbeiten. Die Aufsätze hatten folgende Aufgaben: My favourite heroes — The windmüller's sekret — Characteristic features of Burns — Past and present occupations of women — A friend in need is a friend in deed — The Franco-Prussian War. VI. Mehrere Muster- und Probelektionen zur Einführung in die Unterrichtspraxis. — Frl. Duwensee.

6. Geschichte: 2 Std. Geschichte vom Tode Friedrichs des Großen unter besonderer Berücksichtigung der preußischen Staats-, Wirtschafts- und Kulturgeschichte. I. Der nordamerikanische Unabhängigkeitskrieg und die Begründung der Vereinigten Staaten von N.-A. Die französische Revolution. Napoleons Gewaltherrschaft und Auflösung des alten deutschen Reiches. Preußens Niedergang und Wiedergeburt. Die Befreiungskriege. Der Wiener Kongreß. Das Zeitalter der Einigungs- und Verfassungskämpfe. Die schleswig-holsteinische Frage. Das Königreich Italien. Napoleon III. Wilhelm I. Die Heeresreform. 1864, 1866, 1870-71. Das neue Deutsche Reich. Deutschland seit 1871. Allgemeiner. Charakter der Kultur der Gegenwart. II. 3 Niederschriften. III. Mehrere Muster- und Probelektionen zur Einführung in die Unterrichtspraxis mit Lehranweisung und nachfolgender Besprechung. — Prof. Lorbeer.

7. Erdkunde: 1 Std. I. Wiederholung: Deutschland. II. Mathematische Erdkunde: Punkte, Linien und Flächen an der Erd- und Himmelskugel. Scheinbare und wirkliche Bewegung der Himmelskörper nebst ihrer Begründung. III. Physikalische Erdkunde. Entstehung und Veränderung der Gesteinshülle. Senkrechte und wagerechte Gliederung. Wasserhülle. Lufthülle und Klima. IV. Handels- und Verkehrsgeographie. Handelswege zu Lande und zur See. Post- und Telegraphenwesen. V. Gesamtwiederholung. VI. 3 Niederschriften. — Schwarz.

8. Mathematik: 4 Std. a) Algebra: Logarithmen und ihre Anwendung. Gleichungen zweiten Grades mit einer Unbekannten. Textgleichungen. Arithmetische und geometrische Reihen. Zinseszinsrechnung. b) Trigonometrie: Grundbegriffte. Beziehungen unter den Winkelfunktionen. Berechnung der trigonometrischen Funktionen. Graphische Darstellung der Funktionen. Dreiecksberechnungen: Rechtwinklige und gleichschenklige Dreiecke. Regelmäßige Vielecke. Allgemeine Sätze zur Berechnung schiefwinkliger Dreiecke: Sinussatz, Kosinussatz, Halbwinkelsatz, Flächenformeln. Berechnung der schiefwinkligen Dreiecke. c) Stereometrie: Würfel, Prisma, Pyramide, Kegel, Kugel, abgestumpfte Körper. d) Fortlaufende Wiederholungen. Im Sommerhalbjahr wöchentlich eine Lektion in den Klassen der Übungsschule (abwechselnd Muster- und Probelektionen.) e) 8 Klassenarbeiten. — Dr. Wachsmuth.

9. Naturwissenschaften: 3 Std. I. Physik: Statik und Mechanik. Die Kepler'schen Gesetze. Newtons Gravitationsgesetz. Pendelbewegung. Wellenbewegung. Rückblick auf die Gesamtheit der physikalischen Erscheinungen. II. Chemie: Kohlenwasserstoffe. Gährung. Alkohole Kohlenhydrate. Organische Säuren. Das Konservieren der Nahrungsmittel. III. Anthropologie und Gesundheitspflege. Wiederholungen aus der Biologie. IV. 3 Niederschriften. V. Muster- und Probelektionen zur Einführung in die Unterrichtspraxis. — Prof. Roedtke.

10. Zeichnen: 1 Std. Im Sommerhalbjahr Zeichnen und Malen landschaftlicher Motive; im Winterhalbjahr Zeichnen und Malen von Früchten, Blumen, Gefäßen. Anleitung zur Erteilung des Zeichenunterrichtes. Wiederholung der Aufgaben aus Unter- und Mittelstufe des Lyzeums. Tafelzeichnen. — Frl. Rust.

11. Singen: 1 Std. Vokal- und Instrumentalmusik. Lieder und Duette von Mendelsohn, Schubert, Schumann. Choräle und Volkslieder; größere Chöre wie O. L. II und III. — Barz.

12. Turnen: 1 Std. Wiederholung des gesamten Turnstoffes mit Steigerung der Leistungen und in schwierigerer Zusammenstellung der Übungsgruppen. — Frl. E. Kleist.

Seminarklasse des Oberlyzeums.

Klassenlehrer: Direktor Dr. Praetorius.

A. Pädagogik: 3 Std. I. Würdigung der für die Entwicklung der Pädagogik bedeutendsten Zeiten und wichtigsten Persönlichkeiten und Schriften, besonders seit Ausgang des Mittelalters, im Zusammenhang ihrer Zeitgeschichte und in ihrer Bedeutung für die Gegenwart. I. Begriff, Aufgabe und Nutzen der Geschichte der Pädagogik. Das Bildungsideal bei den Griechen und Römern. Das christliche Erziehungsideal. Bildungsideale und Bildungsstätten im Mittelalter. Der Humanismus, insonderheit in Deutschland. Verhältnis zwischen Humanismus und Reformation. Einfluß der Reformation auf das Bildungswesen: Luther als Pädagoge. Das protestantische Schulwesen zur Zeit der Reformation: Melanchthon, Bugenhagen, Brenz, Trotzendorf, Sturm, Neander. Humanismus und Katholizismus. Der Realismus und die Wendung des Bildungswesens im 17. Jahrhundert: Bacon, Ratke, Comenius. Herzog Ernst der Fromme. Das weltmännische Bildungsideal. Der Pietismus in seiner Wirkung auf Erziehung

und Unterricht: Spener. A. H. Francke. Die Weltanschauung und Pädagogik der Aufklärungszeit: Locke, Leibniz, französische Aufklärung. Lessing: Erziehung des Menschengeschlechtes. Rousseau als Pädagog. Die Philanthropen: Basedow, Salzmann, Campe. Das Schulwesen im 18. Jahrhundert unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der preußischen Volksschule. Das neuhumanistische-ästhetische Ideal: Herder, Wolf, W. v. Humboldt, Goethe, Schiller mit Ausblicken auf Spinoza und Kant. Sozial-ethische Ideen um die Wende des 18. Jahrhunderts: Pestalozzi. Durchbruch der Idee der Elementarbildung. Die Pestalozzianer. Fichte. Der romantische Idealismus. Schleiermacher. Der realistische Idealismus: Herbart und seine Schule. Die Entwicklung des preußischen Volksschulwesens im 19. Jahrhundert und bis zur Gegenwart. Die Entwicklung der Mädchenschule, besonders im 19. Jahrhundert. Die Neuordnung des höheren Mädchenschulwesens im Jahre 1908. Moderne Weltanschauung (vgl. hierzu Eucken, Geistige Strömungen der Gegenwart) und neue Erziehungsideale.

II. Anleitung zur Fortbildung: Einführung in die Literatur der Pädagogik, der theoretischen wie der praktischen, der Hilfswissenschaften der Pädagogik, namentlich Psychologie, Ethik, der Zeitschriften.

III. Pädagogische Lektüre: Die in den Klassen O. L. III, II und I noch nicht berücksichtigten Stücke aus den bedeutenden pädagogischen Schriftstellern wurden am geeigneten Orte ganz oder in ihren wichtigsten Abschnitten gelesen — z. T. als Privatlektüre — und besprochen. Sokrates, Menon des Plato. Quintilian (Auszug). Thomas Platters Selbstbiographie (Ostermann). Luthers pädag. Schriften im Auszug (Ostermann). Ratke (Ostermann). Comenius: Did. magna. Schulmethodus (Auszug). Francke: Kurzer und einfältiger Unterricht. (Ausz.) Locke: Gedanken über die Erziehung (Ausz.). Lessing: Erziehung des Menschengeschlechts. Rousseau: Emile. Basedow: Proben aus seinen Schriften (Ostermann) Pestalozzi: Wie Gertrud ihre Kinder lehrt (Reclam). Herbart: Umriß päd. Vorlesungen (Reclam). — Der Direktor.

B. Methodik. 1. Religion: 1 Std. Ziel und Aufgabe des Religionsunterrichtes. Der Lehrstoff: Die biblische Geschichte. Angliederung von Spruch und Lied, Karte und Bild im biblischen Geschichtsunterricht. Darstellung der Geschichte des Reiches Gottes, des biblischen Lebensbildnis, Einführung in die heilige Schrift. Darstellung des Lebens Jesu. Behandlung der Kirchengeschichte, des Katechismus, des Kirchenliedes. Das Wichtigste und zum Verständnis des heutigen Lehrverfahrens Notwendige aus der Geschichte der Methodik des Religionsunterrichtes unter Beschränkung des reinen Gedächtniswissens. Neueste Bestrebungen auf dem Gebiet des Religionsunterrichts. Anleitung zur Weiterbildung und Literatur. Wissenschaftliche, methodische Werke; Schulbücher. Karten und Bilder. — Prof. Lorbeer.

2. Deutsch: 1 Std. A) Psychologisch-methodische Einführung. B) Der deutsche Sprachunterricht auf der Unterstufe: I. Der Anschauungsunterricht. II. Der Lese- und Schreibunterricht im ersten Schuljahr. III. Der Leseunterricht im 2. und 3. Schuljahr. Das Lesebuch. Lehrverfahren. IV.—VI.: Sprachlehrstoffe, Rechtschreibung, schriftliche Übungen auf der Unterstufe. Zu I—VI: Hilfsmittel zur Vorbereitung und Weiterbildung. C) Der deutsche Sprachunterricht auf der Mittel- und Oberstufe: I. Das Lesen auf der Mittel- und Oberstufe. Anforderungen an das Lesen nach den Best. vom 15. Okt. 1872 und 12. Dezbr. 1908. Kursorische und statarische Behandlung von Lesestücken. Klassen-, Haus- und Privatlektüre. Literaturkundliche und metrische Belehrungen. II. Die deutsche Sprachlehre. Das Lehrverfahren. Reformbestrebungen der neuesten Zeit und kurzer Rückblick auf die Entwicklung in früherer Zeit. III. Die Rechtschreibung: Lehrverfahren, Unterrichtsmittel. IV. Der deutsche Aufsatz. Reformbestrebungen. Behandlung und Korrektur. D) Anleitung znr Weiterbildung und Einführung in die Literatur des Faches: Wissenschaftliche, methodische Werke; Schulbücher, Lehrmittel, Zeitschriften. — S. Der Direktor. — W. Schwarz.

3. Französisch und Englisch: 1 Std. A) Phonetik auf lautphysiologischer Grundlage unter dem Gesichtspunkte ihrer Verwendung im Unterricht. Theorie: Sprachorgane. Artikulationsstellen, Artikulationsbasis. Praxis: Sprachlaute. Vokaldreieck, Konsonantentafel. Praktische Übungen. Beobachtungen bei der Erzeugung der Sprachlaute. Aufgaben des phonetischen Vorkursus. Lautschrift. B) Die unterrichtliche Behandlung aller Zweige des fremdsprachlichen Unterrichts auf den verschiedenen Stufen: Phonetischer Vorkursus. Anschauung. Erweiterung des Vokalschatzes. Sprechübungen. Lesestück. Lektüre. Gedicht. Übermittlung literarhist. Kenntnisse. Grammatik. Rechtschreibung. Schriftliche Arbeiten. Häusliche Aufgaben. Repitition. Lexikon. Synonymik und Etymologie. C) Geschichtliche

Übersicht über die Methodik des Sprachunterrichts. Die Best. vom 12. Dezember 1908. D) Lehrbücher. Literatur zur Vorbereitung auf den Unterricht und zur Weiterbildung. — Frl. Bruß. — Frl. Duwensee.

4. Geschichte und Erdkunde: 1 Std. Sommer: Geschichte. A) Forderungen der Gegenwart an den Geschichtsunterricht. Notwendigkeit und Stellung des Geschichtsunterrichtes im Kreise der Unterrichtsfächer. B) Methodik: I. Die allgemeinen und besonderen Aufgaben des Geschichtsunterrichtes. II—IV: Die Auswahl, Anordnung und unterrichtliche Behandlung der Geschichtsstoffe. V. Die Hilfsmittel für den Geschichtsunterricht und ihre Anwendung. VI. Die Beziehungen des Gesch. zu den übrigen Fächern. VII. Namen und Zahlen. VIII. Wiederholungen. IX. Forderungen an den Geschichtsunterricht nach den Best. von 1872, 1893, 1908. X. Kurzer Überblick über die Entwicklung des Geschichtsunterrichtes. C) Anleitung zur Weiterbildung und Einführung in die Literatur des Faches: I. Geschichtsauffassung und Geschichtswissenschaft. Wesen und Bedeutung, Quellen der Geschichte. II. Schriften und Hilfsmittel a) für die Hand des Lehrers, b) des Schülers. III. Zeitschriften. Winter: Erdkunde. I. Die neuzeitlichen Ansichten über Aufgabe und Bedeutung des erdkundlichen Unterrichts. Auswahl und Anordnung nach den Bestimmungen von 1872 und 1908. Das Lehrverfahren: Anschauen, Denken, Anwendung und Übung unter besonderer Betonung des Kausalzusammenhangs. Einzelbetrachtung der verschiedenen Zweiggebiete der Erdkunde, besonders der Heimatkunde nach Aufgabe, Bedeutung und Lehrverfahren. Bedeutung der Anschauung und Betrachtung der verschiedenen Anschauungsmittel. II. Hervorhebung des Wichtigsten aus der Entwicklung des Erdkundeunterrichts. III. Anleitung zur Weiterbildung und Einführung in die Literatur. — S. Der Direktor. — W. Schwarz.

5. Mathematik: 1 Std. Die amtlichen Bestimmungen. — Ziel und Aufgabe des Rechenunterrichts. — Der Rechenstoff, seine Auswahl und seine Verteilung. — Die Behandlung des Rechenstoffs im allgemeinen: Verlauf einer Unterrichtsstunde auf den einzelnen Stufen. Anschauung und Anschauungsmittel. Normalverfahren und Rechenvorteile. Die verschiedenen Rechenformen (Kopfrechnen, schriftliches Rechnen, Tafelrechnen). Übung im Rechnen. Die häuslichen Aufgaben und schriftlichen Klassenarbeiten. Der Unterricht in der einklassigen Schule. — Lehrgang des Rechenunterrichts im einzelnen: Behandlung einzelner Unterrichtsbeispiele für Unter-, Mittel- und Oberstufe. — Geschichte der Methodik des Rechenunterrichts, nur in kurzem Rückblick. — Methodik des Raumlehreunterrichts: Aufgabe des Raumlehreunterrichts. Stoffauswahl- und anordnung. Behandlung einzelner Unterrichtsbeispiele. — Literatur des Faches. — Dr. Wachsmuth.

6. Naturkunde: 1 Std. I. Bildungswert und Aufgabe des naturkundl. Unterrichts. Auswahl und Anordnung des Unterrichtsstoffes. Das Lehrverfahren. Lehr- und Anschauungsmittel. II. Kurzer Rückblick auf die Entwicklung dieses Unterrichtes unter Beschränkung auf das zum Verständnis unbedingt Notwendige. Lüben, Junge, Schmeil. III. Anleitung zum Experimentieren. Übung im Entwerfen von Zeichnungen an der Wandtafel. — Prof. Roedtke.

C. Lehranweisung und Lehrproben: 4 Std. a) Zu 1 Std. wöchentlich erteilten die Fachlehrer (innen) die Anweisung für die Behandlung der Lehraufgaben der kommenden Woche — die schriftlich auszuarbeiten und von den Fachlehrern zu korrigieren waren — und besprachen den Ausfall der Lehrübungen. b) In einer zweiten Stunde hielt der Ordinarius der Übungsschule eine Besprechung ab, in welcher außer der Lehrtätigkeit der Seminaristinnen Angelegenheiten der äußeren Schuleinrichtungen, der Schulverwaltung, der Schulzucht und Beobachtungen der Seminaristinnen über Eigenart der Schulkinder sowie deren besondere Behandlung zur Erörterung gelangten. c) Als Fortsetzung der in O. L. I beginnenden Einführung in die Unterrichtspraxis, als Veranschaulichung des Methodikunterrichtes und Ergänzung der Lehrübungen der S. Kl. wurden in 2 Stunden wöchentlich je eine Musterlektion und eine Lehrprobe nach bestimmtem Plane von den Fachlehrern bezw. unter ihrer Leitung im Wechsel der Fächer unter stärkerer Betonung von Religion, Deutsch, Rechnen, Französisch und Englisch gehalten.

D. Unterrichten in der Schule: 4—6 Std. Jede Seminaristin hatte das ganze Jahr hindurch unter Leitung und Aufsicht der Fachlehrer 4—6 Std. wöchentlich fortlaufenden Unterricht zu erteilen. Am Schlusse jedes Vierteljahres fand ein Wechsel der Fächer und Klassen statt, wobei darauf gesehen wurde, daß möglichst jede Seminaristin am Ende des Jahres in Religion, Deutsch, Rechnen, einer Fremdsprache und in einem der übrigen Fächer unterrichtet hatte. Eine besondere Sorge war, daß jede Seminaristin die Betreibung des ersten Lese- und Rechenunterrichts aus eigener Anschauung kennen lernte. Deswegen — und auch um in anderen Fächern, in denen keine eigene unterrichtliche Tätigkeit möglich war, Gelegenheit zum

Lernen zu geben — mußten die Seminaristinnen planmäßig dem Unterricht anderer beiwohnen. Mit dem Wechsel war dreimal eine Prüfung (sog. Übergabeprüfung) in allen Klassen und Fächern vor dem Kollegium des Oberlyzeums verbunden. Der Direktor stellte die Aufgaben und beurteilte zum Schlusse die Leistungen.

E. **Wissenschaftliche Übungen**: 8 Std. **1. Deutsch**: 2 Std. Sommerhalbjahr: Studium der deutschen Sprache von Behaghel. Zunächst mündliche Referate daraus mit anschließenden Besprechungen. Darauf schriftliche Referate: 1) Die deutschen Mundarten in ihrer räumlichen Ausdehnung. 2) Die Wurzeln des Neuhochdeutschen. 3) Wie wurde das Neuhochdeutsche unsere Schriftsprache? 4) Ist der in der Gegenwart häufig erhobene Vorwurf der Verwilderung der deutschen Sprache berechtigt? 5) Die Berechtigung der mundartlichen Literatur. — Besprechung der Referate. Grillparzer: Die Ahnfrau, Sappho, das goldene Vlies, des Meeres und der Liebe Wellen, Ehster. Vergleichende Besprechung dieser Dramen als Vorbereitung für die Würdigung des Dichters. Winterhalbjahr: Der Nibelunge Nôt von Prof. Dr. W. Golther, Leipzig-Göschen. Mittelhochdeutsche Lektüre des Buches. Daran anschließende Referate: 1) Die nordische und deutsche Gestalt der Nibelungensage sind zu vergleichen. 2) Die poetischen Bearbeitungen der Nibelungensage. Fortsetzung des Grillparzer: Häusliches Studium der weiteren Dramen und der bedeutendsten Gedichte. Berichte darüber und anschließende Besprechungen. Referate: 1) Die Schicksalsidee bei Grillparzer. 2) G.'s italienische Reise. G.'s Reise nach Deutschland. 4) Die Anschaulichkeit in G.'s Dramen. 5) Die Stimmung in G.'s Dramen. 6) G. als vaterländischer Dichter. — Prof. Lorbeer.

2. Französisch: 2 Std. I. Lektüre und Interpretation von Molière: Le Tartuffe (Velh. & Klas.), daran anschließend Vertiefung ausgewählter Abschnitte aus der Grammatik, Übungen in Etymologie und Synonymick. Dem Studium Molières lagen folgende Hauptwerke zugrunde: Larroumet: La comédie de Molière. (Paris. Hachette 1887.) Mahrenholtz: Molières Leben und Werke. (Heilbronn 1881.) Es wurden Referate gehalten über: Le théâtre au temps de Molière. Molière et sa troupe. Molière et Louis XIV. Les comédies de caractère de Molière. Les comédies de moeurs de Molière. L'histoire du Tartuffe. La composition dans le Tartuffe. La société du 17e siècle d'après les comédies de Molière. Les servantes dans le théâtre de Molière. Relations entre les Précieuses Ridicules et les Femmes Savantes. Les idées de Molière sur l'éducation des femmes. Molière en Allemagne. II. Rostand: Cyrano de Bergerac. (Paris Fasquelle 1912.) Referate wurden gehalten über: L'Hôtel de Bourgogne et ses acteurs. Cyrano de Bergerac: Histoire de la lune et du soleil. Le Cyrano de Rostand et le Cyrano de l'histoire. Le drame romantique en France jusqu'à Rostand. La Princesse Lointaine de Rostand. III. Arsène Darmesteter: Cours de grammaire historique de la langue française. 3e partie. Formation et vie des mots. (Paris. Delagrave.) Die Kapitel über die volkstümliche Wortbildung wurden durchgearbeitet und die Ergebnisse in der Lektüre verwandt. — Frl. Bruß.

3. Englisch: 2 Std. Lektüre und Interpretation von Richard III., Shaw, You never can tell, und einiger Proben eines mittelenglischen Textes, aus Holinshed's Chronicle. Referate über Richard III. und einzelne Dramen Shakesperares: Shakespeares Zeit, das Drama vor Shakespeare, Shakespeares Verhältnis zur Geschichte, Vergleich der Quelle (Holinshed's Chronicle) mit dem Drama (Richard III.), Shakespeare's Philosophy; Shaw, You never can tell und Widower's Houses, II. Book of Sartor Resartus u. a. Ursprung und Entwicklung der englischen Sprache. Shakespeares Sprache. Die einfachsten Lautgesetze. Etymologische Übungen. Das numerische Verhältnis der germanischen und romanischen Wörter in Holinshed's Chronicle, Sartor Resartus, Shaw und Vergleich der Verhältnisse. Gelegentliche Übungen in Metrik, Synonymik, über Rektion und Funktion der Verben, Bedeutungswandel, Analogie. — Frl. Duwensee.

4a. Mathematik: 1 Std. Trigonometrie nach dem Lehrbuch von Fenkner und Wagner, ausschließlich der Anwendung auf Höhen- und Horizontalstreckenberechnung. — Analytische Geometrie der Ebene: Punkte, Gerade, Kreis. — Dr. Wachsmuth.

4b. Naturwissenschaften: 1 Std. (alle 14 Tage 2 Std.) Planmäßige Übungen im Anstellen von Beobachtungen und Versuchen und wissenschaftliche Übungen unter Rücksichtnahme auf die z. Zt. vorhandenen Lehrmittel. Das Mikroskop und die mikroskopische Technik. Die Konservierung makroskopischer Präparate. Das Wachsen der Pflanzen in verschiedenen Nährflüssigkeiten. Nachweis der Stärke im Blatt. Zootomische Übungen. Anlage und Pflege des Aquariums. Anleitung zu Beobachtungen des Vogelfluges, der Vogelstimmen und der Wanderungen der Zugvögel. Die Messung der Lichtstärke. Nachweis der Linsenformel. Versuche mit dem Monochord und der Schreibstimmgabel. Nachweis des

Ohm'schen Gesetzes. Darstellung des Wasserstoffs und des Sauerstoffs. Einfache Schulversuche aus der Mechanik und der Wärmelehre. — Prof. Roedtke.

5. Turnen: 3 Std. Der Turnstoff des Lyzeums. — Arm-, Bein- und Rumpfübungen als Übungsgruppen zusammengesetzt, auch in Verbindung mit Handgeräten; z. B. Eisenstäbe: 1. Mit Armschwingen aufwärts Ausfallstellung. 2. Mit Kreisschwingen der Arme Wechsel der Ausfallstellung mit halber Drehung. 3. Mit Unterlegen und Senken des Stabes bis zum Berühren des Bodens Rumpfbeugen vorwärts. 4., 5. und 6. Rückbewegungen. — Erweiterung des Keulenschwingens nach Möllers Übungsgruppen. — Der Turnstoff in methodischer Behandlung den Verhältnissen entsprechend. — Frl. E. Kleist.

C. Die Seminar-Übungsschule.

Der Unterricht in der Übungsschule, die seit Ostern 1912 fünfklassig ist, lag im Berichtsjahre zum größten Teile in den Händen der 17 Schülerinnen der S.-Kl., die 4—6 Std. wöchentlich fortlaufenden Unterricht erteilten. (Näheres s. bei der S.-Kl., unter D.) Die übrigen Stunden wurden von Hilfslehrerinnen, einige auch von ordentl. Lehrerinnen des Lyzeums gegeben. Der Gang des Unterrichts erfuhr durch die Muster- und Probelektionen in der S.-Kl. (s. daselbst), sowie in O. L. I. eine häufige Unterbrechung. In O. L. I. hatte bestimmungsgemäß die „Einführung in die Unterrichtsübung durch Musterlektionen der Seminarlehrer (-lehrerinnen) und Lehrproben der Seminaristinnen mit den erforderlichen Anweisungen und Besprechungen" zu erfolgen. Das geschah nach bestimmtem Plane in der Weise, daß in wöchentlich je 2 Muster- und Probelektionen allmählich alle Formen des Unterrichts in den betreffenden Fächern vorgeführt wurden. Für jede Lehrprobe hatten sich sämtliche Seminaristinnen der Klasse schriftlich vorzubereiten. Religion und Deutsch waren $^3/_4$ Jahr, Rechnen (Mathem.) $^1/_2$ Jahr und die übrigen Fächer je $^1/_4$ Jahr im Wechsel vertreten. Die Lektionen in Französisch und Englisch fanden im Lyzeum statt. Besondere Stunden waren für diese Lehrproben in O. L. I nicht angesetzt, da sie nach den Best. von 1908 in der Stundenzahl der einzelnen Lehrfächer mit enthalten sein müssen. Im letzten Vierteljahre fanden — planmäßig vorgesehen — in Rücksicht auf die „Reifeprüfung des Oberlyzeums" keine Muster- und Probelektionen statt.

D. Aufgaben für die Reifeprüfung des Oberlyzeums und die Lehramtsprüfung Ostern 1913.

1. Deutscher Aufsatz: Finden Phaons Worte in Grillparzers Sappho: „Man steigt nicht ungestraft vom Göttermahle herunter in den Kreis der Sterblichen", im Schicksal Sapphos ihre Bestätigung?

2. Französisch: Le gendre de Monsieur Poirier, tableau de moeurs contemporaines.

3. Englisch: Lord Byron's own personal feelings and qualities reflected as in Childe Harold.

4. Mathematik: a) Ein gerader Doppelkegel hat als Grundfläche den größten Kugelkreis einer Kugel von Radius r und mit der Kugel gleichen Inhalt; wie verhalten sich die Oberflächen beider Körper? Wie verhalten sich aber die Inhalte, wenn beide gleiche Oberfläche haben? b) Die fehlende Seite und Diagonale, die Winkel und den Flächeninhalt eines Parallelogramms zu berechnen, wenn gegeben ist: $a = 48,4$ cm; $e = 24,6$ cm; $\sphericalangle (e, a) = \varphi = 12^\circ \, 40' \, 50''$. c) Ein Kapital von 8000 ℳ steht zu $3^1/_2\%$ auf Zinseszinsen; welche Zuzahlung muß halbjährlich erfolgen, wenn es nach 12 Jahren sich verdreifacht haben soll? d) In einem senkrechten Schacht liegt der Ort A um $h = 58,86$ m höher als B. Aus beiden Stellen fallen Kugeln und zwar $n = 1,5$ Sek. später aus B als aus A. Die Kugeln erreichen gleichzeitig den Boden. Man bestimme den Fallraum s und die Fallzeit t der Kugel aus B.

Lehramtsprüfung: a) Pädagogische Hausarbeit: „Anschauung als Fundament, Naturgemäßheit als Weg" bei Comenius und Pestalozzi. b) Ferner hatte jede Bewerberin 2 Lehrproben-Entwürfe aus verschiedenen Fächern und für verschiedene Altersstufen zu liefern. Zur Anfertigung dieser 3 schriftlichen Hausarbeiten war eine Frist von 3 Wochen gewährt.

E. Übersicht über die Dispensationen.

Auf Grund ärztlichen Zeugnisses waren befreit in:

Klasse	Zeichnen		Singen		Turnen		Nadelarbeit	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter	Sommer	Winter
O. L. I	—	—	—	—	1	3	—	—
O. L. II	—	—	1	—	4	4	—	—
O. L. III	—	—	—	—	—	1	—	—
Lyzeum							Teilnehmerinnen:	
Kl. Ia	5	4	9	3	5	4	13	10
,, Ib	3	1	3	1	5	3	9	5
,, IIa	2	2	4	3	3	2	8	6
,, IIb	1	—	2	2	1	—	21	21
,, IIIa	3	3	3	3	3	5	26	26
,, IIIb	—	—	3	1	2	1	24	22
,, IVa	1	1	1	1	4	6	28	27
,, IVb	2	2	2	2	8	8	27	32
							Dispensierte:	
,, Va	2	2	3	2	6	7	3	1
,, Vb	—	—	1	1	3	2	1	1
,, VIa	1	—	2	1	2	1	2	1
,, VIb	—	1	—	—	2	3	1	2
., VIIa	—	—	1	1	—	—	—	—
,, VIIb	—	—	—	—	1	1	—	—
,, VIII	—	—	—	—	—	—	1	1
,, IX	—	—	—	—	—	—	—	—
,, X	—	—	—	—	—	—	—	—

Befreiungen vom Unterricht in den fremden Sprachen in Kl. I und II des Lyzeums sind nicht nachgesucht worden.

F. Bisher zur Einführung genehmigte Lehrbücher.

1. Porger-Lemp, Deutsches Lesebuch für Höhere Mädchenschulen. Bielefeld; Velhagen & Klasing. — Verf. vom 20. September 1911, S. II/IV 7228.
2. Ferdinand Hirth, Schreib- und Lesefibel. Hirt; Breslau. Verf. vom 20. Oktober 1911, S. II 7416.
3. Voelker und Strack, Bibl. Lesebuch für evang. Schulen, neubearbeitet von Strack.
4. Neubauer und Baltzer, Geschichtliches Lehrbuch für Höhere Mädchenschulen.
5. Schmeil, Francke, Witzig, Roßbach, Naturkunde für Höhere Mädchenschulen, bearbeit. von Schmeil.
6. Fischer-Geistbeck, Erdkunde für Höhere Mädchenschulen, Ausg. C. Nr. 3—6 durch Verf. des PSK. vom 10. März 1912, S. II/IV. 1636.
7. Herrmann und Wagner, Schulgesangbuch. Verlag von Chr. Fr. Vieweg, Groß-Lichterfelde. Verf. vom 17. Mai 1912, S. II/IV 3982.
8. Cliffe-Ellmer-Hinstorff-Kramer, Lehrbuch der engl. Sprache, Teil I. Verf. vom 28. Juni 1912, S. II/IV 5529.

9. Hessenbruch, Rechenbuch für Höhere Mädchenschulen, Heft 1—6.
10. Fenkner-Hessenbruch, Lehr- und Übungsbuch der Mathematik für Höhere Mädchenschulen, Teil I und II. Berlin bei O. Salle.
11. Fenkner-Wagner, Lehr- und Übungsbuch der Mathematik für Oberlyzeen; 2 Teile. Berlin bei O. Salle.
12. Bohnstedt, Bibl. Lesebuch für Höhere und gehobene Mädchenschulen. Nr. 9—12 durch Verf. vom 29. Juli 1912. S. II/IV 5890.
13. Ostermann und Wegener, Lehrbuch der Pädagogik. Schulze, Oldenburg. Verf. vom 5. Okt. 1912. S. II/IV 7931.
14. Seydlitz, Geographie für Höhere Mädchenschulen, herausg. von Dr. Gockisch. Ausg. E. in 7 Heften. Hirt, Breslau.
15. Dercks, Liederbuch für Mittlere und Höhere Knaben- und Mädchenschulen, sowie für Seminare und Lyzeen. Bielefeld und Leipzig, bei Velhagen & Klasing. Nr. 13—15 durch Verf. vom 5. Okt. 1912, S. II/IV 7931.
16. Diercke-Gaebler, Schulatlas. Verlag von Westermann in Braunschweig. Verf. vom 7. Nov. 1912, S. II/IV 8894.
17. Fischer-Geistbeck, Lehrbuch der Erdkunde für höhere Schulen, Ausg. B (für Studienanstalt und Oberlyzeum). Verf. vom 24. Febr. 1913, S. II/IV 1490.
18. Neubauer, Lehrbuch der Geschichte für höhere Lehranstalten. Gekürzte Ausg. B, 3. Teil (für O. L. III. und Kl. II der Studienanstalten). Verf vom 16. April 1913, S. II 3512.
19. Engwer, Choix de Poésies Françaises.
20. Aronstein, Selections from Englisch Poetry. Verf. vom 25. April 1913, S. II 3802.

II. Mitteilungen aus den Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

8. 3. 12. Ministerialerlaß, welcher auf die Gefahren hinweist, die in der zunehmenden Zahl der Kinematographentheater für die Jugend liegen. Sie wird zu leichtfertigen Ausgaben und längerem Verweilen in gesundheitlich unzureichenden Räumen verleitet; weit schlimmer aber ist, daß das sittliche Empfinden, das Gefühl für das Gute und Böse, für das Schickliche und Gemeine verwirrt, auch das ästhetische Empfinden verdorben wird. Der Besuch der Kinematographentheater der Schüler und Schülerinnen soll daher denselben Beschränkungen unterworfen sein, die nach der Schulordnung für den Theaterbesuch gelten.

20. 4. 12. Verkauf von Speiseeis usw. durch Händler in der Nähe der Schule ist verboten.

26. 6. 12. Schülerinnen, welche in die Frauenschule eines Oberlyzeums eintreten möchten, ein Zeugnis über den erfolgreichen Besuch der Klasse I eines anerkannten Lyzeums aber nicht beibringen können, haben in einer besonderen Prüfung ihre Reife nachzuweisen. Diese Prüfung ist an einer bestimmten Anstalt in jeder Provinz abzulegen (für Pommern an dem Kais. Aug. Vikt.-Lyzeum in Stettin). — Zum Eintritt in die Wissensch. Klassen des Oberlyzeums berechtigt diese Prüfung nicht.

10. 7. 12. Am Tage des **Schulschlusses vor den Ferien** sind künftig **die beiden ersten** Stunden abzuhalten, vor **Pfingsten die vier ersten:** dann folgt gegebenenfalles die Andacht und die Verteilung der Zensuren.

Min.-Erlaß vom 21. 9. 12. Anweisung zur Bekämpfung der Schundliteratur. (Abdruck s. Mitteilungen an die Eltern).

5. 10. 12. Die ungeteilte Schulzeit mit 6 Kurzstunden am Vormittag ist vom Winterhalbjahr 1912-13 ab genehmigt.

19. 10. 12. Schülerinnen, die das Schlußzeugnis eines vollentwickelten Lyzeums nicht erhalten und in einer besonderen Prüfung nachgewiesen haben, daß sie diejenigen Kenntnisse besitzen, welche der abgeschlossenen Bildung eines Lyzeums entsprechen (vgl. Verf. 26. 6. 12), können auf Grund der ihnen darüber erteilten Bescheinigung außer in die Frauenschulklassen eines Oberlyzeums auch in die Vorbe-

reitung auf die Prüfungen für Lehrerinnen der weiblichen Handarbeiten, der Hauswirtschaftskunde, für Zeichenlehrerinnen, Kindergärtnerinnen, Jugendleiterinnen und Turnlehrerinnen eintreten und demgemäß später zu den betreffenden Prüfungen zugelassen werden.

Min.-Erlaß vom 7. 1. 13. Leiter der Mädchenschule und Lehrerinnenseminare sollen Schülerinnen, die Stellungen in Frankreich annehmen wollen, aufmerksam machen auf das „Notadressenbüchlein des Internationalen Verbandes der Freundinnen junger Mädchen" und im besonderen katholische deutsche Mädchen auf den vom „Marianischen Mädchenschutzverein" herausgegebenen „Führer."

Ferienordnung für 1913-14.

	Schluß des Unterrichts.	Beginn des Unterrichts.
1. Osterferien:	Mittwoch, den 19. März 1913.	Donnerstag, den 3. April.
2. Pfingstferien:	Freitag, den 9. Mai.	Freitag, den 16. Mai.
3. Sommerferien:	Donnerstag, den 3. Juli.	Dienstag, den 5. August.
4. Herbstferien:	Donnerstag, den 2. Oktober.	Freitag, den 17. Oktober.
5. Weihnachtsferien:	Dienstag, den 23. Dezember 1913.	Mittwoch, den 7. Januar 1914.
6. Schluß des Schuljahres:	Donnerstag, den 2. April 1914.	

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr begann am 16. April 1912 mit 98 Schülerinnen im Oberlyzeum, 460 im Lyzeum und 117 in der Übungsschule in 4, bezw. 17 und 5 Klassen. Neu eröffnet wurde die Seminarklasse und damit der Ausbau des Oberlyzeums vollendet. — In das Lehrerkollegium traten Ostern 1912 ein die Oberlehrerin Frl. Duwensee und der Oberlehrer Schwarz, der bis zum 1. Oktober die Stelle kommissarisch verwaltete; ferner wurde zu diesem Zeitpunkte auch der wissensch. Hilfslehrer Dr. Schulz als Oberlehrer angestellt.

Susanne Duwensee, geboren den 19. 1. 1881 in Dirschau, besuchte die höhere Mädchenschule in Dirschau von 1887—1897, das Lehrerinnenseminar in Danzig von 1898—1900, bestand in Danzig am 7. Mai 1900 die Lehrerinnenprüfung, hielt sich von Oktober 1903 bis Weihnachten 1905 in England auf, studierte von Oktober 1906 bis Juli 1909 in Königsberg, bestand am 24. Juli 1909 die Oberlehrerinnenprüfung in Englisch und Französisch und war vom 1. August 1909 bis 1. April 1912 am Lyzeum in Dirschau als Oberlehrerin angestellt.

Heinrich Schwarz, geb. am 2. März 1885 zu Stollhamm i. Old., war nach Absolvierung des Seminars in Oldenburg 4 Jahre als Volksschullehrer tätig. Am 13. September 1907 bestand er nach größtenteils privater Vorbildung das Abiturium am Realgymnasium in Harburg, studierte darauf Englisch, Deutsch und Erdkunde in Berlin, München und Göttingen und bestand das Examen pro fac. doc. am 14. Juli 1911 in Göttingen. Nach sechsmonatiger Vorbereitungszeit am Gymnasium in Oldenburg verwaltete er $^1/_2$ Jahr kommissarisch eine Oberlehrerstelle am Lyzeum und Oberlyzeum in Kolberg, wo er zum 1. Oktober 1912 angestellt wurde.

Georg Schulz, geb. am 2. August 1884 zu Collin (Pomm.), Kr. Pyritz, besuchte das Königl. Gymnasium zu Stargard i. Pom. bis 1903, studierte in Greifswald und Berlin hauptsächlich Deutsch, Geschichte und Erdkunde, promovierte Juli 1908 zum Dr. phil. in Greifswald auf Grund seiner Arbeit: Zum Verständnis der Politik des Kurfürsten von Hessen-Kassel im Jahre 1806 und bestand im Februar 1909 das Staatsexamen für den höh. Lehrberuf. Das Seminarjahr erledigte er am städt. Realgymnasium zu Stralsund von Ostern 1909—1910 und war in dieser Zeit vorübergehend am Kgl. Gymnasium zu Demmin tätig; das Probejahr leistete er von Ostern 1910 bis Michaelis 1910 und von Michaelis 1911 bis Ostern 1912 am Stadtgymnasium zu Stettin, den Kgl. Gymnasien zu Neustettin, Treptow a. Rega und Kolberg ab. Seiner Militärpflicht genügte er von Michaelis 1910 bis Michaelis 1911 beim Fußartillerie-Regiment von Hindersin (1. Pom.) Nr. 2. Vom 1. Dez. 1911 bis zum 1. Okt. 1912 verwaltete er eine Oberlehrerstelle an unserer Anstalt.

Der am 1. Dezbr. 1911 zum kommissarischen Kreisschulinspektor ernannte und seitdem beurlaubte Oberlehrer Stüber wurde mit Wirkung vom 1. Juni 1912 Kgl. Kreisschulinspektor in Neutomischel i. Posen.

Wegen Verheiratung schieden Michaelis 1912 die ord. Lehrerin Frl. Müller und die Hilfslehrerin Frl. Jagenow aus, wegen Übertritts in den Ruhestand die ord. Lehrerin Frl. Kummert, die trotz schwächlicher Gesundheit und längerer Krankheiten viele Jahre im Dienste unserer Anstalt ausgehalten hat. Ihnen allen gebührt für ihre Tätigkeit aufrichtiger Dank.

Der Gesundheitszustand der Schülerinnen war — bis auf 2 schwerere Fälle — gut. Leider wurde uns auch nach kurzem Leiden in den letzten Tagen des Schuljahres eine liebe Schülerin der X. Klasse, Elli Witte, plötzlich und unerwartet durch den Tod entrissen. Die Ordinaria und der Unterzeichnete gaben ihr das letzte Geleite. — Im Lehrerkollegium sind außer einer Reihe von leichteren Erkrankungen auch Beurlaubungen auf längere Zeit wegen Krankheit zu verzeichnen: Frl. Bentz von Pfingsten bis zu den Sommerferien; im Anschluß an die Ferien Herr Prof. Roedtke vom 29. Juni bis 10. August; Frl. Kummert vom 2. Aug. bis 30. September; Frl. Müller vom 2.—30. Septbr.; Frl. Obl. Bruß vom 17. Sept. bis Ende Oktober; Herr Gruß von Ende Oktober bis Weihnachten. Die Vertretungen übernahmen das Kollegium, der Kandidat Falkenhahn, und die Hilfslehrerinnen Frl. Proschwitz und Frl. Dehn 2.

Vom 3.—22. Juni verwaltete Frl. E. Kleist eine Hilfslehrerinnenstelle an der Kgl. Landesturnanstalt in Spandau. Vom 1.—12. Oktober nahm Prof. Roedtke an einem naturwissenschaftlichen Ferienkursus, Frl. M. Neumann v. 26. 9.—14. 10. an einem Nadelarbeitskursus in Berlin, teil.

In althergebrachter Weise fanden die Schulfeiern und Ausflüge statt; auch Konzertveranstaltungen, belehrende Vorträge, Revision und Prüfungstage unterbrachen den gewohnten Gang des Unterrichts; besonders reich war das Schuljahr 1912/13 an Gesangsaufführungen und Festfeiern:

Am 30. April fand die Aufführung von „Rotkäppchen“ statt, einer Märchenkantate von Franz Abt. Beteiligt waren die Oberklassen des Lyzeums.

8. Juni: Ausflüge des Oberlyzeums und der Klassen Ia, Ib, IIa, IIb nach Polzin, der Klassen III—X sowie der Übungsschule in die nähere oder weitere Umgebung Kolbergs.

22. bezw. 23. Juni: Besuch der Schauflüge.

Als Vorfeier für den 2. Juli wurde durch das Oberlyzeum „Hänsel und Gretel“ von Bohm gesungen, ein Cyclus von Gesängen nebst Deklamation als verbindenden Text, gedichtet von Johanna Siedler.

Die Feier des 2. Juli vereinigte Oberlyzeum und Lyzeum in der Maikuhle auf dem historischen Boden der Schillhöhe. Nach dem Chorliede: „Eine Stadt am Ostseestrande“ und „Als einst im Jahr des Unglücks Sechs“ hielt Dr. Schulz die Ansprache, in der er der Bedeutung des Tages Rechnung trug. Mit dem Liede: „Heil dir, im Siegerkranz“ schloß die Feier.

Am 23. Juli entschlief sanft nach schwerem Leiden im 64. Lebensjahr der frühere Direktor unserer Anstalten, Herr Hugo Lindner. Fast 12 Jahre hat der Verstorbene in rastloser, treuer und hingebender Arbeit an ihrer Spitze gestanden und sie zur Blüte gebracht. Ehre seinem Gedächtnis!

2. August: Andacht uud Gedächtnisfeier für den verstorbenen früheren Direktor Lindner.

Die Sedanfeier am 2. September begann mit dem Chorliede: „Alles schweige“. Es folgte die von Herrn Koglin gehaltene Ansprache. Hierauf sang der Chor: „Sie sollen ihn nicht haben“ (Schumann). Nach einer Deklamation erklang: „Dir möcht ich diese Lieder weihen“ (Kreutzer) und den Schluß bildete die Fuge: „Preist ihr Menschen, alle, sein Nam' ist Zebaoth“ (Schuster).

Für Zwecke der Wohltätigkeit fanden am 17. und 18. November Aufführungen von Massenchören und Einzelgesängen der sämtlichen Schulen Kolbergs statt. Der Lyzealchor beteiligte sich an den Massenchören: „Die Himmel rühmen“ (Beethoven) und „Wir treten zum Beten“ (Kremser). Außerdem sang er allein: „Die Abendglocken rufen“ (Abt), „Wenn ich den Wandrer frage“ (Volkslied). — Das „Gebet“ aus dem Freischütz (C. M. v. Weber).

29. November: Französischer Vortrag von Prof. Louvrier.

Am 3. Dezember fand eine Feier der Goßner-Mission in der Turnhalle statt. Sie wurde eingeleitet durch das Terzett: „Hebe deine Augen auf“ von Mendelssohn-Bartholdy und geschlossen mit der Motette: „Tröstet mein Volk“ (Palmer).

11. Dezember: Physikalischer Experimentalvortrag über drahtlose Telegraphie von dem Physiker W. Pauck.

17.—19. Dezember: Revision des Oberlyzeums durch Herrn Geh. Reg.- und Provinzialschulrat D. Bethe und Schlußkonferenz unter dem Vorsitz desselben.

Am 18. Dezember war eine öffentliche Aufführung von Weihnachtsgesängen durch das Oberlyzeum. Wir hatten die Freude, Herrn Geheimrat D. Bethe als Hörer zu sehen. Die Einleitung bildete Ps. 2 nach dem 1. Psalmton. Es folgten die Weihnachtslieder von Peter Cornelius, bearbeitet von C. Kühnhold für dreistimmigen Frauenchor mit Klavierbegleitung. Die verbindende Deklamation ist von Dr. Drees: 1. Der Christbaum, 2. Die Hirten, 3. Die Könige, 4. Simeon, 5. Christus der Kinderfreund, 6. Christkind. Den Schluß bildete „Engelsläuten“ von J. Deschermeier, ein Weihnachtsmelodrama mit Deklamationen, 5 Chören und Klavierbegleitung.

Am 20. Dezember war die Weihnachtsfeier des Lyzeums. Zum Vortrage gelangte „Weihnachten“, Dichtung von J. Weber, Komposition von Ottomar Neubner, 14 Chöre mit verbindender Deklamation. Nach einer Ansprache durch Prof. Lorbeer wurde als Melodrama aufgeführt: „Des fremden Kindes heil’ger Christ“, Legende von Fr. Rückert, vertont durch Elmenreich.

Im Vierteljahre Januar—März 1913 hielt im Kollegium unserer Anstalten unter Beteiligung weiterer Kreise der Stadt Herr Chardin, z. Zt. Hilfsprediger in der St. Marien-Domgemeinde, 9 französische Vorträge und in derselben Zeit 6 für das Oberlyzeum und die oberen Klassen des Lyzeums.

Vortragsfolge bei der Kaisergeburtstagsfeier am 27. Januar 1913: 1. Gesang: „Lobe den Herrn“ V. 1. Es folgte Schriftverlesung und Gebet durch Herrn Prof. Lorbeer. Nach der 2. Strophe von „Lobe den Herrn“ sprach eine Schülerin der Klasse II einen Prolog; dann folgten im Wechsel mit Deklamationen die Chöre: „Salvum fac regem“ (Sachini); „Gott sei des Kaisers Schutz“ (Volkslied); „Herr, der König freut sich“ (Grabbe). Hierauf hielt Fräulein Oberlehrerin Bruß die Ansprache. Sie schloß ihre Rede mit einem Hoch auf den Kaiser. Mit „Heil dir, im Siegerkranz“ endete die Feier.

10., 11., 13. und 14. Februar: Schriftliche Reifeprüfung des Oberlyzeums.

Am 10. März 1913 fand die Jahrhundertfeier der Stiftung des eisernen Kreuzes statt: 1. Choral: „Der Herr ist noch und nimmer nicht“. 2. Schriftverlesung und Gebet. 3. Choral: „Ach bleib mit deinem Schutze“. 4. Dekl. Klasse I „Aufruf an mein Volk“ (Körner). 5. Chor: „Deutsche Lieder, hallet wieder“ (Vogel). 6. Dekl. Klasse V „Der Gott, der Eisen wachsen ließ (Arndt). 7. Chor: „Treue Liebe bis zum Grabe“ (Klein). 8. Dekl. Klasse VI „Die Trommel“ (Besser). 9. Chor: „Vater, ich rufe dich“ (Himmel). 10. Dekl. Klasse VIII „Die Landwehr“. 11. Chor: „Lützows wilde Jagd“ (C. M. v. Weber). 12. Dekl. Klasse III „Frauen Preußens“ (Rückert). 13. Chor: Dir möcht ich diese Lieder weihen“ (Kreutzer). — Die Ansprache hielt Herr Seminarlehrer Gruß über die Königin Luise und Stiftung des eisernen Kreuzes. Den Schluß der Feier bildete der Chor: „Sei, o Gott, du allerwegen Deutschlands Burg und Deutschlands Hort“.

11.—13. März: Mündliche Reifeprüfung des Oberlyzeums, die 22 von 24 Schülerinnen bestanden, darunter 5 unter völliger Befreiung vom Mündlichen.

14. und 15. März: Mündlicher Teil der Lehramtsprüfung, die erfreulicherweise sämtliche 17 Bewerberinnen bestanden, darunter 4 unter Befreiung von der 2. Lehrprobe und der mündlichen Prüfung, 3 unter Befreiung von der 2. Lehrprobe, 7 mit dem Zeugnis „Gut bestanden“.

Am 18. März 1913 war die Entlassungsfeier für das Lyzeum. Sie wurde eingeleitet durch „Ich harrete des Herrn“ von Mendelssohn. Es folgte die Ansprache durch den Direktor über das Wort „Bleibe fromm und halte dich recht“. Nachdem jeder zur Entlassung kommenden Schülerin mit einem Gedenkwort das Zeugnis überreicht war, schloß die Ansprache mit einem Gebet. Der Chor sang „Gebet“ aus dem Freischütz (C. M. v. Weber). Danach verabschiedete sich die Klasse durch ein von Luise Dranselka (Kl. Ia) verfaßtes und gesprochenes Gedicht:

Noch ist's die goldene Kinderzeit,
Die rosig uns umfängt;
Noch eilt der Fuß so leicht und froh,
Von keiner Last beengt,
Durchs weite sonnenschöne Land
Im lichten Blütenglast,
Das nicht Frau Sorges dunkler Weg
Durchkreuzt zu schwerer Rast.

Noch ist's die goldene Kinderzeit —
Doch währt sie ewig nicht.
Wir stehn schon hart an jenem Tor,
Das küßt der Zukunft Licht.
Was hinter jenem Tore liegt,
Ist Kindheit nicht, nicht Spiel;
Da schreitet hoch des Lebens Ernst
Zu sonnenfernem Ziel.

Manch eine führt des Vaters Will'
Wohl in die Welt hinaus;
Manch eine bleibt im engen Kreis
Gefesselt an das Haus.
Denn Glückesrosen blühen nicht
Dort in der Welt allein,
Das kleinste Glück im engen Kreis
Hat oft den hellsten Schein.

Und was nun kommen mag da draußen
In dieser vielgestalt'gen Welt,
Ob uns des Glückes goldne Woge
Emporhebt, ob das Schiff zerschellt —
Wir sind geborgen vor dem Sturm;
Denn ohne Furcht und ohne Harm
Ruhn wir bei schwerem Ungewitter
In unsres Heilands Arm.

Drum mög' uns dieser Abschied heut
Nicht gar zu nahe gehn.
Nur mutig immer vorwärts schaun,
Es gibt ein Wiedersehn.
Und schleicht sich auch die Wehmut ein,
Und ist das Herz so voll,
Und unser Aug' von Trän'n erfüllt:
Gott mit Euch, lebet wohl!

Eine Schülerin aus Klasse IIa sprach im Namen der bleibenden Schülerinnen: „Zieht in Frieden eure Pfade". Dann sang der Chor: „Nun zu guter Letzt" (Mendelssohn).

Am 19. März 1913 war im Oberlyzeum die Entlassung der jungen Lehrerinnen: 1. Bis hierher hat mich Gott gebracht. 2. Ansprache durch den Direktor über das Wesen der wahren Bildung und das Geleitwort: „Nunquam retrorsum". (Niemals rückwärts!) 3. Chor: Jauchzet dem Herrn, alle Welt. (Stein.) 4. Geleitwort einer Schülerin: „Ziehet hin in Frieden!" 5. Chor: „Gott ist mein Hirt." (Schubert.) 6. Überreichung der Zeugnisse. 7. Chor: „Die linden Lüfte sind erwacht. (Tschirch.)

In den äußeren Verhältnissen und Einrichtungen der Schule ist bereits das Ende mancher bis jetzt noch bestehenden und in früheren Jahresberichten erwähnten Mängel zu übersehen: Das gewaltige neue Gebäude ist im Rohbau vollendet. Hoffen wir, daß wir Ostern 1914 in das völlig fertige Heim unsern Einzug halten können! — Der innere Ausbau unserer Anstalten weist erfreuliche Fortschritte auf. Den Bestimmungen des Jahres 1908 ist in wesentlichen Forderungen Rechnung getragen: Der Lehrkörper wurde um 3 akademische Lehrkräfte im Berichtsjahre vermehrt. Das Oberlyzeum entspricht hinsichtlich der akademischen Lehrkräfte schon seit 2 Jahren den neuen Bestimmungen, und es ist das eifrige Bestreben des Magistrats und des Kuratoriums gewesen, auch den immer noch erheblichen Mangel an wissenschaftlichen Stunden — im Sinne der Best. von 1908 — für das Lyzeum zu beseitigen. So wurden zum 1. April 1913 zwei weitere akademische Oberlehrer gewählt, und in Zukunft sollen freiwerdende Stellen ebenfalls so lange mit akademisch gebildeten Lehrern (innen) besetzt werden, bis den Forderungen der Bestimmungen 1908 genügt ist.

Besondere Sorgfalt ist den neuen Lehrplänen gewidmet worden, deren Durchführung jetzt Ostern 1913 in allen Klassen und in allen Fächern des Lyzeums, wie die Pensenübersicht zeigt, gelungen ist. Dasselbe gilt für das Oberlyzeum, mit Ausnahme der Mathematik in O. L. II und I. Aber auch in diesem Fache wird im Schuljahre 1913/14 das Ziel erreicht werden, so daß von Ostern 1914 ab die Reform als vollständig durchgeführt betrachtet werden kann.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

Schuljahr 1912—1913	Oberlyzeum					Lyzeum																		Übungs-schule						Gesamt-summe
	S.	I	II	III	zus.	I a	I b	II a	II b	III a	III b	IV a	IV b	V a	V b	VI a	VI b	VII a	VII b	VIII	IX	X	zus.	1	2	3	4	5	zus.	
Am Anfang des Sommerhalbjahres	17	25	26	30	98	26	22	31	22	31	26	30	30	31	29	26	23	24	19	31	36	23	460	21	14	37	27	18	117	675
Am Anfang d. Winterhalbjahres	17	28	24	28	97	24	17	29	21	30	23	30	30	32	30	26	24	19	20	37	39	27	458	21	14	37	27	18	117	672
Am 1. Februar 1913	17	24	24	28	93	23	17	29	22	30	23	30	33	31	30	26	25	22	21	34	40	28	464	16	14	36	26	18	110	667
Durchschnittsalter am 1. Februar 1913	20,6	19,3	18,8	17	—	16,3	16,6	15,6	15,5	14,5	14	13,3	13,9	12,2	12,7	11,6	11,6	10	10,4	9,4	8,8	7,3	—	13,5	12,5	11,5	8,8	6,3	—	—

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- und Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bezw. Religion												Staatsangehörigkeit									Heimat					
	Oberlyzeum				Lyzeum				Übungsschule				Oberlyzeum			Lyzeum			Übungsschule			Oberlyzeum		Lyzeum		Übungsschule	
	evangel.	kathol.	Dissid.	jüdisch	evangel.	kathol.	Dissid.	jüdisch	evangel.	kathol.	Dissid.	jüdisch	Preußen	nichtpreuss. Reichsangehörige	Ausländ.	Preußen	nichtpreuss. Reichsangehörige	Ausländ.	Preußen	nichtpreuss. Reichsangehörige	Ausländ.	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb	aus dem Schulort	von außerhalb
Am Anfang des Sommerhalbjahres	92	4	—	2	440	4	—	16	115	2	—	—	98	—	—	454	1	5	117	—	—	38	60	367	93	116	1
Am Anfang des Winterhalbjahres	92	3	—	2	440	3	—	15	115	2	—	—	97	—	—	455	—	3	117	—	—	38	59	367	91	116	1
Am 1. Februar 1913	88	3	—	2	445	4	—	15	108	2	—	—	93	—	—	461	—	3	110	—	—	35	58	374	90	109	1

3. Das „Schlusszeugnis des Lyzeums“ erhielten Ostern 1913:

Aus Klasse Ia: 1. Charlotte Braun. 2. Susanne Brüssow. 3. Sophie Bublitz. 4. Magdalene Butenhoff. 5. Luise Dranselka. 6. Margarete Gaede. 7. Elisabeth Gaedke. 8. Renata Hoeppener. 9. Else Jaekel. 10. Caritas von Kleist. 11. Elisabeth Knüppel. 12. Charlotte Kroggel. 13. Lydia Lawonn. 14. Eva Mierendorff. 15. Ida Romig. 16. Katharina Romig. 17. Magdalena Storm. 18. Elisabeth Syring. 19. Elisabeth Villnow. 20. Elfriede Wenzel. 21. Hildegard Willnow. 22. Brunhilde v. Zitzewitz. **Aus Klasse Ib:** 23. Edith Adam. 24. Cornelia Bublitz. 25. Charlotte-Luise Farne. 26. Martha Holz. 27. Meta Holz. 28. Emmy Mücke. 29. Anni Neitzke. 30. Herta Niedorf. 31. Charlotte Pahlow. 32. Frida Ratzow. 33. Margarete Roßbach. 34. Dorothea Scheunemann. 35. Hedwig Schirmacher. 36. Hildegard Wanke. 37. Emmy Wilke.

4. Die Reifeprüfung des Oberlyzeums bestanden Ostern 1913:

Lfd. Nr.	Name und Vorname	Geburts-		Bekenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Jahre des Aufenthalts in der	
		Tag	Ort			Anstalt	Kl. I.
1	Bombe, Magd. *	18. 10. 93	Köslin	ev.	Professor, Köslin	3	1
2	Braun, Luise *	20. 5. 93	Balsdrey bei Schivelbein	„	† Gutsbesitz., Kolberg	3	1
3	Eberlein, Katharina	29. 7. 93	Kurow, Krs. Bublitz	„	Lehrer, Kolberg	3	1
4	Ebert, Gertrud	8. 3. 93	Neuwarp	„	Kaufm., Swinemünde	3	1
5	Fahland, Meta	11. 6. 93	Carwitz bei Schlawe	„	Rentier, Kolberg	3	1
6	Goldmann, Else *	27. 10. 93	Köslin	„	Lehrer, Köslin	3	1
7	Hasse, Johanna *	24. 11. 93	Polzin	„	Rektor, Polzin	3	1
8	Herrfahrdt, Emmi	14. 5. 93	Genthin	„	Major a. D., Kolberg	4	2
9	Hildebrandt, Luise	5. 11. 93	Remscheid	„	Rentier, Köslin	3	1
10	Kahlenberg, Marg.	24. 9. 93	Kolberg	„	Kaufmann, Kolberg	3	1
11	Keller, Katharina *	12. 9. 93	Ostrowo	„	Direkt. d. h. Mädchensch. Schwetz a. W.	3	1
12	Koltermann, Paula	7. 8. 93	Mocker bei Köslin	„	Lehrer, Köslin	3	1
13	Kretschmer, Hella	6. 9. 93	Hillesheim Reg.-Bez. Trier	kath.	Steuerinspekt., Köslin	3	1
14	Müller, Gertraude	12. 3. 94	Hammerstein	ev.	Lehrer, Hammerstein	3	1
15	Neubüser, Christel	15. 1. 94	Belgard	„	† Pr.-Anst.-V., Belgard	3	1
16	Rackow, Elisabeth	18. 8. 93	Cammin i. Pom.	„	Kaufmann, Cammin	3	1
17	Renn, Eva	23. 9. 93	Kolberg	„	Lehrer, Kolberg	3	1
18	Rickmann, Susanne	21. 2. 93	Köslin	„	Rentier, Swinemünde	$3^3/_4$	$1^3/_4$
19	Trojahn, Hedwig	10. 11. 93	Schlawe	kath.	Oberpostsch., Kolberg	3	1
20	Weidt, Elsbeth	21. 10. 92	Gr. Poplow	ev.	Lehrer, Redel	3	1
21	Wiese, Anna	5. 11. 93	Kolberg	kath.	Hauptzollamtsd., Kolb.	3	1
22	Zingler, Elisabeth	17. 9. 93	Berlin	ev.	† Kaufmann, Berlin	3	1

* Von der mündlichen Prüfung befreit.

5. Die Lehramtsprüfung bestanden Ostern 1913:

Lfd. Nr.	Name und Vorname	Geburts-		Bekenntnis	Stand und Wohnort des Vaters	Jahre des Aufenthalts in der	
		Tag	Ort			Anstalt	S.-Kl.
1	Arndt, Henriette	13. 5. 92	Regenwalde	jüd.	Arzt, Regenwalde	4	1
2	Bräuer, Hedwig	16. 7. 92	Kolberg	ev.	Oberpostassist., Kolberg	4	1
3	Gottschalk, Else	8. 11. 92	Stolp	ref.	Kaufmann, Stolp	4	1
4	Lange, Martha	2. 3. 93	Pyritz	ev.	Postsekretär, Naugard	4	1
5	Lübke, Klara	14. 2. 92	Moddrow Kr. Bütow	„	† Lehrer, Kolberg	4	1
6	Müller, Gertraude	23. 2. 92	Zollbrück Kr. Schlawe	„	Oberbahnassist., Köslin	4	1
7	Priewe, Katharine	15. 1. 91	Neuklenz bei Köslin	„	Lehrer em., Kolberg	4	1
8	Radecke, Hanna *	12. 5. 92	Greifenberg (Uckerm.)	„	Seminardir., Cammin	4	1
9	Reichardt, Marg.	18. 2. 92	Moitzelfitz Kr. Schivelbein	„	Rentier, Kolberg	4	1
10	Rosenberg, Kath.	17. 1. 93	Gutsdorf Kr. Dramburg	„	Rentier, Kolberg	4	1
11	Scheil, Frieda *	20. 2. 93	Zwölfhufen Kr. Schlawe	„	Lehrer, Gr. Gustkow	4	1
12	Schildberg, Eva	17. 8. 92	Plastichow Kr. Cammin	„	Rentier, Kolberg	4	1
13	Schülke, Klara	31. 12. 92	Treptow (Rega)	„	Lehrer, Treptow	4	1
14	Schwarz, Edith *	4. 2. 92	Berlin	„	† Rentier, Berlin	$2^1/_4$	1
15	Siller, Lydia	18. 3. 92	Cammin	„	Kreisrendant, Cammin	4	1
16	Weicker, Johanna *	24. 5. 92	Cammin	„	Superintendent, Cammin	4	1
17	Wille, Elisabeth	30. 1. 93	Kolberg	„	Oberbahnassist. Kolberg	4	1

* Von der 2. Lehrprobe und der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen.

Aus den zur Verfügung stehenden Mitteln wurden a) für die Lehrerbibliothek etwa 50 Bände, b) für die Schülerinnenbibliothek etwa 60 Bände angeschafft. Ein namhafter Betrag mußte für das Einbinden vieler schadhaft gewordener Bände aufgewendet werden. c) Für die **naturwissenschaftliche Sammlung** wurden u. a. angeschafft: 1 Schreibstimmgabel, ein Apparat zum Nachweis des Boyle'schen desgl. des Coulomb'schen Gesetzes, 1 Rahmengestell für Versuche aus der Mechanik, Nebenapparate für das Spektroskop. Ferner: Doppelthermoskop nach Looser mit Nebenapparaten. Wasserkalorimeter zur Bestimmung der spezifischen Wärmen nach der Mischungsmethode. Demonstrationsthermometer. Thermometer mit $^1/_{10}$ Grad-Einteilung. Wasserstrahlwurfapparat, vereinigt mit Hagenbachs Wurfparabel. Apparat für das Wegeparallelogramm und die Zusammensetzung von Stoßkräften. d) Für den Methodikunterricht in der S.-Kl. und die Übungsschule: 1. Kubikmeter, zerlegbar. 2. Würfel zur Veranschaulichung der Formel $(a + b)^3$. 3. Neue russische Rechenmaschine von König. 4. Tillichs Rechenkasten. 5. Anschauungsuhr. 6. Einmaleins-Veranschaulichung. 7. Anschauungstafeln nach Patrunky. 8. Bandmaß.

VI. Mitteilungen an die Eltern und deren Stellvertreter.

Am 12. Januar 1912 ist eine **neue Schulordnung** für unser Lyzeum und Oberlyzeum in Kraft getreten, am 17. Februar 1912 auch eine **neue Hausordnung**. Beide Ordnungen sind allen Schülerinnen eingehändigt worden. Die Eltern bezw. deren Stellvertreter werden freundlichst auf die genaue Befolgung derselben aufmerksam gemacht und um eine gedeihliche Mitwirkung in ihrem Sinne — namentlich bei der Durchführung der Bestimmungen der Schulordnung unter IV. Schulzucht, § 16 bis § 21, und V. Verkehr zwischen Schule und Haus, § 22 bis § 24 — dringend gebeten.

Als ein Übelstand muß die immer noch große Zahl von **Befreiungen in den technischen Fächern** bezeichnet werden. Mehrfach ist festgestellt worden, daß Schülerinnen in Freistunden nutzlos ihre Zeit in Klassen verbrachten oder gar auf den Korridoren nichtstuend herumstanden, so daß ihnen die anregende und doch nicht sehr anstrengende Tätigkeit in der betr. Unterrichtsstunde weit dienlicher und auch angenehmer gewesen wäre. Die neue Hausordnung besagt deshalb unter 14: „Die von einzelnen Fächern befreiten Schülerinnen erhalten von dem Klassenlehrer die Anweisung, wo sie sich während der freien Stunde aufzuhalten haben. Das Umhergehen auf den Korridoren während der freien Zeit ist untersagt. Nur auf schriftliches Ersuchen und unter Verantwortung des Elternhauses können diese Stunden außerhalb der Anstalt zugebracht werden". Die geehrten Eltern werden daher höflichst ersucht, nur in wirklich dringenden Fällen eine Befreiung zu beantragen und ebenso auch **möglichst selten Urlaub innerhalb der Schulzeit — namentlich nicht im Anschluß an die Ferien zur Verlängerung derselben** — zu erbitten. Für einen Tag können die Ordinarien – wenn nicht besondere Verhältnisse vorliegen — selbständig Urlaub erteilen, nur nicht im Anschluß an die Ferien; für längere Zeit muß die Erlaubnis rechtzeitig beim Direktor eingeholt werden.

Es empfiehlt sich, die für das Lyzeum bestimmten Töchter bereits der untersten Klasse (X) zuzuführen und **nicht bis zur VII. Klasse mit der Anmeldung zu warten.** Ernstlich ist davon abzuraten, Schülerinnen ohne zwingendste Gründe schon nach Besuch der II. oder III. Klasse von der Schule abzumelden, da sie keine abgeschlossene Bildung mit ins Leben nehmen und zudem allen Berechtigungen und Vorteilen, die an den erfolgreichen Besuch der I. Klasse des Lyzeums schon geknüpft sind oder es noch werden, entsagen.

Bei allen Mitteilungen und Anfragen der Eltern an die Schule wird stets um Angabe des Vornamens und der Klasse der betr. Schülerin — mit Unterscheidung auch der A- und B-Klassen — gebeten.

Um den Gefahren, die **jungen deutschen Mädchen im Auslande** drohen, wirksamer begegnen zu können, hat der Herr Minister wiederholt Ratschläge und zuletzt einen genauen **Vertragsentwurf** übersandt, der allen Eltern, deren Töchter im Auslande eine Stellung annehmen wollen, gerne vom Unterzeichneten zur Verfügung gestellt wird. (Vgl. Verf. 7. 1. 13 unter II.)

Der Herr Minister der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten macht in seinem Erlasse vom 21. IX. 12 die Eltern, Lehrer, Pensionshalter und Freunde der Jugend **auf die Gefahren der Schundliteratur** in folgenden Worten aufmerksam:

„Die Gefahren, die durch die überhandnehmende Schundliteratur der Jugend und damit der Zukunft des ganzen Volkes drohen, sind in den letzten Jahren immer mehr zu Tage getreten. Neuerdings hat sich wieder mehrfach gezeigt, daß durch die Abenteurer-, Gauner- und Schmutzgeschichten wie sie namentlich auch in einzelnen illustrierten Zeitschriften verbreitet werden, die Phantasie verdorben und das sittliche Empfinden und Wollen derart verwirrt worden ist, daß sich die jugendlichen Leser zu schlechten und selbst gerichtlich strafbaren Handlungen haben hinreißen lassen. Die Schule hat es auch bisher nicht daran fehlen lassen, mit allen ihr zu Gebote stehenden Mitteln dieses Übel zu bekämpfen und alles zu tun, um bei den Schülern und Schülerinnen das rechte Verständnis für gute Literatur, Freude an ihren Werken zu wecken und dadurch die sittliche Festigung in Gedanken, Worten und Taten herbeizuführen. In fast allen Schulen finden sich reichhaltige Büchereien, die von den Schülern und Schülerinnen kostenlos benutzt werden können; aber die Schule ist machtlos, wenn sie von dem Elternhause nicht ausreichend unterstützt wird. Nur wenn die Eltern in klarer Erkenntnis der ihren Kindern drohenden Gefahren und im Bewußtsein ihrer Verantwortung die Lesestoffe ihrer Kinder, einschließlich der Tagespresse sorgsam überwachen, das versteckte Wandern häßlicher Schriften von Hand zu Hand verhindern, das Betreten aller Buch- und Schreibwarenhandlungen in denen Erzeugnisse von Schundliteratur feil geboten werden, streng verbieten und selbst überall gegen Erscheinungen dieser Art vorbildlich und tatkräftig Stellung nehmen; nur dann ist Hoffnung vorhanden, daß dem Übel gesteuert werden kann. Bei der Auswahl guter und wertvoller Bücher wird die Schule den Eltern wie auch den Schülern und Schülerinnen selbst mit Rat und Tat zur Seite stehen und ihnen diejenigen Bücher angeben, die sich für die Altersstufe und für ihre geistige Entwicklung eignen. Zu diesem Zwecke werden es sich die Lehrer und Lehrerinnen gerne angelegen sein lassen, sich über die in Betracht kommende Jugendliteratur fortlaufend zu unterrichten. Das in dem Weidmann'schen Verlage erschienene Buch des Dir. F. Johannesson „Was sollen unsere Jungen lesen? wird den Schülern und auch den Schülerinnen und deren Eltern als, zuverlässiger Wegweiser dabei dienen können."

Im folgenden sei eine kurze Zusammenstellung der für Schülerinnen des Lyzeums und der weiterführenden Bildungsanstalten für die weiblichen Jugend in Frage kommenden **Berufe und Bildungsmöglichkeiten** gegeben. Zuverlässige Angaben finden die Eltern hierüber im „Ratgeber", Verlag der Möserschen Buchhandlung, Berlin, 40 Pfg.

„Der erfolgreiche Besuch der 4. Klasse des **Lyzeums** berechtigt zum Eintritt in die Studienanstalt gymnasialer und realgymnasialer Richtung, der 3. Klasse zum Eintritt in die Oberrealschulkurse der Studienanstalt. Die Oberpostdirektionen sind ermächtigt, zu Post- und Telegraphengehilfinnen junge Mädchen anzunehmen, welche die zweitoberste Klasse eines Lyzeums mindestens $^1/_2$ Jahr besucht haben. Das Schlußzeugnis des Lyzeums befähigt zur Aufnahme in das Oberlyzeum (höh. Lehrerinnenseminar und Frauenschule), in die Kunstakademie zwecks Ausbildung als Zeichenlehrerin, in Gouvernanteninstitute, höhere Handelsschulen, die Veranstaltungen zur Ausbildung von Turn-, Gewerbeschul- und Hauswirtschaftslehrerinnen und zur Meldung für die betr. Prüfungen. Auch geben viele private Betriebe bei der Auswahl ihrer Angestellten für das kaufmännische Fach oder für den Bureaudienst den Absolventinnen des Lyzeums vor andern Bewerberinnen den Vorzug.

Der einjährige Besuch des **Oberlyzeums** berechtigt zum Eintritt in die Ausbildung für den mittleren Bibliothekdienst. Das Bestehen der Lehramtsprüfung gibt die Berechtigung zur Anstellung als Ordentliche Lehrerin an Lyzeen — zugleich auch als Lehrerin an höheren Mädchenschulen, Mittelschulen und Volksschulen — und, nach zweijähriger Tätigkeit an einem Lyzeum, zum Universitätsstudium für das Examen pro fac. doc." An Lyzeen ist allerdings z. Zt. und auch noch in den nächsten Jahren der Bedarf an ordentlichen Lehrerinnen sehr gering. Doch werden sich sehr wahrscheinlich in kleineren und finanziell ungünstiger gestellten Städten die Lyzeen sowie manche Privatlyzeen zu „Höheren Mädchenschulen" zurückentwickeln und somit bessere Aussichten auf Anstellung gewähren. Bestehen bleibt auch die Bestimmung, daß **die Hälfte** aller wissensch. Stunden in Kl. VII bis I der annerkannten Lyzeen und in den Tertien der Studienanstalten mit **ordentl. Lehrern oder Lehrerinnen** besetzt werden kann, welche zudem in Kl. X—VIII für alle Stunden in Frage kommen. — Es ist hier nicht der Ort, auf die Frage,

ob der Weg zum Studium für das höhere Lehramt durch die Studienanstalt oder das Oberlyzeum der bessere sei, näher einzugehen. Der kurze Hinweis sei aber gestattet, daß **beide** den Zugang eröffnen; daß die durch das **Oberlyzeum** vermittelte Vorbildung für alle Fächer, außer den alten Sprachen, genügt; daß die zum Fachstudium etwa unentbehrliche Kenntnis des Lateinischen privatim — wie von den Abiturienten der Oberrealschule — nachgeholt werden muß; daß die Entscheidung beim Weg durch das Oberlyzeum später fällt und die Abiturientinnen in einem höheren Alter und deshalb mit größerer innerer Reife die Universität beziehen; daß endlich durch den Wegfall des Seminar- und Probejahres die Zeit der zweijährigen — z. Zt. noch geforderten — praktischen Tätigkeit wieder eingeholt wird. Auch darf wohl angedeutet werden, daß z. Zt. eine kräftige und aussichtsvolle Bewegung dafür vorhanden ist, für das Oberlyzeum die Gleichstellung des Reifezeugnisses mit dem der Oberrealschule oder der Studienanstalt dieser Richtung zu erstreben und damit eine wesentliche Erleichterung des Überganges zum Universitätsstudium. Auf den Besuch der bestehenden Oberlyzeen könnte die baldige und sehr zu wünschende Erreichung dieses Zieles nur fördernd wirken. —

Die **Sprechstunden** der Ordinarien werden zu Beginn jedes Halbjahres den Schülerinnen bekannt gemacht. Der Direktor ist in Schulangelegenheiten **nur** im Amtszimmer, Augustastraße 4, an Schultagen von **12¼ bis 1 Uhr** zu sprechen.

Schulgeld.

Laut Magistratsbeschluß vom 29. Januar 1910 beträgt das Schulgeld vom 1. April 1910 ab für einheimische Schülerinnen:

Im Lyzeum	für Klasse X bis VIII	= 100 Mark
	für Klasse VII bis V	= 130 Mark
	für Klasse IV bis I	= 150 Mark;

im Oberlyzeum für jede Klasse 180 Mark.

Auswärtige Schülerinnen bezahlen in allen Klassen je 20 Mark mehr.

Außerdem hat jede Schülerin eine einmalige Aufnahmegebühr von 3,00 Mk. zu zahlen. (§ 9,2 der Schulordnung.)

Kolberg, im Mai 1913.

Dr. Praetorius,
Direktor.

Druckfehlerberichtigungen.

Seite 1, Absatz 5, Zeile 3: Oberlyzeum.
Seite 15, Klasse IVa und IVb (7. Schuljahr); Frl. E. Röhnke I.
Seite 16, letzte Zeile: Palästina.
Seite 20, Deutsch, 2. Abs., Zeile 2: Briefwechsel; IV, Zeile 1: Klopstock.
Seite 23, Zeile 7 von unten: in der betr. Ausg.
Seite 26, Zeile 5 von unten: Diesterwegs.
Seite 32, C, Zeile 1: In 1 Std.
Seite 38, Absatz 3, Zeile 1: 2 schwerere Krankheitsfälle.
Seite 44, Absatz 3, Zeile 2: für die weibliche Jugend.

Druck der C. F. Post'schen Buchdruckerei in Kolberg.

